

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 316.

Verlags-Druckerei No. 2968.

Montag, den 10. Juli.

Redaktions-Druckerei No. 52.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

(Nachdruck verboten.)

Die Friedens-Idee und die Solidarität der Internationalen Reaktion.

H. F. Berlin, 9. Juli.

Eine unendliche Menschenmenge drängte heute vor-
mittag nach dem großen Saale des am äußersten Ende
der Hafengegend gelegenen Etablissements „Neue Welt“,
um an der Volksversammlung teilzunehmen, in der ur-
sprünglich der französische Deputierte Jaurès sprechen
sollte. Man bemerkte die sozialdemokratischen Reichs-
tagsabgeordneten Bernstein, Ledebour, Herzfeld, ferner
Pastor a. D. Neumann, Abg. v. Gerlach u. a. Die
Presse, auch die ausländische, war ungemein zahlreich
vertreten. Kurz vor 12 Uhr mittags erschien Abg.
Fischer-Berlin, bei seinem Eintreten mit stürmischen
Hochrufen begrüßt.

Der Einberufer, Schriftsteller Eugen Ernst, der
zum Vorsitzenden der Versammlung gewählt wurde, ver-
las zunächst ein in französischer Sprache eingegangenes
Telegramm an Jaurès, das in deutscher Übersetzung
lautet: „Genossen! Ich bin mit ganzem Herzen mitten
unter Euch in der Versammlung, um mit Euch die Einig-
keit zwischen dem deutschen und französischen Proletariat
zu bekräftigen. Die gemeinsame Arbeit beider wird den
Weltfrieden durch die Eroberung der sozialen Gerechtig-
keit und der politischen Freiheit sichern. Nichts kann uns
trennen: nicht chauvinistische Vorurteile, nicht Rede-
verbote der Regierung, noch auch die plumpen Klünne
diplomatischer Lobhudeleien. Wir sind alle eins, sind
alle ein- und dieselben. Wir haben den gleichen Willen,
das gleiche Empfinden. Wird einer von uns ge-
schlagen, so wird der andere mitgetroffen, und wird
einer von uns gelobt, so wird der andere mitgelobt. Es
ist eine abgebrauchte Taktik der herrschenden Klassen
aller Länder, der Sozialisten daheim die Sozialisten
draußen gegenüberzustellen. Tatsächlich aber ist dies eine
Guldigung mehr vor der Kraft des Internationalen
Sozialismus, den die Regierungen nur noch durch den
Versuch, ihn zu spalten, bekämpfen können, und ein
Grund mehr für uns alle, uns zu dem Gedanken der
einen und unteilbaren internationalen Sozialdemokratie
zu bekennen. Jean Jaurès.“ (Stürmischer lang-
anhaltender Beifall.) — Abg. Fischer, mit noch
mächtiger Beifall begrüßt, führte aus: Heute sollte ein
Mann in dieser Versammlung über die Friedensidee und die
Solidarität der internationalen Reaktion sprechen, der
in seinem Vaterlande eine hochgeachtete Stellung ein-
nimmt, ein Mann, für den selbst ein Bülow Worte größ-
ter Anerkennung hat. Diesem Mann ist von der deut-

schen Reichsregierung das Wort verboten worden (Aufe-
stund!), und für diesen Mann muß heute ein viel
kleinerer eintreten. Die deutsche Reichsregierung hat
mit ihrem Verbot gezeigt, daß es ihr mit der Friedens-
idee nicht recht ernst ist, daß sie auf der Klassenherrschaft,
der Klassen- und Völkerverhetzung aufgerichtet ist. In
Rußland ist man an solche Dinge gewöhnt, in Deutsch-
land hätte man ein solches Vorgehen nicht für möglich
gehalten. Das Vorgehen Bülow's erinnert an den
schlotternden Haren, der die Semstwo einfängt, an die
im Jahre 1870 erfolgte Verhaftung von Bebel und Liebk-
necht, weil sie gegen die Fortsetzung des Krieges mit der
französischen Republik und gegen die Annexion protestier-
ten. Es fehlt bei uns nur der Kosak. (Stürmischer Bei-
fall.) Das Verbot erinnert an die „Glenden, die nicht
wert sind, den Namen Deutsche zu tragen.“ Der Redner
polemisierte im weiteren gegen die liberale Presse. Er
habe noch bedeutend mehr Respekt vor der Junker- und
Scharfmacherpresse, die wenigstens den Mut hatte, aus-
zusprechen: auch diese Versammlung hätte verboten wer-
den müssen. — Es gibt nur kein gesellschaftliches Mittel, um diese
Versammlung zu verbieten. Wir sind es allerdings ge-
wöhnt, daß man, wo keine gesellschaftlichen Mittel vorhanden
sind, auch Willkür anwendet, wenn es sich um die Sozial-
demokratie handelt. Es ist gesagt worden, die Sozial-
demokratie hat sich mit den Revolutionären Rußlands
solidarisch erklärt. Nun, soviel steht allerdings fest, es
gibt in Deutschland keinen anständigen Arbeiter, der
nicht wünscht, daß der Zar vom Throne gejagt und nebst
seinen blutdurstigen Helfershelfern aus dem Lande
gejagt werde, oder, was noch viel wirksamer wäre, wenn
diese Gesellschaft vor ein unabhängiges, gerecht urteilen-
des Gericht gestellt würde. (Stürmischer Beifall.)
Wenn das geschähe, wenn Rußland von diesem ver-
brecherischen Gesindel befreit würde, dann wäre gleich-
zeitig von dem deutschen Volk ein Akt genommen. Fürst
Bülow hat das Auftreten Jaurès' inhibiert, weil die
Sozialdemokratie angeblich jetzt beginne, Einfluß auf die
auswärtige Politik zu üben. Die Sozialdemokratie habe
aber seit ihrem Bestehen das Bestreben gehabt, Einfluß
auf die auswärtige Politik zu gewinnen, denn die Ar-
beiter müssen, wenn es zum Kriege kommt, stets in erster
Reihe mit ihrem Gut und Blut die Kosten tragen. Red-
ner erwähnte alsdann das Auftreten Jaurès' auf dem
Internationalen Sozialistenkongress in Amsterdam und
verwies auf seine heute im „Vorwärts“ abgedruckte un-
gehaltene Rede. Wenn Bülow dies seinem Herrn und
Meister vorlegt, so etwa fuhr Fischer fort, dann wird
dieser sagen: Bülow, Sie sind wohl ein ganz geheimer
Kerl, aber hierbei haben Sie meine Politik in einer
Weise kompromittiert und der Sozialdemokratie eine
Waffe geliefert, daß diese freudig wäre, wenn sie die
Waffe unbenutzt ließe. Das mag sich Fürst Bülow ge-
sagt sein lassen, wir werden diese Waffe gebrauchen wo
wir nur können. Graf Caprivi war wohl kein zünftiger
Politiker, aber ein anständiger Kerl. Er war so anständig,

daß die Junkersippe ihm die Todesachtung im Parla-
ment versagte. Dieser Mann äußerte einmal im Reichs-
tage: national in diesem Parlament sind alle Parteien.
Fürst Bülow spricht aber der größten Partei Deutsch-
lands das Nationalbewußtsein ab. Wir sind eine natio-
nale Partei, wir sind aber auch gleichzeitig international,
indem wir die Befreiung der Arbeiterklasse von jeder
politischen Knechtung und wirtschaftlichen Ausbeutung er-
streben. Eins haben wir mit den Sozialdemokraten
aller Länder und selbstverständlich auch mit Jaurès ge-
mein: Wir sind Todfeinde der bürgerlichen Gesellschaft.
(Stürmischer Beifall.) Wir werden alles anbieten, um
einen Krieg zwischen den drei ersten Kulturvölkern zu
vermeiden; weil wir einen solchen Krieg für ein Welt-
unglück halten. Wir sind was wir waren, eine Partei
des Rechts, die sich gegen jede Unterdrückung und Aus-
beutung wehrt. Daran werden wir unverbrüchlich fest-
halten, das soll heute unser Gelöbnis sein. (Stürmischer,
langanhaltender Beifall.) Es gelangte hierauf folgende
Erklärung einstimmig zur Annahme: Die Ver-
sammlung protestiert entschieden gegen das Bülow'sche
Verbot des Auftretens von Jaurès in der heutigen Ver-
sammlung als gegen eine kleinliche Maßregel, die einer-
seits unwürdig ist eines Kulturstaates, andererseits eine
brutale Vergewaltigung der Berliner Arbeiterklasse dar-
stellt, sie nimmt Akt davon, daß der Sozialismus und
die von ihm propagierte Friedensidee gegen die Kriegs-
tendenzen der kapitalistischen Gesellschaft eine solche
Macht gewonnen habe, daß sogar der deutsche Reichs-
kanzler in der Form des Redeverbotes ihnen seine An-
erkennung aussprechen muß, aber sie verwahrt sich auch
gegen die Lobspüche, die aus solchem Munde die inter-
nationale Sozialdemokratie, wenn auch auf dem Umwege
über Paris, hören mußte. Die Versammlung bekundet
feierlich, daß sie nach wie vor bestrebt sein wird, das
ganze Gewicht der sozialistischen Arbeiterbewegung
Deutschlands in die Wagchale zu werfen, zur Aufrecht-
haltung des Völkerfriedens in der notwendigen Voraus-
setzung zur Befreiung der Arbeiterklasse aus den poli-
tischen und wirtschaftlichen Fesseln des Klassenstaates
zum Zwecke der Verwandlung der kapitalistischen Gesell-
schaft in die sozialistische. Sie spricht dem Genossen
Jaurès ausdrücklich ihren Dank aus für seine brüder-
liche Bereitwilligkeit und ihr volles Einverständnis mit
seinen heute durch den „Vorwärts“ aller Welt zur
Kenntnis gebrachten Ausführungen und bittet ihn, diese
internationale Einheit der Auffassung unserer französi-
schen geeinten Bruderpartei zur Kenntnis zu bringen.
Die Versammlung bekundet bei diesem Anlaß noch aus-
drücklich ihre innige Sympathie mit dem russischen Proletariat
und den russischen Revolutionären insgesamt, die
in so heldenhafter Weise gegen das verbrecherische
Moskowitertum kämpfen, das nur noch durch das feige
Hinschlachten wehrloser Weiber und Kinder sich am Ruder
zu erhalten sucht, dessen Sturz aber eine Erlösung für
Europa bedeutet, weil seine bloße Existenz eine ewige

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Berliner Brief.

(Interieur-Ausstellungen.)

In der großen Berliner Kunstausstellung ist jetzt die
Abteilung für angewandte Kunst eröffnet worden. Sie
bringt eine Reihe Innenräume, die sich in geschickter An-
lage um ein kleines Gärtchen in wiederholtem
Almanachstil mit grünem Latenwerk, weißen Säulen
und Kugelbäumchen gruppieren. Das gibt einen hüb-
schen dekorativen Ausblick für die zierlichen Fensteran-
lagen der Zimmer.

Anmutig ist das Gartenversteil von Altherr mit
seiner frischen, heiteren Farbenstimmung: ein Bündel
mit Kuppel, von der lampenartig die Glühbirnen hängen,
weiße Wände, rot gestrichene Möbel mit hellem
Korbgeflecht.

Etwas trocken erscheint das benachbarte Wohnstübchen
desselben Kompositen. Er will etwa die bürgerliche
Alt-Weimarweise variieren oder die Haus- und Ofen-
heimlichkeit auf Schwindschmuck und Richterischen Bildern,
doch fehlt, wenn auch ein Spinnrocken auf den Fenster-
tritt gestellt ist, die Innigkeit der Atmosphäre. Mehr als
Schulbeispiel, mehr als Pseudumlösung, als aus echtem,
erlebtem Gefühl erwachsen erscheint der Raum.

Qualität und heftigste Gediegenheit sind dem Zim-
mer eines Jagdfreundes vom Freiherrn v. Hornstein
nachzurufen. Ein großer Raum ist wohlhellig gegliedert
und teilt sich zwanglos in Eden, Kosen und Kamin-
plätzen. Vielleicht ist das an sich so sympathische Prinzip,
Räume im Raum zu bilden, hier sogar etwas über-
trieben zu einem die Abgrenzung allzu sehr betonen-
den Cabinet-particulier-System. Fehlt doch sogar vor
der Chaiselongue-Koje ein diskret abschließender Vor-
hang nicht. Aber sicher geföhrt ward die Regie der ge-

teisten Bühne, zweifellos und gut ist es, wie hier alle
trennenden und verbindenden Funktionen durch die
Möbel selbst übernommen werden. So wird der Kamin,
der mit einem kräftig energisch gehämmerten Eisenhelm
bedacht ist, von zwei Schrankbauten flankiert, die recht-
winklig als Scheidewände in das Zimmer hineingehen
und doppelseitig mit Fach- und Regalwerk versehen sind.

Warm und ruhevoll ist Wand- und Deckenbehand-
lung. In Paneelhöhe zieht sich grauer Kupfen, in breite
schwarze Holzleisten gespannt. Die Fläche darüber ist
weiß, weiß auch die Decke, und sie hat gleichfalls durch
Leistenführung eine wirkungsvolle Forderung erhalten.

Organisch wachsen die Möbel aus dem Wandhinter-
grund, begrenzt von den Paneelleisten. Sie sind schwarz
und haben ein einfaches Intarsienmuster, ein rotweißes
Dreiecksgitter, das sie wie ein Wappensteinen.

Von dem Beiß der Wand heben sich satt die Geweise
und die ausgebalgten Bildköpfe ab, und wichtig hängt
von dem Deckbalken an Ketten eine viereckige Kasten-
kombination mit elektrischen Glühbirnen.

Sehr passend finden sich hier noch als Wandhinter-
grund die Applikationsdecken von A. Döring, die mit ganz ein-
fachen Mitteln Tier-Darstellungen von suspendierender Lebend-
igkeit festhalten. Die Raben, die fliegenden Reiter sind
voll japanischer Eindringkraft. Der gleiche Künstler hat
mit ebenso sicherer Improvisationshand seine Motive
zu Intarsien verwandt; dunkle Silhouetten in hellem
Grund gibt er, und diese Platten wurden in diesem
Zimmer als Füllungen eines Schrankes glücklich ver-
wertet.

Etwas gleichgültig läßt der Empfangsraum von
Anton Huber. Zu bunt sind die eingeleiteten Schmuck-
leisten der Möbel, hellrot und grün! Und fatal die
Fragen-schneider als Schnitzschmuck der Schranktüren.
Mühsam und gewunden nicht frei und natürlich wirkt
das alles, und auch die Kamindecke mit dem eingebauten
Sitzplatz kann nicht höher als mit dem zweifelhaften Lob
einer Coupé-Bemühtigkeit ausgezeichnet werden.

Kühlen Auges betrachtet man auch die noch in den

Anfängen stehenden Raumbauten des „Berkrings“:
die himbeerfarbige Vertäfelung in der Nuance der Ver-
waschenheit mit gelben Intarsien, der Kaminhelm als
stilisierte Kobbenmaske. Das ist wenig erfreulich.

Geistlicherer Anflug nimmt in dem zweiten Werk-
raum Endell mit seiner säulengetragenen Rundhalle,
in der die Säulen das originelle, frei phantastische
Kapital aus sich ringelnden, zuckigen, stachligen, an See-
pferden-Struktur erinnernden Tiefschemotiven tragen
und Grün und Gold einen guten Klang geben. Aber es
ist kein Raum von einheitlichem Charakter, und nur wie
zufällig stehen die Möbel — einige Sitzarrangements
und Schemen, teils mit Einlagen, teils aus der onyx-
schimmernden schwebelischen Birke — darin.

Übrig bleibt noch das Interieur von Artur Dieber-
feld, ein Terzett aus Vorhalle, Wohnraum und Bett-
gemach.

Als präzisions-ironischer Stillberg im Geschmack
Th. Th. Heines oder als Theaterdekoration für ein
Gustav Wied'sches Serenissimo-Zwischenspiel auf einem
galanten Sommerhof wäre diese Komposition der
Tapeten mit dem Herz- und Girlandenmotiv, dem
Blumenkettendekor der Decke, den matblauen Möbeln
mit rosa Sprossentwerk, dem schweißigen Bett, diesem gan-
zen kulturell pikanten Ornament- und Signetensspiel
fabelhaft witzig und gelungen.

Nach den früheren, schwülstigen Arbeiten dieses
Architekten darf man aber kaum annehmen, daß er hier
eine überlegene Beherrschung des dekorativen Spiels ge-
trieben habe. Er will gewiß, wie immer, ernst genom-
men werden, und wenn man ihm diesmal den Gefallen
tut, geschieht es wieder nicht zu seinem Vorteil.

Bei dieser Revue der Innenarchitektur können gleich-
noch einige Skizzen aus der neuen großen Interieur-
Ausstellung des Hauses Wertheim gegeben werden. Sie
stellt ein sehr gelungenes Schauspiel dar, das zugleich
anregend und erziehlischen Wert hat, denn ein beträch-
licher Publikumsanteil, der sonst vielleicht wenig Gelegen-

Bedrohung des Völkerfriedens, ein ewiger Hort aller reaktionären Anschläge in Preußen-Deutschland ist." Auf Antrag des Abg. Ed. Bernstein wurde noch an Jaurès eine Begrüßungsdepesche gesandt, in der diesem für seine Vereinnahmung nach Berlin zu kommen, gedankt wird und ihm die Sympathien der deutschen Sozialdemokraten ausgesprochen werden. Trotz aller reaktionären Maßnahmen, so heißt es weiter in diesem Telegramm, geben wir uns der Hoffnung hin, daß wir Sie, Genosse Jaurès, trotz alledem in Berlin sehen werden. Des ungeleiteten Beifalls aller deutschen Sozialdemokraten können Sie sich verächtlich halten. — Danach schloß der Vorsitzende, Schriftführer Eugen Ernst, mit einem dreifachen Hoch auf die „internationale völkerbefreiende Sozialdemokratie“ die Versammlung.

Jaurès ungehaltene Red.

Berlin, 9. Juli. Der „Vorwärts“ veröffentlicht den von Jaurès selbst deutsch niedergeschriebenen Vortrag, den dieser in der heutigen Versammlung hier halten wollte. Die 2 1/2 enggedruckte Seiten füllende Rede entwickelt in der Sprache eines gelehrten Denkers ohne verlegende Kritik der Regierung den Gedanken der Einigkeit des französischen Proletariats, das von dem gemeinsamen festen Willen befeuert sei, durch Organisierung und Befreiung der gesamten Arbeiterklasse den Frieden zu erhalten, ja zu erzwängen. Was Jaurès über den zu seiner Bemühtung gelösten Marokkokonflikt sagt, bringt den Kennern der Tagesgeschichte nichts Neues. Auch nicht, was er über das französisch-russische Bündnis und das englisch-französische Abkommen und die Haltung der französischen Sozialisten zu beiden sagt. In Gedanken- gängen, wie sie nur sozialdemokratischen Reden und Literatur geläufig sind, entwickelt Jaurès dann die Aufgabe und wachsende Kraft des internationalen Proletariats, den Völkerfrieden zu erhalten. Mit gesteigerter Leidenschaftlichkeit wird es in den Kampf treten zur Er- oberung der politischen Macht, zur Erweiterung und Ver- besserung der demokratischen Einrichtungen, zur Umge- staltung der Berufs- und Massenheere in Volksmilizen, denen nur noch die Schutzwehr der Unabhängigkeit der Völker obliegt bis zur gleichzeitigen A b r i s t u n g aller Nationen. Die Rede schließt: Hoch und Klar leuchtet uns also unsere Pflicht. Wir haben immer mehr zu sorgen für die Verbreitung unserer Idee, wir haben immer mehr Kräfte zu erwecken, uns zu sammeln und zu ordnen; und dann haben wir den Kampf durchzukämpfen bis zum endlichen Sieg der internationalen Sozialdemo- kratie, mit dem ein dauernder Zustand der Gerechtigkeit und des Friedens hervorgehen wird!

Noch ein Redebericht.

Konstanz, 9. Juli. Für heute nachmittag wurde hier die „Zusammenkunft der internationalen Sozialdemo- kratie“ (eine alljährlich wiederkehrende Veranstaltung nicht mehr neuen Datums) anberaumt. Es waren seit längerer Zeit dafür Ansprachen des Abgeordneten Coprini-Rom, des Dr. Adler-Wien, des Nationalrats Greulich-Zürich und des deutschen Reichstagsabgeordneten Vebel öffentlich angekündigt. Gestern abend waren bereits über 7000 Eintrittskarten verkauft. Es erging ein Regimentsbefehl, daß von Samstagabend 6 Uhr bis Dienstag früh 6 Uhr kein Soldat in die diesrheinischen Stadtteile darf. Mehrere Kompanien haben Dienst- scharfe Patronen liegen zur Verteilung in der Kaserne bereit. Nach einer Begrüßung wurde mitgeteilt, daß durch eine Ministerverfügung aus Karlsruhe den Aus- ländern das Sprechen verboten worden sein. (Pfeiferei.) Vebel führt aus: Es scheint, die badische Regierung be-

neide Bülow um seine Vorbeeren. Vielleicht befolge sie auch einen Berliner Wink. Was dort ungewöhnlich sei, das sei es auch hier. Krohn kündigt einen Spaziergang nach Kreuzlingen an, wo die Ausländer sprechen können. Dort geißelt Greulich den „Schwabenstreik“ der badischen Regierung. Bei der Rückkehr nach Konstanz wollte Vebel, wie die „Oberrhein. Korresp.“ meldet, abermals sprechen, doch wurde dies verboten, da eine neue Ver- sammlung nicht angemeldet war.

Die Marokko-Einigung.

p. Berlin, 9. Juli.

Es war eine schwere Geburt, die Einigung zwischen Deutschland und Frankreich über die marokkanischen Differenzen. Aber wenn das Sprichwort, was lange währt, wird gut, ein Wahrwort ist, dann wird man an- nehmen dürfen, daß die Einigung, welche gestern abend perfekt geworden ist, eine vorbehaltlose ist und Dauer verspricht. In der Sache selbst war schon in den letzten Tagen eine Einigung zwischen den Regierungen der beiden Staaten erfolgt, und es handelt sich zum Schluß nur noch um die Abfassung des Wortlautes der beider- seitigen Abmachungen. Gestern abend ist nunmehr in der Konferenz zwischen dem französischen Minister- präsidenten Rouvier und dem deutschen Botschafter Fürsten Radolin auch die V e r s t ä n d i g u n g über die Fassung der zwischen den beiden Regierungen auszu- tauschenden Erklärungen erzielt worden.

Der Text dieser Erklärungen dürfte voraussichtlich schon morgen veröffentlicht werden, aber er wird neue Tatsachen kaum zur Kenntnis bringen, da in diesen Er- klärungen nur die Hauptgesichtspunkte der zwischen Deutschland und Frankreich erzielten Verständigung zum Ausdruck gebracht werden sollen, während diese in Wahr- heit weitergeht, als es in der Erklärungen formuliert worden ist. Der tatsächliche Inhalt der deutsch-franzö- sischen Abmachungen betrifft folgende Punkte: Die I n- tegrität Marokkos und die Souveränität des Sultans bleiben gewahrt. Alle zwischen Marokko und den Mächten geschlossenen Verträge und Übereinkommen, also auch die Konvention vom 3. Juli 1880, welche allen auf der Madrider Kon- ferenz vertretenen Mächten das Recht auf Behandlung als meistbegünstigte Nation zuerkennt, werden als zu Recht bestehend anerkannt; aber auch das franzö- sisch-englische und das französisch-spa- nische Übereinkommen erfahren keinen Ein- trag, so weit sie eben nicht gegen die vorher erwähnten Punkte verstoßen. Des weiteren wird eingeräumt, daß Frankreich im Hinblick auf die gemeinsame Grenze mit Marokko besondere Interessen in Marokko zuerkannt werden. Und endlich verpflichtet sich Frank- reich, an der Marokko-Konferenz teilzunehmen, auf der nur einstimmig gefasste Beschlüsse alle Beteilig- ten verpflichten sollen, während die mit Majori- tät angenommenen Anträge nur als Nicht- schnur für die dieser Majorität angehörigen Staaten dienen sollen. Die Konferenz soll in Tanger stattfinden, und zwar möglichst bald.

An dem Zustandekommen der Konferenz ist mithin nun nicht mehr zu zweifeln, denn die Einladung zu ihr ist von allen beteiligten Mächten, teils ohne Vorbehalt, teils unter dem Vorbehalt, daß Frankreich sich nicht aus- schließlich, angenommen worden. Vergleichen man den In- halt der zwischen Deutschland und Frankreich erzielten Einigung mit dem Standpunkt, den Frankreich einge- nommen hatte, und den Forderungen, die von deutscher Seite aufgestellt worden waren, so erhellt ohne weiteres,

daß die französische Regierung das Programm Delcassés völlig hat fallen lassen, während die deutsche Regierung an ihrem Standpunkt festgehalten und ihre Forderungen durchgesetzt hat. Die Zeitung unserer auswärtigen An- gelegenheiten hatte sich von vornherein auf den Stand- punkt gestellt, daß die völkerrechtliche Grundlage für die Verhandlung der marokkanischen Frage die Konvention vom 3. Juli 1880 bilde, daß also eine Änderung des bis- herigen Zustandes der Zustimmung derjenigen Mächte bedürfe, die jenes Abkommen unterzeichnet haben. Mit- hin sei eine Ordnung der marokkanischen Verhältnisse nur auf dem Wege einer neuen Konferenz zu erzielen. Des weiteren hatte die deutsche Regierung sich auf den folge- richtigen Standpunkt gestellt, daß Sonderrechte einzelner Staaten in Marokko nicht anerkannt werden können, wenn sie dem Art. 17 der Konvention vom 3. Juli 1880 widersprechen, welcher bestimmt: „Das Recht auf Be- handlung als meistbegünstigte Nation wird seitens Marokkos als allen auf der Konferenz von Madrid ver- tretenen Mächten zustehend anerkannt.“

Daß die neue Marokko-Konferenz zu einem be- friedigenden Ergebnis führen wird, ist nicht zu bezweifeln, denn was Deutschland, das ja, wenn nicht der formelle Einberufer der Konferenz (als solcher kurirt der Sultan von Marokko), so doch ihr tatsächlicher Urheber ist, auf der Konferenz durchsetzen will, entspricht dem Interesse aller Mächte, abgesehen natürlich von Frank- reich, welches über die Interessen der anderen Mächte zur Tagesordnung übergehen wollte. Deutschland will die vollständige wirtschaftliche Gleich- berechtigung und die „offene Tür“ nicht nur für dreißig Jahre, sondern für alle Zeit. Daß Öster- reich, Italien und die Vereinigten Staaten von Amerika mit diesem Programm übereinstimmen, ist bereits be- kannt. Über die voraussichtliche Haltung Russlands weiß man nichts, aber sie spricht zurzeit nicht viel mit. End- lich werden Spanien und England trotz der Abmachungen mit Frankreich nicht französischer als dieses sein wollen, um so mehr, da ja auch Spanien und England tatsächlich an der Gleichberechtigung interessiert sind.

Man hat also alle Ursache, den Verhandlungen der Konferenz mit Ruhe und mit der Hoffnung auf Erfolg entgegenzusehen. Die Marokko-Frage ist in geordnete Bahnen geleitet, und wenn diplomatische Politiker in Frankreich bei dieser Gelegenheit den Plan verfolgt haben, über Deutschland zur Tagesordnung überzugehen und es zu isolieren, so werden unsere Nachbarn zur Linken unter- des erkannt haben, daß sie die Rechnung ohne den Wirt gemacht haben!

wh. Paris, 8. Juli. Es verlautet, der Ort der Konferenz werde wahrscheinlich Tanger sein. — Die Zusammenkunft zwischen dem Fürsten Radolin und Rouvier dauerte 1 Stunde und 20 Minuten. Der Wortlaut des Übereinkommens wird heute abend noch nicht veröffentlicht. — In diplomatischen Kreisen wird behauptet, daß die Note, welche die zwischen Deutschland und Frankreich erfolgte Einigung betreffen wird, ziemlich kurz sein und sich auf Allgemeinheiten be- schränken wird, deren Wortlaut aber eine gewisse Bedeu- tung haben wird, wie es die lange Dauer der Verhand- lungen beweist, die die Redaktion eines jeden Satzes er- forderte. Die Hauptzüge der Note sollen nach Mit- teilungen aus guter Quelle folgende sein: Frankreich stimmt der vom Sultan von Marokko vorgeschlagenen internationalen Konferenz zu, nachdem der zwischen Deutschland und Frankreich stattgehabte Meinungsau- tausch ergeben hat, daß die Interessen jedes der beiden Länder voll gewahrt werden. — Es behauptet sich, daß Ministerpräsident Rouvier morgen in der Kammer die

heit hat, moderne Kunstbeschreibungen kennen zu lernen, sieht hier gute, sachliche zweckmäßige Beispiele, und es bleibt schließlich davon immer etwas haften, und die Wünsche bekommen durch solche Belehrung förderlichere Nahrung.

Die Künstler, die diese Innenräume entwarfen, haben fast alle praktische, von allem Experimentieren und gewissem Fortschreiten freie Lösungen gefunden. Sie suchen ihre Raumanschauung in farbig gut gestimmter Wand- und Deckenbehandlung, die meistens ohne kost- bare Mittel erreicht wird, — Bepannung und Rahmen- wert sind die Requisiten, auch Wisenverkleidung mit einem Kachelmies als Abschluß —, ferner in gemütlicher Ueberlegung der Sitz- und Pflanzentische, in bequemen kastenförmigen Sofa- und Sesselformationen, in der stilvollsten Ausbildung der Zentralheizanlagen.

Gerade für sie, die sonst in allen Wohnzimmern, wo die Unterbringung unter dem Fenster unmöglich ist, arge Störenfriede der einheitlich geschlossenen Wirkung waren, geschah hier mancherlei. Wichtige Erkenntnis gewann diese früheren Störenfriede zu Bundesgenossen bei der Raumgestaltung. Die Heizkasten wurden nun als Raumtisch angelegt, als eine Zentralstation für Sitz- stabilisements. Ihr Holzmantel wird den Möbeln des Zimmers entsprechend behandelt, so daß er ein eben- bürdiges Einrichtungsstück ist, und besondere Liebe wendet man den wärmevermittelnden Metallfüllungen zu.

Endeher behält man dafür die Gitterform bei. Dam wird aber die Durchbruchmusterung nicht nach dem konventionellen Stanzschema gemacht, sondern in einer einfallreichen, lebendig bewegten Linienführung von flüchtigster Handschrift, die manchmal an die Figu- rationen japanischer Schwertschläger erinnert. Oder, was noch freier wirkt, man nimmt an Stelle des Gitters ein schwebendes dichtes Gebänge aus Eisen- oder Bronze- gliedern, Ketten, Dreiecken, Stäbchen, Kugeln, Oval- plättchen. In der Art der Verportieren hängt das in dem Holzrahmen und ist von eigenartiger Wirkung.

Die Möbelarchitektur hält meist sehr ruhige Formen fest. Sie bevorzugt die glatten Flächen, und als be- lebendern Schmuck wählt sie die Intarsia, nicht bildlich, sondern holzmäßig, als Farbwirkung oder einfach geometrisch gemusert.

Peter Behrens, der hier ein warmes, behagliches Wohnzimmer und einen Schlafraum von penibeler, tüchtler Akkuratheit ausstellt, legt in das helle Eichenholz

langgestreckte schwarze Karos ein, die in Verbindung mit dem blanken Messing der Kugelscheibe und der Schlüssel- lochplatten in vertiefter Beckenform den Eindruck polster- ter Sauberkeit noch steigern, und in dem Arbeitszimmer läßt er im dunklen Grund des Holzes hellere eingelegte Kreise schimmern, die mit dem Messingreifen der Schrankverglasung korrespondieren.

Anderer Intarsiamusterungen, die die ornamen- tale Art bewusster betonen, findet man bei zwei Künst- lern des Auslandes.

Der Holländer Verlage, der Banmeister der Amster- damer Börse, der in seinem Zimmer einen kolonial- russischen Stil anwendet, wählt für die schwarze Ein- lage seiner Schrankverglasung eine zackige, an javanische Battidmuster erinnernde exotische Figur. Und Bailli Scott schmückt die schwarzgebeizten Birnbaumöbel seines Speisenzimmers mit Hieroglyphen, die Schmeit- lingsformation haben, aber dabei durchaus nicht stofflich darstellerisch sind, sondern in ihrer rot-weißen Färbung eher nach einem Wappenschild oder einem heraldischen Signet aussehen. Und eine Verwandtschaft zwischen die- sem Hierat und dem gleichfalls rot-weiß in schwarzem Grunde stehenden Zeichen der Hornsteinischen Jagdzimmer- möbel läßt sich feststellen.

Außer den auf Einfachheit ausgehenden Räumen gibt es hier auch noch ein Gemach von festlich feierlicher Stimmung, das Musikzimmer von Kurt Stoeving. Es hat wirklich musikalischen Farbenklang in den sibirig arktis-grauen Tönen. Schwingung geht aus von dem Holz der Möbel, des Pfeifegels vor allem, die selbst, alsobasterglänzend aus schwedischer Birke ein erlebtes Kleid tragen. Schwimmende Farbewellen fluten in die- ser Atmosphäre, in der man Chopinsche Töne zu hören glaubt, Farben und Klänge verschwimmen und verflin- gen nach oben in dem silbernen Plafond, aus dem die matten Glückseligbirnen leuchten gleich bleichen Mond- seinen. Spectator.

Aus Kunst und Leben.

* Die Ragenfurcht als Krankheit. Daß die Ab- neigung gegen gewisse Tiere eine krankhafte Form an- nehmen kann, ist häufig genug zu beobachten. Die Rage scheint in dieser Hinsicht noch eine besondere Stellung einzunehmen. Dr. Weiz-Mitchell, ein bekannter amerika-

nischer Arzt, spricht in der Zeitschrift „American Medi- cine“ von der Ragenfurcht als einer Krankheit, die er in schwereren Formen als „Ragenterror“ bezeichnet und in wenigstens einem Viertel aller Fälle für eine Familien- eigentümlichkeit hält. In einer von ihm beobachteten Familie waren 5 von 7 Personen damit befallen, in einem anderen Fall waren der Großvater mütterlicher- seits, zwei Großkanten, ein Onkel und eine Schwester sämtlich gesüß, und in anderen Familien, wo eine Per- son diese sonderbare Eigenschaft besaß, war wenigstens noch eine andere, ein Bruder und eine Schwester, mehr oder weniger in Mitleidenchaft gezogen. Das Geschlecht scheint für das Auftreten der Ragenfurcht keine bestimmte Bedeutung zu haben, jedoch findet sie sich in ihren äußer- sten Merkmalen häufiger bei Frauen. Die Erklärung ist begreiflicherweise schwierig. Dr. Mitchell spricht von Ragenemanationen, die das Nervensystem durch Ver- mittelung der Nase erregen, obgleich sie als eigentlicher Geruch nicht zu erkennen sind. Der Begriff der Emanation ist in letzter Zeit durch die Radiumforschungen hervorgerufen und könnte danach auch in jenem Fall so aufgefaßt werden, als ob von einer Art von Ragen- strahlen die Rede sein sollte. Dr. Mitchell hat aber wohl nur gewöhnlichere Ausstrahlungen damit gemeint, die aber eben die Eigentümlichkeit haben sollen, geruchlos und doch für die Nase bemerkbar zu sein. Ubrigens kann eine dafür empfindliche Person, der die Anwesenheit einer Rage im selben Zimmer vorgebet wird, von den nämlichen unangenehmen Empfindungen befallen wer- den, als wenn tatsächlich eine Rage in der Nähe wäre. Man könnte auch auf den Gedanken kommen, daß die Ragenfurcht als nervöses Leiden einige Ähnlichkeit mit dem Verfolgungswahn hätte, weil viele ihrer Opfer tief und fest behaupten, daß sogar fremde Ragen eine be- sondere Vorliebe zeigen, sich ihnen zu nähern, ihnen nachzugehen und womöglich auf den Schoß zu springen. Es ist wohl aber eine allgemeine Erscheinung, daß der Mensch sich von dem verfolgt wähnt, was er haßt.

* Verschiedene Mitteilungen. Scheimer Baurat Karl Weichach in Dresden, Professor an der technischen Hochschule, ist gestorben.

Ein erfolgreiches Gastspiel, mit dem auch der klangende Lohn in Übereinstimmung steht, absolviert gegenwärtig der bekannte Pariser Schauspieler Coque- tin in Südamerika. In Rio de Janeiro betrugen die Einnahmen an einem Abend 23 000 Frank.

Note, welche die zwischen Deutschland und Frankreich in der Marokko-Angelegenheit erfolgte Einigung betrafen wird, bekanntgibt. Man weiß jedoch noch nicht, ob er das Schriftstück zu Beginn der Sitzung verlesen wird, oder die von Cochlin angekündigte Anfrage über die Angelegenheit abwartet.

Der deutsche Kolonialkrieg.

Berlin, 9. Juli. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: In den Gefechten bei Keiborus vom 28. bis 28. Juni sind gefallen: Hauptmann Ludwig Pöhler, geboren zu Dauten, früher im 1. Infanterie-Regiment Nr. 8. Feldartillerie-Regiment Nr. 40; Assistentarzt Dr. Karl Dorn, geboren zu Grünberg, früher Infanterie-Regiment Nr. 1; Bischofswibel Ernst Sonntag, geboren zu Dresden, früher im 1. Infanterie-Regiment Nr. 108 (Kopfschuh); Sergeant Andreas Duhnhof, geboren zu Hohenandern, früher Infanterie-Regiment Nr. 28 (Kopfschuh). Verwundet: Sergeant Albert Witzels, geboren zu Althaus, früher Jäger-Bataillon Nr. 2, schwer (Schuh im rechten Unterschenkel); Reiter Adam Gregorak, geboren zu Meipin, früher Infanterie-Regiment Nr. 144, schwer (Kopfschuh); Reiter Friedrich Wibel, geboren zu Trebitz, früher im 1. Infanterie-Regiment Nr. 18, leicht (Reißschuh im rechten Fuß); Reiter Heinrich Ritter (geboren zu Heidebach, früher Dragoner-Regiment Nr. 24, leicht (Reißschuh an der rechten Hand); Reiter Alexander Dabuczel, geboren zu Diergowitz, früher Infanterie-Regiment Nr. 23, leicht (Schuh im rechten Handteller); Reiter Karl Meier, geboren zu Besele, früher Infanterie-Regiment Nr. 59, leicht (Reißschuh im linken Unterschenkel). — Im Besonderen nach den Gefechten bei Keiborus am 1. Juli gefallen: Sekretär Friedrich Stoeber, geboren zu Feuerbach, früher Infanterie-Regiment Nr. 115 (Kopf- und Brustschuh); Reiter Otto Ruse, geboren zu Elrich, früher Infanterie-Regiment Nr. 71 (Kopfschuh). — Verwundet: Unteroffizier Wilhelm Moser, geboren zu Vorbeck (früher Infanterie-Regiment Nr. 136, leicht (Reißschuh in der linken Hand). — Auf Patrouille südlich der Kofrus-Berge am 8. Juli gefallen: Reiter Karl Biplad, geboren zu Klein, früher Grenadier-Regiment Nr. 6 (Brustschuh). — Außerdem: Reiter Friedrich Siebel, geboren zu Halberstadt, früher Infanterie-Regiment Nr. 105, am 28. Juni in der Kranfensammelstelle Narudas (Süd) am Typhus gestorben. Reiter Johann Meier, geboren zu Jospheim, früher Bezirkskommando 2 in München, hat sich am 2. Juli bei Modderfontein durch einen Sturz vom Pferde einen schweren Schädelbruch zugezogen.

Die Revolution in Rußland.

wb. Sewastopol, 9. Juli. (Petersburger Telegr.-Agentur.) Die im Auslande verbreitete Meldung vom Selbstmord des Vize-Admirals Krieger enthält jeder Begründung. Vize-Admiral Krieger wird heute mit seinem Geschwader hier erwartet.

wb. Bukarest, 9. Juli. Das Torpedoboot „267“, welches mit dem „Potemkin“ in Constanza angekommen war, hat die rumänischen Gewässer verlassen müssen, da es sich weigerte, zu kapitulieren und lieber nach Sewastopol zurückkehren wollte. — Die „Agence Roumaine“ meldet: Die Lösung, welche die Angelegenheit des „Potemkin“ gefunden hat, wird allgemein als eine sehr glückliche angesehen und man begrüßt die einmütige die rumänische Regierung, daß sie unter Beobachtung der Vorschriften des Völkerrechtes und ohne zu Gewaltmaßnahmen greifen zu müssen, der überaus peinlichen Lage ein Ende gemacht hat.

wb. Bukarest, 9. Juli. Heute früh erschienen zwei russische Panzerschiffe, von denen eines die Admiralsflagge führte, sowie vier Torpedoboote und ein Torpedobootsgehoor des Schwarzen Meeresgeschwaders in den Gewässern von Constanza und gaben Salutschüsse ab. Der rumänische Kreuzer „Elisabeth“ erwiderte den Salut und salutierte die Admiralsflagge. Marinekommandant Koslinski hatte dem russischen Konteradmiral einen Besuch ab. Letzterer erklärte, daß er erschienen sei, um das Panzerschiff „Potemkin“ zu suchen. Darauf erwiderte der Marinekommandant, der „Potemkin“ habe zweimal in den rumänischen Gewässern Anker geworfen; er sei mit Rücksicht auf die Eigentümlichkeit der Lage aufgefordert worden, den Hafen zu verlassen oder abzurufen. Die Mannschaft des „Potemkin“ sei an Land gebracht worden und die rumänischen Behörden hätten von dem Schiff Besitz ergriffen und es einer Wache anvertraut, die es unter Schutz der auf dem „Potemkin“ geflüchten rumänischen Flotte stelle. Der Marinekommandant fügte hinzu, der König habe angeordnet, daß das Schiff Kaiser Nikolaus zu übergeben sei. Nach dieser Mitteilung wurden alle Maßnahmen getroffen, damit die rumänische Wache den „Potemkin“ verlassen und der russische Konteradmiral von ihm Besitz ergreifen könne, um ihn dem Kaiser von Rußland zu übergeben.

hd. Bukarest, 10. Juli. Die rumänische Regierung teilt offiziell mit, daß sie unter keinen Umständen die Matrosen des „Potemkin“, die sich ergeben haben, der russischen Regierung ausliefern würde. In Constanza wurden Geldsammlungen zugunsten der Meuterer veranstaltet. Die Mehrzahl derselben dürfte nach Amerika auswandern.

Der russisch-japanische Krieg.

wb. Petersburg, 8. Juli. (Petersburger Telegr.-Agentur.) General Piapnow telegraphiert von Sachalin unter dem 7. Juli: Um 9 Uhr morgens näherte sich ein japanisches Geschwader dem Dorfe Chiplan, 20 Werst südwestlich von Korsakow, und eröffnete das Feuer auf die Küste. — Ein zweites Telegramm vom 7. Juli meldet: Um 2 Uhr nachmittags näherte sich das japanische Geschwader dem Dorfe Merez, zwischen Chiplan und Korsakow, auf 15 Werst und eröffnete das Feuer aus den Torpedobooten. Dann begann die Landung von 15 Schiffen. Am nachmittag näherten sich 15 Torpedoboote Korsakow. Eine russische Batterie eröffnete das Feuer. Die Torpedoboote beschossen die Strandbatterie von Korsakow, wurden aber durch das Feuer der Russen gezwungen, die Beschießung einzustellen und sich zurückzuziehen. Der Kommandant der russischen Abteilung leistete den übrigen feindlichen Operationen so lange als möglich Widerstand, gab aber dann Befehl, die Küstengebüsch in die Luft zu sprengen und alle Regierungsgebäude in Brand zu setzen. Dann zog er sich mit seiner Abteilung nach Norden zurück. Während der Beschießung wurden vier Einwohner getötet. Ein Matrose wird vermißt. — Der Petersburger Telegraphen-Agentur wird aus Gotschadai gemeldet: Das japanische Geschwader, das sich

Sachalin näherte, bestand aus 2 Panzerschiffen, 7 Kreuzern, 8 Kanonenbooten, 36 Torpedobooten und 10 Transportschiffen mit Landungsstruppen. — Ein Telegramm des Generals Linjewitsch vom 7. Juli meldet, daß die Japaner am 5. Juli um 5 Uhr morgens die Offensive gegen Bennke und Boguchau ergriffen. Die russischen Abteilungen zogen sich langsam zurück, wobei sie den Feind zurückhielten. Heute früh um 2 Uhr setzte der Feind den Angriff auf Boguchau fort. Die Japaner eröffneten Geschützfeuer gegen die russischen Vorposten, die sich zurückzogen. Hierauf wurde die japanische Offensive eingestellt. Der Feind ging zurück und besetzte seine früheren Stellungen. — Ein zweites Telegramm meldet: Heute morgen nahmen in der Gegend des rechten Flügels mehrere japanische Bataillone und Eskadrons mit Artillerie die Offensive wieder auf. Die russischen Vorposten vertriehen ihre Stellungen zu halten.

wb. Wladiwostok, 9. Juli. (Petersburger Telegr.-Agentur.) Am Südende Sachalins wurde gestern ein nach Osten gehendes japanisches Geschwader gesichtet. Es bestand aus dem Panzerpanzer „Fuso“, dem Linienschiff „Tschinsen“, einem Kreuzer vom Typ „Imate“, sechs Kreuzern zweiter Klasse, vier Kanonenbooten, 36 Torpedobootsgehooren und zwei Transportschiffen. Zwei Torpedoboote kreuzen westlich von der Paporoufstraße.

hd. Paris, 10. Juli. Aus Petersburg wird von gestern gemeldet: Die Großfürsten versammelten sich, um über das Maximum dessen zu beraten, was die russischen Friedens-Bevolmächtigten zugestehen dürfen. Man will in leitenden russischen Kreisen die japanischen Hauptbedingungen kennen.

hd. New York, 10. Juli. Der hier weilende japanische Finanzagent Baron Kameto besuchte den Präsidenten Roosevelt in Oherbay, um die Kriegskostenfrage zu besprechen. Er sprach hierbei die Hoffnung aus, Japan werde Port Arthur behalten, das ihm genug gekostet habe.

Politische Übersicht.

Landwirtschaftliche Schwärmer.

L. Berlin, 8. Juli.

Der Besuch, den augenblicklich hervorragende französische Landwirte in Deutschland abtaten, wobei Anwesenheiten und Anlagen einer besonders eingehenden Prüfung unterzogen werden, ruft die kürzlich erfolgte Errichtung einer internationalen Agrarkammer in das Gedächtnis zurück. König Viktor Emanuel erregte einiges Aufsehen, als er zu Beginn des Jahres in einem an den damaligen Ministerpräsidenten Giolitti gerichteten Schreiben den Entschluß kundgab, die Regierungen aller zivilisierten Staaten zwecks Gründung einer internationalen Agrarkammer einzuladen. Im Frühjahr versammelten sich die Vertreter der Staaten, um die Schaffung einer solchen Kammer zu beschließen. Dr. Richard v. Arctovgy, Sekretär des ungarischen Landesagrarvereins, erinnert jetzt in den Conradschen „Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik“ (Machelt, Fischer, Jena) daran, wie das Kapital schon seit längerer Zeit organisiert ist. Da jedoch das bewegliche Kapital eigentlich nie einen nationalen Charakter besaß, erfolgte die internationale Organisation von selbst. Man stelle ferner Versuche an, die Arbeit international zu organisieren. Der Sozialismus hoffte, auf diese Weise zu internationaler Macht und Bedeutung zu gelangen. Und so entstand neben der „goldenen“ die „rote“ Internationale. Ihnen soll sich jetzt die „grüne“ anschließen: die international organisierte landwirtschaftliche Produktion. Die zu überwindenden Schwierigkeiten sind so zahlreich, daß man einem baldigen Gelingen nur zweifelnd gegenübersteht. Professor Gutschow Rußland hat den Gedanken einer internationalen landwirtschaftlichen Organisation schon vor zwei Jahrzehnten aufgeworfen. Diese Idee wurde dann im Jahre 1898 vom internationalen Agrarkongreß in Budapest besprochen; zur Beschlußfassung kam es jedoch nicht. Im Jahre 1903 unterbreitete Herr Alois Paikert, damals landwirtschaftlicher Sachverständiger bei der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft in Washington, einen diesbezüglichen Vorschlag dem in Paris tagenden Agrarkongreß, der jedoch über den Vorschlag nicht verhandelte. In diesem Jahre gewann dann der Amerikaner David Rubin den König von Italien für den Plan der Schaffung einer internationalen landwirtschaftlichen Organisation. Europäische Verhältnisse sind diesen Amerikanern unbekannt, geschweige schon jetzt bestehende europäische Organisationen, die als eigenständige Vorläufer der endgültigen internationalen landwirtschaftlichen Organisation zu gelten haben. Die Landwirtschaft der Vereinigten Staaten ist einheitlich organisiert, der Betrieb durchweg kapitalistisch. Parzellenbesitzer, ferner landwirtschaftliche Arbeiter, die zur Kategorie der Häusler, Einlieger usw. gehören, gibt es dort nicht. Schon das System der Produktion möchte das Bestehen solcher Klassen unbillig machen. In Europa aber weiß die Landwirtschaft eines jeden Staates eine Mannigfaltigkeit der Wirtschaftsformen, der Grundbesitzverteilung usw. auf, daß sogar eine einheitliche nationale Organisation auf fast unüberwindliche Schwierigkeiten stößt. Dabei erinnert man sich unwillkürlich, wie schon vor Jahrzehnten der Gedanke an die Errichtung eines mitteleuropäischen Wirtschaftsbundes auftauchte, und wie hart sich die begänglichen Bemühungen im Raume stoben sollten. Auch neuerdings ist wieder gesagt worden, das Deutsche Reich könne sich wirtschaftlich nur dann auf die Dauer halten, wenn es auf dem Wege der freien Föderation das natürliche Wirtschaftsgebiet Mitteleuropas umfasse: das Rhein-, Elbe-, Oder- und Donaugebiet. Dies seien die natürlichen Ausfallspalten Mitteleuropas, und die vier Guckfenster unseres wirtschaftlichen Bundesbaues bildeten die Nordsee, die Ostsee, das Schwarze Meer und die Adria. Die gedachte wirtschaftliche Föderation sollte zunächst umfassen: das Deutsche Reich nebst Kolonien, Österreich-Ungarn nebst Bosnien, die Niederlande, einschließlich der Kolonien, Rumänien, Belgien nebst dem Kongostaat. Es würde zusammen ein Gebiet darstellen von etwa 8 Millionen Quadratkilometer mit 100 Millionen Einwohnern. Dieser mitteleuropäischen Konföderation gegenüber würden daselbst die Union mit 9 bis 10 Millionen Quadratkilo-

meter und 79 Millionen Einwohnern, Großbritannien nebst Kolonien mit 30 Millionen Quadratkilometer und 79 Millionen Einwohnern, Rußland mit 22 Millionen Quadratkilometern und 136 Millionen Einwohnern, China mit 11 Millionen Quadratkilometer und 370 Millionen Einwohnern, Frankreich nebst Kolonien mit 10 Millionen Quadratkilometer und 110 Millionen Einwohnern. Man braucht nicht Utopist zu sein und kann einmal eher eine wirtschaftliche Vereinigung zwischen Deutschland und Frankreich in dem Umfange sich abmahnen lassen, in dem sich die Idealisten den künftigen mitteleuropäischen Wirtschaftsbund erträumen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser ist Sonntagvormittag in Swinemünde eingetroffen. Der Reichskanzler Fritz Bülow traf dort ebenfalls ein und begab sich an Bord der „Dohngollern“ zum Vortrag. Nach 12 Uhr wurde der neue Gouverneur von Kamerun, Graf Beth, empfangen.

Der Oberbürgermeister von Frankfurt a. M., Adikes, ist in den Beirat zur Förderung des gewerblichen Unterrichtswesens berufen worden.

* Die Zahl der wegen chronischen Alkoholismus und Säuferwahnsinns in den allgemeinen Krankenhäusern des preussischen Staates behandelten (aufgenommenen) Personen betrug nach dem „Statistischen Jahrbuch für den preussischen Staat“ 1904 im Jahre 1902 18 377, und zwar 12 576 Männer und 801 Frauen. Außerdem wurden im Jahre 1902 in sämtlichen Irrenanstalten 1418 Männer und 111 Frauen, im ganzen 1529 Personen, am Säuferwahnsinn behandelt. Dazu kommen noch die Fälle von ausgesprochenen alkoholischen Geistesstörungen, die nicht besonders bezeichnet sind. Es resultieren demnach mindestens 20 000 Personen, die wegen ausgesprochenen alkoholischer Störungen in preussischen Krankenhäusern und Irrenanstalten behandelt worden sind.

* Rundschau im Reiche. An Reichsmünzen wurden ausgeprägt im Monat Juni für 2 862 540 M. Doppelfronen, 2 888 290 M. Kronen, 2 100 685 M. Einmarkstücke, 4 111 758 M. Fünfpfennigstücke, 169 154,10 Mark Pfennigstücke, 137 809,80 M. Fünfpfennigstücke, 18 166,96 M. Zweipfennigstücke, 51 339,79 M. Einpfennigstücke.

Der Exhumierung von Reichstagsabgeordneten nach Kamerun und Togo wird, wie nach der „Post“ nunmehr feststeht, am 10. August d. J. an Bord des Boermann-Dampfers „Eleonore Boermann“ vom Hamburger Hafen aus beginnen.

Das Gesetz über die Nutzungssperre vom 5. Juli 1905 wird im „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht.

Der Verband der Gemeindebeamten der Rheinprovinz beschloß die Gründung einer Krankenunterstützungskasse. Der Verband zählt zurzeit 2835 Mitglieder.

Ausland.

* Italien. Die italienischen Staatseinnahmen überstiegen, wie die „Agenzia Stefani“ meldet, im Rechnungsjahre 1904/05 diejenigen des vorhergehenden Jahres um 40 061 894 Lire.

* Frankreich. Der frühere Ministerpräsident Combes hielt eine politische Rede, worin er sich über das Programm seiner Partei für die kommenden Wahlen verbreitete. Er erklärte, die Bestimmungen der Trennungsgesetze seien unzureichend, und er werde versuchen, eine Verständigung der Parteien zu erzielen, um wieder ans Ruder zu gelangen. — Es wird nunmehr amtlich zugestanden, daß alle Matrosen des Unterseebootes „Farfadet“ ertrunken sind. Wie es heißt, sind die Angehörigen der Ertrunkenen davon in Kenntnis gesetzt worden. Es ist bis jetzt nicht gelungen, das Boot zu heben. — Der Minister des Innern hat nach Kenntnisnahme des Votums des Vereins früherer Offiziere des Departements Gode-Dr die Ausschließung des früheren Kriegsministers André für ungültig erklärt auf Grund einer Übertretung der Statuten dieser Gesellschaft. Diese Ausschließung wurde seinerzeit im Zusammenhang mit der Angeberei-Angelegenheit getroffen.

* Schweden. Prinz Gustav Adolf und seine Gemahlin, Prinzessin Margarete, hielten am Sonntag ihren Einzug in Stockholm. Die Neuvermählten wurden von einer großen Volksmenge begeistert begrüßt. Nach einer Ansprache des Vorstehenden der Kommunalverwaltung, Dr. v. Friesen, auf welche Prinz Gustav Adolf dankend erwiderte, fuhren die Neuvermählten unter den beständigen Huldigungen der Bevölkerung durch die feierlich geschmückten Straßen, in denen Truppen Spalier bildeten, zum Schloß. Hier wurden sie von König Oskar und der königlichen Familie herzlich begrüßt.

* Venezuela. Präsident Castro hat dem Kongreß in einer besonderen Botschaft den Vertrag zwischen der Regierung und den britischen und deutschen Inhabern venezolanischer Bonds, betreffend die Konvertierung dieser Schulden, vorgelegt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 10. Juli.

Der Wiesbadener Verein vom Reien Kreuz hielt am Samstag in dem Schwefelhäuser auf der Schönen Aussicht seine diesjährige Generalversammlung bei geringer Beteiligung der Mitglieder ab. Der Vorsitzende, Herr Professor Ralle, konnte auf einen eingehenden Vortrag des Jahresberichts verzichten, da dieser den Mitgliedern gedruckt zugegangen ist; doch hob er den wesentlichsten Inhalt daraus hervor. Danach haben die zur Gewinnung neuer Schwefelminer unternehmen Schritte nur einen beschränkten Erfolg gehabt. In der Annahme, daß die Pensionsverhältnisse im Falle der Invaldität ein Haupt Hindernis seien, wurden die betreffenden Bestimmungen geändert, so daß fortan jede Schwefel, die nach zehnjähriger Dienstzeit dauernd invalide wird und von der staatlichen Versicherung Rente be-

steht, eine Pension, deren niedrigster Satz einschließlich Zinsabzinsen 500 M. beträgt, welche aber jährlich um 20 M. steigt bis zum Betrage von 800 M. nach zurückgelegtem 25. Dienstjahre, erhält. Wenn — wohl infolge hiervon — in letzter Zeit die Zahl der Anmeldungen gestiegen ist, so war es, da auch ziemlich viele Schwestern ausgeschieden, doch nicht möglich, so viel Kräfte für die Privatkrankenpflege frei zu machen, als nötig waren. Daher wurde auch gesucht, die Zahl der in auswärtigen Stationen beschäftigten Schwestern zu verringern. Insbesondere werden die an die Krankenhäuser von Wiesbaden und Diebrich abzugehenden Pflegekräfte sich vermindern. Die Vermehrung der Privatpfleger wird nicht nur im finanziellen Interesse als geboten bezeichnet, weil sie allein von allen Betriebszweigen einen Gewinn bringen, sondern auch, weil die Vereinstellung von Privatpflegerinnen die erste und Hauptaufgabe war, welche der Verein sich bei seiner Gründung stellte, und weil nur die Privatpflegerinnen im Kriegsfall alsbald für das Heer zur Verfügung gestellt werden können. Daß die Jahresrechnung nicht so abschließt, wie es wünschenswert ist, liegt zum großen Teil in der geringen Einnahme aus der Privatpflege. Ein weiterer Grund liegt in dem abermaligen Anwaschen der Menge der Patienten 3. Klasse, für welche nicht annähernd das vergütet wird, was sie kosten. Die Zentralkommission des preussischen Landesvereins und der deutschen Vereine vom Roten Kreuz haben dem Verein im Berichtsjahr je 2500 M., zusammen 5000 M. zugewendet. Außerdem erhielt der Verein noch ein Geschenk von 3000 M. von einem Herrn, dessen Mutter vier Jahre lang durch eine Schwester gepflegt wurde. In dem abgelaufenen Jahre wurden im Sanatorium 855 Patienten mit 56 Begleitern aufgenommen, von denen 503 geheilt, 106 geheilt, 25 ungeheilt entlassen, 35 auf das Jahr 1905/06 übernommen wurden. 38 starben und 4 wurden dem städtischen Krankenhaus überwiesen. 456 Personen wurden ambulatorisch behandelt. Der höchste Krankenbestand war am 23. Februar mit 65, der niedrigste am 4. April mit 29 Kranken. Im Wägherinnen-Ayyl wurden 157 Frauen aufgenommen und 133 Kinder geboren, 4 Kinder tot geboren. In der Armenpflege wurden 370, in der Kirchenarmenpflege 255 und in der Privatpflege 112 Kranke versorgt. Im letzteren mußten 79 Pfleger aus Mangel an Schwestern abgesetzt werden. Im Pflegejahr der Schwestern sind im ganzen 28 010 Tage zu verzeichnen. 36 Schwestern sind im Laufe des Jahres ausgeschieden. Am 31. März zählte der Verein 64 Schwestern, 7 Probenschwestern, 6 Lehrschwestern, 6 Schwesterninnen und 1 Näschschwester. 36 Schwestern sind als Hebammen ausgebildet. Vom hiesigen Verein befinden sich Schwestern außer in dem hiesigen und Diebricher Krankenhause, im Viktoria-Hospital zu Godesberg, im Kaiser Wilhelm-Heim zu Nastätten, in der Königl. Universitäts-Frauenklinik zu Bonn, in der Lungenheilstätte Schönberg und in der Lungenheilstätte Naurod. Die von dem Schwesternmeister, Herrn Dr. jur. Frh. Berlé, vorgelegte Jahresrechnung verzeichnet in der ordentlichen Verwaltung an Einnahmen: Zinsen 711 M. 87 Pf., Mitgliedsbeiträge 5188 M., Pflegeleistungen 40 808 M. 54 Pf., Sanatorium 69 154 M. 87 Pf., Beschenke 4165 M., Privatpflege 11 771 M. 50 Pf., Pensionärinnen 1450 M. und Sonstiges 8965 M. 84 Pf., zusammen 142 100 M. 62 Pf. Die Ausgaben, darunter insbesondere: Gehälter der Schwestern 27 817 M. 40 Pf., Haushalt 67 909 M. 4 Pf., Schulzinsen 11 698 M. 15 Pf., Pflegematerial und Medikamente 7920 M. 8 Pf., betragen 149 235 M. 57 Pf., so daß die Rechnung mit einem Defizit von 7074 M. 95 Pf. abschließt, das sich nach Verrechnung der außerordentlichen Einnahmen von 7079 M. 81 Pf. in einen Überschuss von 4 M. 86 Pf. verwandelt. Das Vermögen des Vereins besteht aus 22 000 M. Aktiva-Kapitalien (Geschenke und Stiftungen), 21 021 M. 81 Pf. Mobilien und 498 424 M. Immobilien. Nach Abzug der Hypotheken und Darlehen mit 341 233 M. 56 Pf. verbleibt ein reines Vermögen von 212 351 M. 31 Pf. Die Rechnung ist geprüft und richtig befunden worden. Dem Schwesternmeister wird Decharge erteilt. Die Herren Postzeitspräsident v. Schend und Rechtsanwält Dr. Scholz werden als Rechnungsprüfer wiedergewählt. In den Vorstand werden einige Personen neu gewählt. Der weitere Vorstand besteht aus 51 Personen, 19 Damen, 18 Ärzten und 14 anderen Herren. Der bisherige Vorsitzende, Herr Professor Kalle, welcher bekanntlich unter schwierigen Verhältnissen die Leitung des Vereins übernommen und sie mit bestem Erfolg führte, hat mit Rücksicht auf seine Gesundheit sein Amt niedergelegt, ebenso sein Stellvertreter, Herr Geh. Sanitätsrat Dr. A. Bagenstedt, welcher gleichfalls längere Jahre in der Vereinsverwaltung mitwirkte. Der engere Vorstand wird demnächst die Neuwahl eines Vorsitzenden vornehmen und sich dabei schlichtig zu machen haben, ob dies ein Arzt oder ein Laie sein soll. Bis dahin führt das älteste Mitglied des Vorstandes, der Schriftführer Herr Dr. Wibel, die Geschäfte.

26. Preis- und Schauffesten der mittelhessischen Festklubs.

In Darmstadt fand am Samstag und Sonntag das 26. Preis- und Schauffesten des Gauverbandes mittelhessischer Festklubs statt. Die Veranstaltung wurde am Samstagabend durch einen Komers im „Kaisersaal“ eingeleitet, der in schöner Weise verlief. Mit dem Preis- und Schauffesten ist das 25jährige Jubiläum des Gauverbandes und zugleich das 15jährige Stiftungsfest des Festklubs Franconia in Darmstadt verbunden. An dem Preisfesten, das schon Samstagvormittag seinen Anfang nahm, beteiligten sich die Festvereine von Hürzel, Germania-Frankfurt, Mainz, Mannheim, Müdesheim, Worms, Festklub-Wiesbaden und die Darmstädter Vereine Festklub, Arminius und Franconia. Die Beteiligung an der Veranstaltung war aus den erwähnten Städten eine recht ansehnliche. Am Sonntagmorgen 4 Uhr war ein Festakt und daran anschließend Preisverteilung, sowie Festessen des vom Kaiser gestifteten Ehrenpreises, sowie

des Preises des Großherzogs von Hessen. Diesen letzteren Veranstaltungen wohnte der Großherzog mit Gefolge bei. Den Kaiserpreis gewann Sauter-Wiesbaden, den Preis des Großherzogs der Darmstädter Festklub. Die Beteiligung an den einzelnen Übungen war sehr lebhaft und die Leistungen waren durchweg gut. Die Leitung der gesamten Veranstaltungen lag in den Händen des Gauvorsitzenden, Freiherrn v. Frankfurter. Im einzelnen stellen sich die Ergebnisse wie folgt:

- 1. Florett, Iose Mensur, Junioren: 1. Robert Weg-Wiesbaden (Festklub) 17,75 P., 2. Heinrich Bauer-Frankfurt (Festklub Germania) 18,45, 3. Friedrich Schwarz-Mainz (Festklub), 4. G. Jung-Darmstadt (Festklub), 5. Mart. Steffan-Darmstadt (Festklub), 6. Fr. Eller-Darmstadt (Festklub), 7. A. Wendel (Festklub Arminius-Darmstadt), 8. A. Fried. Jod-Frankfurt, 9. B. D. D. D. Wiesbaden, 10. A. Wieland-Frankfurt, 11. C. Anton-Darmstadt (Festklub), 2. Leichter Säbel, Junioren: 1. A. Weg-Wiesbaden (Festklub) 17,45 P., 2. D. Waver-Frankfurt, 15,65, 3. Aug. Wieland-Frankfurt, 4. Fr. Jod-Frankfurt, 5. G. Jung-Darmstadt (Festklub), 6. B. D. D. Wiesbaden, 7. A. Anton-Darmstadt (Festklub), 8. Karl Rich-Mainz (Festklub), 9. M. Steffan-Darmstadt (Festklub), 10. Alb. Eberle-Mannheim (Festklub), 3. Deutscher (schwerer) Säbel, Junioren: 1. H. Waver-Frankfurt (Germania) 15,10, 2. H. H. Darmstadt (Festklub) 14,85, 3. B. D. D. Wiesbaden (Festklub), 4. Engelhardt-Darmstadt (Festklub Arminius-Darmstadt), 5. A. Wendel (Arminius-Darmstadt), 6. Braun (Franconia-Darmstadt), 7. Fr. Eller-Darmstadt (Festklub), 8. A. M. Steffan-Darmstadt (Festklub), 8. B. Schönberger (Arminius-Darmstadt), 8. C. Romanitz-Wiesbaden (Festklub), 4. Schläger, Junioren: 1. B. D. D. Wiesbaden 16,80, 2. Born-Wiesbaden 16,15, 3. Eduard (Franconia-Darmstadt), 4. Engelhardt (Arminius-Darmstadt), 5. Dintelmann (Franconia-Darmstadt), 6. Rappert-Wiesbaden, 7. H. H. Darmstadt (Festklub), 5. Florett, Senioren: 1. Emil Schön-Frankfurt (Germania) 16,70, 2. M. Steffan-Darmstadt (Festklub) 16,70, 3. Fr. Schwarz-Mainz (Festklub), 4. Rob. Weg-Wiesbaden, 5. Waver-Frankfurt, 6. Schläger, Senioren Kaiserpreis, Medaille: 1. Sauter-Wiesbaden (Festklub) 17,8, 2. A. Weg-Wiesbaden (Festklub), 16,8, 3. Vogel (Mainzer Festklub), 4. Schwarz (Mainzer Festklub), 5. B. D. D. Wiesbaden, 6. Born-Wiesbaden, 7. Leichter Säbel, Senioren: 1. Schön-Frankfurt (Germania) 18,8, 2. Schwarz-Mainz (Festklub) 18,25, 3. A. Wieland-Frankfurt, 4. Waver-Frankfurt, 5. Weg-Wiesbaden, 6. D. D. Wiesbaden, 8. Deutscher (schwerer) Säbel, Senioren: 1. Schön-Frankfurt (Germania) 16 P., 2. Sauter-Wiesbaden (Festklub) 15,65, 3. Wieland-Frankfurt (Festklub), 4. H. H. Darmstadt (Festklub), 5. Schwarz (Mainzer Festklub), 6. Weg-Wiesbaden (Festklub), 7. Waver-Frankfurt (Festklub), 9. Preisfaustschute, Großherzogpreis: eine silberne Faustschute: 1. Darmstädter Festklub 17,12 P., 2. Mainzer Festklub 17,12, 3. Arminius-Darmstadt 15,12.

Eine hübsche Säbelübung wurde von den Damen des Darmstädter Festklubs Franconia ausgeführt.

Tägliche Erinnerungen. (10. Juli.) 1500: Johann Calvin, Reformator, geb. (Noyen). 1584: Wilhelm I. (der Schweiger) von Niederlanden, † (Delft). 1792: F. Marrnat, englischer Schriftsteller, geb. (London). 1824: R. von Bennigsen, Staatsmann, geb. (Lüneburg). 1851: Daquerre, Erfinder der Daguerreotypie, † (Paris). 1884: A. N. Lepsius, Ägyptologe, † (Berlin).

Personalnachrichten. Herr Parrer Freudenberger von Ellerhausen ist mit dem 1. September nach Reichenbach versetzt. — Zum Regierungsbaumeister (Hochbauamt) ist ernannt der Regierungsbauführer Karl Levededer aus Weilburg an der Lahn.

Vom Rheinischen Verkehrsverein. In Coblenz hielt der Rheinische Verkehrsverein unter dem Vorsitz des Generalmajors a. D. Bigge seine erste Hauptversammlung ab, die von allen Seiten des Vereinsgebietes gut besucht war. In seiner Begrüßungsrede sprach der Vorsitzende den Wunsch aus, daß die Verhandlungen im Sinne „gegenseitiger Wohlwollens“ verlaufen möchten. Der Geschäftsführer Dettlers erstattete den Jahresbericht, der sich hauptsächlich auf die vorbereitende Tätigkeit und den inneren Ausbau des Vereins bezog. Nach Befestigung mannigfaltiger Schwierigkeiten hat sich dieser nunmehr kräftig entwickelt und überall guten Boden gefunden. Von der Coblenzer Geschäftsstelle aus wurden 2630 Schriftstücke und 8700 Druckflagen verandt, sowie 1483 mündliche und über 300 schriftliche Auskünfte erteilt. Der Jahrer „Der Rhein, seine Nebentäler und Bäder“, der jetzt auch in englischer und französischer Sprache herausgegeben wird, wurde im weitesten Umfange im In- und Auslande verbreitet. Finanziell sind die Verhältnisse des Vereins gut. Um dem Rufe entgegenzutreten, der Rhein sei ungewöhnlich teuer, sind sämtliche Gasthofbesitzer gebeten worden, in den Zimmern die Preise anzuschlagen. Die Einnahmen und Ausgaben des Vereins bis zum Ende des Jahres 1904 haben je 4889 M. betragen. Die Versammlung beschloß sodann die Erweiterung des Vorstandes durch Zuwahlen, um so mehr Städten und Vereinen die Möglichkeit zu gewähren, in dem Vorstande vertreten zu sein. Demgemäß wurden 24 Herren zu den bisherigen 21 hinzugewählt, darunter aus Wiesbaden Kommerzienrat Bartling, Feigeordneter Schleicher aus Diebrich, Landrat Wächter aus Marienberg, Vorsitzender des Wasserwerksklubs. Auf Grund des Jahresbeitrags über 500 M. stellt u. a. auch ein Vorstandsmitglied nach eigener Wahl der Verein der Gasthof- und Badehausbesitzer in Wiesbaden. Der Verein wird geleitet durch einen engeren, aus mindestens 6 und höchstens 12 Mitgliedern bestehenden Vorstand. Der Gesamtvorstand ist ermächtigt, 15 weitere Mitglieder zuzuwählen. Nach einem Antrage des Vorstandes ernannte die Versammlung einstimmig den Oberpräsidenten und die fünf Regierungspräsidenten der Rheinprovinz, Regierungspräsident Hengstenberg aus Wiesbaden und Provinzialdirektor v. Wogers aus Mainz zu Ehrenmitgliedern. Der Vorsitzende des Internationalen Vereins der Gauwirte, Hoyer aus Köln, schlug vor, der Vorstand möge eine Eingabe an den Eisenbahnminister betrefss der zukünftigen Eisenbahntarifgestaltung richten, die keine Verschärfung, sondern eine Vertenerung des Reiseverkehrs bringe. Die Versammlung stimmte dem zu. Der Vorsitzende des Verkehrsvereins Darmstadt, Stemmer, wünschte die Unterstüzung des Vereins zur Erreichung besserer Eisenbahnverbindungen für Darmstadt, der Bürgermeister von Ostrich im Rheingau klagte darüber, daß die seit 50 Jahren vorhandene gewesene Bahnstation für die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft jetzt einacangen sei. Er wünschte ebenfalls zur

Wiedereinrichtung dieses Verkehrsmittels die Hälfte des Vereins. Soweit es möglich ist, soll dem entsprochen werden. Herr Stemmer hält es für gut und notwendig, daß der Verein in den Bezirksbahnhöfen Frankfurt und Köln vertreten sei. Kurdirektor Adolf aus Kreuznach führte aus, daß die Eisenbahnbehörden bei uns so wenig entgegenkommen zeigen. Im Auslande sei es damit ganz anders. Er vermisse z. B. hier Kartenkarten zu ermäßigter Preisen. Die nächste Hauptversammlung im Jahre 1906 wird in Bonn stattfinden.

Wiesbadener Lehrerverein. Galt die vorige Monatsversammlung des „Wiesbadener Lehrervereins“ dem Gedächtnisse unseres großen Schiller, so war die letzte der Erinnerung des Domherrn Eberhard v. Rodow durch einen Vortrag des Herrn Gehardt gewidmet. Eberhard v. Rodow war am 11. Oktober 1734 zu Berlin geboren und schloß eine Woche nach Schiller, am 16. Mai 1803, die Augen für immer. Mit dem 16. Jahre trat er in die Garde ein und machte mehrere Schlachten des siebenjährigen Krieges mit. Mehrfach verwundet, suchte er Heilung in Leipzig und wurde mit Gellert bekannt, welcher ihm die Liebe zu wissenschaftlichen Studien einflößte. Nachdem er wegen seiner Wunden kriegsunfähig geworden war, übernahm er die Verwaltung seiner Güter zu Relsahn und wurde der Pözialogist der Marl. „Jhn jammerte des Volks“, als er sah, daß alle matrielle Güter nichts nützte, weil es ganz in Vorrurteilen, Unglauben und Dummheit befangen war. Darum war er bestrebt, durch geistige Bildung den Volkswohlstand zu heben, und opferte diesem Zwecke einen großen Teil seiner Einnahme. Das Mitgefühl drückte ihm die Feder in die Hand zur Abfassung seines Buches: „Versuch eines Schulbuchs für Kinder der Landleute, oder zum Gebrauch in Dorfschulen“. In späteren Auflagen wurde es als „Unterricht für Lehrer in niederen Landtschulen“ bezeichnet. In ihm legte er die Grundzüge dar, nach denen er den Unterricht erteilt wissen wollte. Dann ersahen 1778 der „Kinberfreund, ein Versuch für Landtschulen“, wohl das erste Volksschulbuch. Der Erfolg desselben übertraf die höchsten Erwartungen, denn es erschien nicht nur in vielen Auflagen, sondern wurde auch in fremde Sprachen überfetzt. Rodows treuester Gehilfe war der Lehrer H. J. Bruns. Mit ihm richtete er vorläufig auf dem herrschaftlichen Hofe die Schule zu Relsahn ein, bis das neue, freundliche Schulhaus fertig war. Die übrigen Dörfer des Freiherrn erhielten neue Lehrer, die Schule zu Relsahn aber wurde zur Muster-schule, von der Ströme des Segens für das arme Land-volk ausgingen. Rodows Schulleistungen fanden Nachahmung; er, ein wahrer Edelmann, wurde der Wohltäter des Volkes. Herr Gehardt erntete für seinen freien Vortrag reichen Beifall. — Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde beschlossen, in diesem Winter durch Herrn Professor Dr. Collin einen Zyklus von Vorlesungen über Goethes „Faust“ halten zu lassen.

Fluchtlinienplan für das v. Ansoopische Terrain. Ein Mitbeteiligter schreibt uns: Die Notiz im Abendblatt Ihrer geschätzten Zeitung vom 30. Juni bedarf der Berichtigung, da Unklarheiten vorliegen. Ich erlaube Sie höflich um Aufnahme folgender Zeilen: Zur Erschließung des v. Ansoopischen Geländes sind die Angaben, daß auf den einen Interessenten 85 und auf die beiden sich wehrenden Interessenten 196 und 278 Frontmeter die Besetzung fallen, unvollkommen. In dem Artikel ist die Berechnung nur für die neue Theodorenstraße in Aufstellung gebracht und die Berechnung für die übrigen, schon zum Teil durch die Stadt ausgebauten Straßen unterlassen worden. In Wirklichkeit aber gehören zu dem einheitlichen Fluchtlinienplane mehrere Straßen, und da nur die ganze Anlage in Betracht kommt, und nicht nur ein Teil derselben, so stellt sich die ungefähre Verteilung der Frontmeter wie folgt: Es entfallen auf den einen Interessenten nicht 85, sondern 633 Frontmeter und auf die beiden sich wehrenden Interessenten nicht 196 und 278, sondern 475 und 518 Frontmeter. Hieraus ist ersichtlich, daß der sich nicht wehrende Interessent für die Kosten der größten Anzahl Frontmeter aufzukommen hat. Aber nicht nur die Frontmeter, sondern auch die verschiedenen Straßenbreiten kommen bei Kostenberechnung und Verteilung auf den Frontmeter in Betracht. Hier anschließend tritt der sich nicht wehrende Erbe 4252 Quadratmeter ab, während die sich wehrenden Erben nur 4121 und 2211 Quadratmeter Gelände für die Anlage der Straßen abzutreten haben. Aus vorstehendem dürfte erhellen, daß der sich nicht wehrende Erbe mit den größeren Kosten belastet wird.

Bereinigung nassauischer Buchbinder. Die Generalversammlung der „Bereinigung nassauischer Buchbinder“, die gestern hier im „Bekendhof“ tagte, war außerordentlich zahlreich besucht. Es hatten sich nicht allein die Kollegen aus ganz Nassau, sondern auch eine große Anzahl Gäste aus Hessen und Frankfurt eingefunden. Herr Buchbindermeister Pop-Gms eröffnete die Versammlung um 11½ Uhr, begrüßte die Erschienenen, besonders Herrn Sekretär Schröder-Wiesbaden als Vertreter der Handwerkskammer, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlungen dem Buchbinderhandwerk zum Segen gereichen mögen. Herr Schröder dankte für die freundliche Einladung, der er sehr gerne gefolgt sei. Es sei immer zu begrüßen, wenn ein Stand sich organisiere, um seine Interessen gemeinschaftlich zu vertreten. Die Handwerker möchten sich die Arbeiter und den Großkapitalismus zum Muster nehmen. Zum Schluß wünschte auch er den Beratungen besten Erfolg; er hofft, daß die noch abseits stehenden Kollegen sich auch der Vereinigung anschließen würden. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte Herr Obermeister Meckel, die der im verflohenen Jahre verstorbenen Mitglieder. Die Versammlung ehrte dieselben in der üblichen Weise durch Erheben von den Sigen. Nachdem der Kassierer den Kassenbericht und der Schriftführer das Protokoll der letzten Versammlung bekannt gegeben, auch die Rechnungsprüfer die Jahresrechnung geprüft hatten, wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Herr Hanusch-Nagelbogen referierte über den Verbandstag in Dresden. Die beiden ausscheidenden Vorstandsmitglieder Pop-Gms und Hanusch-Nagelbogen wurden einstimmig

auf Vorschlag wiedergewählt. Als Vertreter bei dem Verbandstage des deutschen Buchbinder-Bundes in Freiberg werden die Herren Hiort und Jange-Wiesbaden als Abgeordnete gewählt. Ferner beschloß die Versammlung, bei dem Bunde zu beantragen, verschiedene Bestrebungen der deutschen Papierindustrie, wie das Zugabennutzen, die einheitliche Papierzählung und die Neujahrs-Ablosungskarten, kräftig zu unterstützen. Als Tagungsort für die nächste Generalversammlung wurde J. H. e. i. n. bestimmt. Der Versammlung folgte ein gemeinschaftliches Mittagmahl, welches allgemein befriedigte. Küche und Keller des „Westendhof“ boten ihr Bestes. Mit der Versammlung hatten einige Firmen Musterportimente ihrer Fabrikate ausgestellt, was vielen Anklang fand. Nachdem der geschäftliche Teil erledigt, wurden die Sechenswürdigkeiten der Stadt beauftragt und heute beschließt eine gemeinschaftliche Abreise die diesjährige Generalversammlung.

21. Deutscher Barbier-, Friseur- und Perückenmacherstag. Der 21. Verbandstag (34. Kongress) des „Bund deutscher Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Vereine“ wird in diesem Jahre am 17., 18. und 19. Juli in Mainz abgehalten. Die Verhandlungen, denen stets 300 bis 400 Delegierte aus allen Orten Deutschlands beizuwohnen pflegen, finden in der „Stadthalle“ statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Anträge auf Abänderung des § 100q der Gewerbeordnung, Anträge auf Abänderung der Sonntagsruhebestimmungen (Schließung der Geschäfte an den drei zweiten Feiertagen), auf Abhaltung einer Konferenz der Fachschul-Lehrer und Leiter zur Schaffung einheitlichen Unterrichtsmaterials usw., Anträge, eine Minimallehrezeit und die Einschränkung des Lehrjahrsaltens betreffend, sowie Referate über: Obligatorische Gehülfsprüfung, Abschlußnachweis im Handwerk und Errichtung eines Handwerksministeriums. Der Verbandstag wird Montag, den 17. Juli, vormittags 10 Uhr, beginnen. Mit ihm wird eine Ausstellung selbstgefertigter Haararbeiten und fahnenwandiger Artikel, zu der auch die Fachschulen gemeldet haben, verbunden sein. Dieser Ausstellung steht eine gewerbliche Ausstellung an, der in diesem Jahr besonders schöne Räume zur Verfügung stehen. Die Vorbereitungen werden vor Beginn des Verbandstages, Montag, den 17. Juli, vormittags 9 Uhr, durch den Verbandsvorsitzenden Julius Pfeiffer-Berlin eröffnet werden.

Freiwillige Unteroffizierschulen. Zum 15. Oktober, d. J. und 15. April n. J. werden noch Freiwillige in Unteroffizierschulen und Unteroffizierkursen eingeworben. Der Aufenthalt auf einer Unteroffizierschule dauert in der Regel drei, bei besonderer Brauchbarkeit zwei Jahre, der Aufenthalt auf einer Vorlehre zwei Jahre. Die Einzuleitenden in eine Unteroffizierschule müssen mindestens 17 Jahre alt sein, dürfen jedoch das 20. Lebensjahr nicht überschritten haben. Die Einzuleitenden in eine Unteroffizierkurschule müssen in der Regel beim Eintritt in die Anstalt das 15. Lebensjahr erreicht haben, dürfen aber nicht über 17 Jahre alt sein. Anmeldungen werden jeden Tag, vormittags 9 Uhr, bei dem Bezirkskommando entgegengenommen, wo auch die weiteren Bestimmungen eingehend werden können. Die Erziehung erfolgt innerlich.

Fahrerleistungen für die deutschen Kriegsinvaliden. Im deutschen Eisenbahn-Personen- und Gepäcktarif vom 1. April v. J. ist die neue Zusatzbestimmung, nach welcher die deutschen Kriegsinvaliden bei Reisen zum Besuch von Kurorten und der Rückfahrt in 2. und 3. Wagenklasse nur den halben Fahrpreis zu zahlen haben. In Betracht kommen die vom Komitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz (vom bayerischen Landeshilfsverein usw.) unterstützten Mitkämpfer der Feldzüge von 1864/66 und 1870/71, ferner die von der Victoria-National-Kriegshilfskommission in Berlin unterstützten Kriegsteilnehmer von 1870/71. Als Ausweis haben dieselben eine auf den Namen lautende Bescheinigung des Bezirkskomitees beizubringen; ein Schnellzugzuschlag wird von ihnen nicht erhoben, wohl aber die übliche Platztarifgebühr.

Im Luft- und Sonnenbad entwickelt sich gegenwärtig, besonders an Sonntagmorgen, ein reges Leben. Jung und alt, Männlein und Weiblein (natürlich jede Abteilung für sich) baden hier in Gottes freier Natur oder spielen im Sande, wie einst in ihrer Kinderzeit. Und wahrlich, man braucht kein Feuer- und Sonnenanbeter zu sein, um erst Licht- und Sonnenwärme lieben zu lernen. Besonders für unsere heranwachsende Jugend, welche leider nicht nur im Winter, sondern selbst an den herrlichsten Sommerjahren ihre freie Zeit meist in der fauligen Luft der Tanzsäle zubringt, wären Luft- und Sonnenbäder zur besseren Widerstandsfähigkeit sehr zu empfehlen. Als vorzügliches Heil- und Abhärtungsmittel bewähren sich kalte Luftbäder, besonders für sogenannte Stubenhocker. Es ist jedoch nicht zu befürchten, etwa in der frischen Luft frieren zu müssen, denn einige gymnastische Übungen, wie Seilspringen, Turnen an Reck und Barren, Stenmen usw., können einem wärmer machen, als man wünscht, wogegen wiederum eine frische Brause vorhanden ist. — Bei Sonnenbädern schätze man den Kopf vor der direkten Einwirkung der Sonnenstrahlen durch ein Tuch, Hut oder Bergleichen, da sich sonst gerne Kopfschmerzen einstellen. Herzleidende sollten Sonnenbäder lieber unterlassen, denn richtig angewendet, können letztere sehr anstrengend, und deshalb gesundheitswidrig wirken. Leicht verständliche Verhaltensmaßregeln in dieser Hinsicht sind übrigens in jedem Badeleiterraum angebracht und dürfte der Besuch des Luft- und Sonnenbades nur zu empfehlen sein, ebenso jedoch auch eine Bescheinigung des Preskes für Einzelbäder, d. h. der einmaligen Benutzung des Bades, falls dasselbe jedermann zugänglich sein soll.

o. Behanung des Deutschen Terrains. Gutem Vernehmen nach hat die städtische Hochbauverwaltung wie das Preisrichterkollegium für den Wettbewerb hiesiger Architekten zur Erlangung geeigneter Pläne zur Behanung des Deutschen Terrains dem Entwurf der Herren H. W. e. r. z. und H. u. b. e. r. den Vorzug gegeben und denselben zur Ausführung empfohlen.

Form der Briefumschläge. Die Behandlung der Briefe bei den Postanstalten wird bekanntlich sehr erschwert durch die große Verschiedenheit der Briefformen durch das ungleichmäßige Aussehen der Freimarke und durch die oft geringe Übersichtlichkeit der Aufschrift. Die Verschiedenheit der Briefumschläge ist für den Postbetrieb ganz besonders lästig, weil sie das Stempelgeschäft aufhält. Die ungleiche Größe der Briefe verlangsamt außerdem das Sortiergehäuft und erschwert die Fertigung der Bunde. Zum Nutzen der Versender und zugleich zum Vorteile des Postverkehrs kann nur empfohlen werden: 1. sehr kleine, sowie runde, ovale, dreieckige und sonstige wunderlich gestaltete Umschläge nicht zu benutzen; 2. die Marken stets in die obere rechte Ecke anzufügen; 3. den Bestimmungsort unten rechts deutlich niederzuschreiben und zu unterstreichen; und 4. bei Sendungen nach größeren Orten, zu denen Wiesbaden gehört, unbedingt die Wohnung des Empfängers in der Aufschrift anzugeben.

Dr. Die Erfolge der Wasseranwendungen beim Typhus. Seitdem nach der Empfehlung von Dr. Brand in Steitlin in der Behandlung des Typhus die kalten Bäder verwendet werden, ist der Prozenzfuß der Heilungen ein sehr größerer geworden und der Gebrauch der Bäder hat daher in steigendem Maße den der Arzneien verdrängt. Die auffällig günstige Wirkung der Bäder ist beim Typhus doch auch sehr in die Augen fallend, sie setzen nicht nur das Fieber herab, sondern wirken auch wohlthätig auf das Nervensystem, auf das Herz und auf die Haut. Die Statistik hat denn auch einwandfrei festgestellt, daß die Erfolge der Baderbehandlung um so günstiger sind, je früher letztere nach den Vorschriften von Dr. Brand durchgeführt und je früher damit begonnen wird. Neben den kalten Bädern kommen noch Waschungen, Umschläge und Begießungen in Betracht, natürlich dürfen diese Prozeduren nicht im Übermaß angewendet werden, weil sonst dem Kranken mehr geschadet als genützt wird. Neuerdings sind von Professor Matthes in Jena die kohlensäure Bäder beim Typhus verwendet worden, welche eine Reiz- und schmerzmittel wirkende Wirkung miteinander verbinden sollen. Erfahrungen darüber, ob diese Bäder einen besonderen Vorzug vor den gewöhnlichen kalten Bädern verdienen, liegen noch nicht vor. Werden die kühlen Bäder schlecht vertragen, so sind länger dauernde lauwarme Bäder mit kühlen Übergießungen zuweilen oft zweckmäßig.

Dr. Vergiftung durch Bienen- und Wespenstiche. In den meisten Fällen sind die durch Insekten gesteckten Stiche harmlose Leiden, bestehend in einem bald vorübergehenden örtlichen Schmerz und einer kleinen, kalten Anschwellung meist rasch weichenden Anschwellung. Immerhin enthalten diese Insekten, namentlich Bienen, Hornissen und Wespen, ein Gift, das Allgemeinerkrankungen erzeugen kann, die immer dann auftreten, wenn die Insekten in größerer Zahl den Menschen überfallen. Bei besonders empfindlichen Personen genügt übrigens oft schon ein Stich, um Ohnmacht und Abbleit zu erzeugen. Nicht selten sind gewisse Hautausschläge, wie Nesselsucht, die sich nach Insektenstichen einstellen. Weitere Allgemeinerkrankungen bestehen in Herzklappen, Kurzatmigkeit und Verdauungsstörungen. Auch Bienenstiche können, wie unsere Jünger wissen, schwere Vergiftungszustände, ja sogar den Tod herbeiführen. Durch experimentelle Untersuchungen am Sperling, welcher für das Bienenstich besonders empfänglich ist, fand Dr. Pfeiffelitz, daß das Bienenstich drei verschiedene wirksame Substanzen enthält, nämlich ein Entzündung erzeugendes, ein Krämpfe und ein Lähmung erzeugendes Gift. Ein Insekt kann demnach zwei ihrer Wirkung entgegengesetzte Gifte produzieren. Die Behandlung der Bienen- und Wespenstiche muß demnach neben der örtlichen nach Erfordernis auch eine allgemeine sein. Nach Entfernung des Stachels appliziert man auf die Stichstelle Salzwasser, Karbolsäure, Natronwasser oder Bleiwasser, das mit Eis gekühlt ist. Auch Sublimatumschläge tun gute Dienste. Sind die Körperstellen gehörig durchstochen, so mache man auf dieselben Eisumschläge. Zur Verringerung des großen Durstes gebe man innerlich Eis. Zur Entfernung des Giftes aus dem Körper wird der Arzt Brechmittel und schweißtreibende Mittel anwenden, behufs Begabung der Herzstätigkeit Atropinjektionen applizieren.

Das Gewicht des Geruchs. Von den seltsamen Vorgängen, die sich bei der Abgabe der Radiumstrahlen vollziehen, hat man sich sehr mannigfaltige Vorstellungen gebildet, und gerade daraus läßt sich schon der Schluß ziehen, daß die richtige Lösung noch nicht gefunden ist. Am Besten kann man sich zu der Vermutung bekennen, daß die Ausstrahlungen aus dem Radium ähnlich vor sich gehen wie die Ausstrahlung des Geruchs von einer Blüte oder einem anderen natürlichen oder künstlichen Nichtstoff. Jeder, der überhaupt auch über die täglichen Erscheinungen in seiner Umgebung nachdenkt, wird sich schon gesagt haben, daß in der Wahrnehmung eines Geruchs auf größere Entfernung von dem ausstrahlenden Gegenstand ein seltsames Geheimnis liegt. Auch von der Nase, die vor uns, vielleicht in der Entfernung von einem Meter, auf dem Tisch steht und deren Duft wir deutlich spüren, muß eine Art von Strahlen oder Wellen ausgehen, die aber tatsächlich noch niemals beobachtet worden sind. Auch darin gleichen sich die beiden Phänomene, daß weder das Radium noch die Nase durch die Abgabe von Strahlen an Gewicht verliert. Die Nase ist allerdings ein, leider, recht vergänglich Ding, aber man braucht ja nur einen anderen Nichtstoff zu nehmen, z. B. Jodoform, und könnte mit ihm beliebig lange Experimente anstellen. Bisher war aber noch nie der Beweis erbracht worden, daß eine bestimmte Menge von Jodoform durch die Abgabe des, wie jeder weiß, äußerst durchdringenden Geruchs leichter geworden wäre. Es bleibt doch aber die am leichtesten glaubliche Annahme, die Radiumstrahlen wie die Ausstrahlung des Geruchs entstehe dadurch, daß winzige, für das Auge auch bei härtester Bewaffnung wahrnehmbare Massenteilchen von dem Körper ausgehend werden. Unter dieser Voraussetzung berechnete Becquerel schon vor Jahren wirklich, daß ein Stück Radium durch die Strah-

len in einer Million Jahren ein Milligramm Gewicht einbüßen würde. Jetzt hat der Altmeister der französischen Chemiker, Professor Berthelot, in einer Mitteilung an die Pariser Akademie der Wissenschaften auch die gegenläufigen Untersuchungen ausgeführt, nämlich Messungen des Gewichtsverlustes, den Nichtstoffe durch Abgabe ihres eigentümlichen Geruchs erleiden. Er hat festgestellt, daß ein Gramm Jodoform in einer Stunde ein Milligramm seines Gewichts verliert. In einem Jahr würde der Stoff dann 8760mal mehr, aber doch nur wenig mehr als den hundertsten Teil eines Milligramms abgeben. Es würde danach mehr als 114 Jahre dauern, bis ein einziges Milligramm Jodoform in „Nichtstrahlen“ aufgebraucht worden wäre. Dies Ergebnis wird jeden in Erfahrung setzen, denn man kann es kaum fassen, daß eine so starke Wirkung wie der geradezu störende Geruch des Jodoforms mit einem so geringen Aufwand von Masse sollte unterhalten werden können. Trotzdem ist das Jodoform noch nicht das eindrücklichste Beispiel dieser Art, denn Berthelot gibt an, daß es vom Moschus noch weit übertroffen wird, indem zum Aufgehen eines Milligramms dieses Stoffes für Niedrigeweide sogar fast 100 000 Jahre nötig sein sollen.

Das Adreßbuch der deutschen Rednerschaft, das die „Gesellschaft für Verbreitung von Volkswissen“, Berlin NW., Albederstraße 6, alljährlich herausgibt, ist soeben in 15. Ausgabe erschienen und enthält die Vortragsanzeigen von 151 Rednern und Vortragenden, die nach geographischen Bezirken geordnet und außerdem nach den verschiedenen Arten von Vorträgen (Demonstrations- und Experimentalkonferenzen, Rezitationen usw.) gruppiert sind. Das Adreßbuch ist für alle Vereine, die öffentliche Vorträge veranstalten, ein unentbehrliches Hilfsmittel geworden. Die darin verzeichneten Vortragenden sind Vortragskräfte, die nach dem Urteil der kompetenten Vereinsvorstände sich in ihrer Tätigkeit bewährt haben. Die Gesellschaft führt außerdem einen Redner- und Vortragsnachweis, der billige und bequeme Anschläge für Vortragsreisen ermöglicht und die Kosten für die Veranstaltung von Vorträgen wesentlich ermäßigt. Das öffentliche Vortragswesen, das in einer von der Gesellschaft herausgegebenen und für 60 Pf. abgegebenen Schrift behandelt ist, hat in Deutschland in den letzten Jahren nicht nur an Umfang gewonnen, sondern auch in Bezug auf den inneren Wert der Vorträge. Ausgezeichnete Gelehrte widmen sich heute diesem Zweige der Volksbildung mit besonderem Eifer und an Stelle einzelner zusammenhangloser Vorträge bürdern sich Vortragsreihen, die ein wissenschaftliches Gebiet eingehender behandeln, immer mehr ein. In Verbindung mit den Volkshilfsabenden sind die öffentlichen Vorträge das wichtigste Mittel, weitere Kreise für geistige und sittliche Interessen und für die volkstümliche Kunst zu gewinnen.

Der Durst. Zu dem augenblicklich sehr zeitgemäßen Thema vom Durst veröffentlicht in den „Blättern für Volksgesundheitspflege“ Dr. R. B. e. r. w. a. l. d. einen beachtenswerten Beitrag. Jene Personen, heißt es dort, werden auf der Jagd, bei Gebirgstouren oder auf Wanderungen die andauernden und leistungsfähigsten sein, die nicht an jedem Wirtshaus Halt machen, von jedem Quell trinken müssen und es ist kein Beweis für körperliche Tüchtigkeit, wenn derartige Leistungen sehr bald zu starkem Schweißausbruch und starkem Durstgefühl führen; denn diese beiden Erscheinungen sind gleichzeitig, und die eine verursacht die andere: wer viel schwitzt, muß viel trinken und hinterher wieder, weil er getrunken hat, schwitzen, so daß sein Körper gewissermaßen ein Destillationsapparat wird. Natürlich ist ein solche körperliche Destillationsarbeit, wie jede andere Arbeit, zu bewertigen und trägt wesentlich zur Ermüdung bei. In dessen das viele Trinken kann nicht nur zu vorübergehenden Erfränkungen, sondern auch zu direkten organischen Erkrankungen führen und besonders sind es Herz und Nieren, die durch die Exzesse, auch wenn man sich mit den ungeschicktesten Flüssigkeiten begnügt, zu leiden haben. Damit soll nicht gesagt werden, daß nicht an heißen Tagen auch einem erhöhten Durstgefühl Rechnung getragen werden darf. Auch ein frischer Trunk selbst soll niemand vernein, und wer auf der Landstraße dahinwandert im glühenden Sonnenschein, der kann sich um so eher an einem Glase kühlen Wassers erquicken, als durch die Verfrischung des Marjaches die Folgen aufgehoben werden, die an heißen Tagen das Trinken größerer Mengen harter abgekühlter Flüssigkeit als Urfachungsurache haben kann. Freilich, das beste Getränk gegen Durst bleibt immer Wasser oder noch besser angesäuertes Wasser, bisweilen auch ein Glas Milch, niemals ein Getränk mit Alkohol, der nur ermüdet und schlapp macht. Nicht selten ist es die Schuld der Hausfrau, daß ein übertriebener Durst zur Gewohnheit geworden ist, weil in der Küche bei der Benützung der Salze und Gewürze nicht welches Maß geachtet hat. In der Tat kann dadurch viel geschadet werden.

o. Die Hitze hat, nach einer kleinen Abkühlung am Donnerstag und Freitag, am Samstag und Sonntag wieder eine bedenkliche Steigerung erfahren, die leider auch nicht ohne traurige Folgen geblieben ist. So wurde gestern mittag gegen 1 Uhr Herr Zimmermeister Franz W. o. l. m. e. r. s. c. h. e. i. d. von hier, zweifellos unter dem Einflusse der Hitze, an der Ecke der Kirchstraße und Marktstraße von einem Schläge getroffen, unter dem er bewußtlos zusammenbrach. Der im 46. Lebensjahre stehende, sonst sehr rüstige Mann wurde mittelst Wagens nach seiner Wohnung gebracht, wo er bald danach starb. — Um 4 Uhr wurde die Sanitätswache nach dem hiesigen Ludwigsbahnhof gerufen, welcher ein 24 Jahre alter italienischer Arbeiter namens Demarco S. c. h. a. n. d. o. ber bei Beschloß vom Rad gestürzt war und dann noch, wahrscheinlich infolge des Genusses kalten Wassers, von einem Schläge getroffen wurde, bewußtlos lag. Die Sanitätswache brachte den mit der Bahn hierher Beförderlichen in das städtische Krankenhaus.

Ein eigenartliches Abschiedsgeschenk. In Adelheim bei Frankfurt ist vor kurzem der verdienstvolle Herr Herr Lothoff nach 23jähriger Wirksamkeit aus dem Amte geschieden. Der Kirchenvorstand überreichte ihm aus diesem Anlaß ein namhaftes Geldgeschenk zu freier

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 8. Juli 1905.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 0.80; 1 Österr. fl. i. O. = 2; 1 fl. ö. Wärg. = 1.70; 1 Österr.-ungar. Krone = 0.85; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 1.320; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.10; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Wärg. = 12; 1 Mk.-Bko. = 1.50; 100 fl. Österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wärg. — Reichsbank-Diskonto 3 Proz.

Staatspapiere.		Bergwerks-Aktion.		Akt. v. Transp.-Ausl.		Pr.-Obl. v. Transp.-A.		Verz. Loose.		Amerik. Eisenb.-Bonds.		Bodenkredit-Pfandbr.		Pr.-Obl. v. Transp.-A.		Wechsel.	
1. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	1. Boch. Bb. u. O.	246.90	1. Braunsch. Lds.	—	1. Arg. I.O.-A. v. 1887	—	1. Ansb.-Onzh.	127.50	1. Betsw. u. West. I. M.	100.	1. Bay. V.-B. Münch.	102.10	1. Bg.-M. E.-B. L. C.	—	1. Amsterdam	189.45
2. Pr. c. St.-A. (abg.)	101.40	2. Bud. Eisenw.	127.60	2. Ludw. Berb. a. fl.	233.	2. „ „ „ 1888	—	2. Braunschweiger	127.40	2. Calif. Pacific I. Mtg.	103.	2. „ „ „ 1892	—	2. Br.-Ld. E.-B. G. E. 2	101.	1. Antwerpen	81.25
3. Bad. St.-Anl.	102.50	3. Conch. Bergb.	222.50	3. Lüneb.-Bsch.	—	3. „ „ „ 1895	—	3. Flindfischer	110.	3. do. II. M. Chr. Gar.	102.50	3. „ „ „ 1899	—	3. R. Mr. (Ad. N.)	103.50	2. Italien	81.30
4. Gr. Hess. St.-R.	101.20	4. Eschweiler	246.40	4. Marienb. Miaw. R.	—	4. „ „ „ 1900	—	4. Genua	125.	4. do. III. Mtg.	102.50	4. „ „ „ 1901	—	4. Westschlänfer	51.30	3. London	20.40
5. Sächsische Rente	87.50	5. Gelsenkirchen	213.	5. Plätz. Maxb. a. fl.	166.80	5. „ „ „ 1902	—	5. Mailänder	125.	5. do. IV. Mtg.	102.50	5. „ „ „ 1903	—	5. Rhein. Hyp.-Bk.	204.30	4. Madrid	100.
6. Württ. Anl.	100.50	6. Harpenen	213.	6. Nordb.	137.50	6. „ „ „ 1903	—	6. Meininger	110.	6. Calif. u. Oregon I. M.	101.	6. „ „ „ 1904	—	6. Schaaffh. Bankver.	146.50	5. New-York	100.
7. Griech. E.-B. str. 90 Fr.	51.25	7. Hibernia	—	7. Ostr. Alp. M. ö. fl.	266.	7. „ „ „ 1904	—	7. Neuchâtel	110.	7. Centr. Pacif. I. Ref. M.	101.	7. „ „ „ 1905	—	7. Wiss. B.V. ö. fl.	140.20	6. „ „ „ 1906	100.50
8. „ „ „ 87 (kl.)	54.	8. Kailw. Aschal.	—	8. Pr.-A.	108.	8. „ „ „ 1905	—	8. Oesterr. v. 1854 ö. fl.	158.70	8. do. Mtg.	102.50	8. „ „ „ 1907	—	8. Württemb.-N.-B. a. fl.	115.10	7. „ „ „ 1908	100.50
9. „ „ „ 1000r	108.40	9. Laurahütte	261.50	9. „ „ „ 1906	—	9. „ „ „ 1906	—	9. Pappenheim	110.	9. Chic. Burl. Qu. (J. D.)	101.	9. „ „ „ 1909	—	9. „ „ „ 1909	100.50	8. „ „ „ 1909	100.50
10. „ „ „ kleine	106.40	10. Westering. Al.	266.80	10. „ „ „ 1907	—	10. „ „ „ 1907	—	10. „ „ „ 1909	102.10	10. do. Milw. St. P. (P. D.)	102.50	10. „ „ „ 1910	—	10. „ „ „ 1910	100.50	9. „ „ „ 1910	100.50
11. Norw. Anl. v. 1892	—	11. Kfm. Marienh.	—	11. „ „ „ 1908	—	11. „ „ „ 1908	—	11. „ „ „ 1910	102.10	11. do. Rock Isl. u. Pac.	101.	11. „ „ „ 1911	—	11. „ „ „ 1911	100.50	10. „ „ „ 1911	100.50
12. „ „ „ 1895	—	12. Massen	—	12. „ „ „ 1909	—	12. „ „ „ 1909	—	12. „ „ „ 1911	102.10	12. do. Cinc. u. Spr. I. Mtg.	101.	12. „ „ „ 1912	—	12. „ „ „ 1912	100.50	11. „ „ „ 1912	100.50
13. „ „ „ 1896	—	13. Obacht. Eisenl.	180.50	13. „ „ „ 1910	—	13. „ „ „ 1910	—	13. „ „ „ 1912	102.10	13. do. Denver Rio i. Cons. M.	101.	13. „ „ „ 1913	—	13. „ „ „ 1913	100.50	12. „ „ „ 1913	100.50
14. „ „ „ 1897	—	14. Riebeck-Mont.	—	14. „ „ „ 1911	—	14. „ „ „ 1911	—	14. „ „ „ 1913	102.10	14. do. Mex. Int. I. V. P.	101.	14. „ „ „ 1914	—	14. „ „ „ 1914	100.50	13. „ „ „ 1914	100.50
15. „ „ „ 1898	—	15. Ostr. Alp. M. ö. fl.	266.	15. „ „ „ 1912	—	15. „ „ „ 1912	—	15. „ „ „ 1914	102.10	15. do. St. P. (P. D.)	102.50	15. „ „ „ 1915	—	15. „ „ „ 1915	100.50	14. „ „ „ 1915	100.50
16. „ „ „ 1899	—	16. Gr. Kf. E. B. u. B.	—	16. „ „ „ 1913	—	16. „ „ „ 1913	—	16. „ „ „ 1915	102.10	16. do. Cinc. u. Spr. I. Mtg.	101.	16. „ „ „ 1916	—	16. „ „ „ 1916	100.50	15. „ „ „ 1916	100.50
17. „ „ „ 1900	—	17. Divid. Vorl. L.	—	17. „ „ „ 1914	—	17. „ „ „ 1914	—	17. „ „ „ 1916	102.10	17. do. Mex. Int. I. V. P.	101.	17. „ „ „ 1917	—	17. „ „ „ 1917	100.50	16. „ „ „ 1917	100.50
18. „ „ „ 1901	—	18. „ „ „ „	—	18. „ „ „ 1915	—	18. „ „ „ 1915	—	18. „ „ „ 1917	102.10	18. do. St. P. (P. D.)	102.50	18. „ „ „ 1918	—	18. „ „ „ 1918	100.50	17. „ „ „ 1918	100.50
19. „ „ „ 1902	—	19. „ „ „ „	—	19. „ „ „ 1916	—	19. „ „ „ 1916	—	19. „ „ „ 1918	102.10	19. do. Cinc. u. Spr. I. Mtg.	101.	19. „ „ „ 1919	—	19. „ „ „ 1919	100.50	18. „ „ „ 1919	100.50
20. „ „ „ 1903	—	20. „ „ „ „	—	20. „ „ „ 1917	—	20. „ „ „ 1917	—	20. „ „ „ 1919	102.10	20. do. Mex. Int. I. V. P.	101.	20. „ „ „ 1920	—	20. „ „ „ 1920	100.50	19. „ „ „ 1920	100.50
21. „ „ „ 1904	—	21. „ „ „ „	—	21. „ „ „ 1918	—	21. „ „ „ 1918	—	21. „ „ „ 1920	102.10	21. do. St. P. (P. D.)	102.50	21. „ „ „ 1921	—	21. „ „ „ 1921	100.50	20. „ „ „ 1921	100.50
22. „ „ „ 1905	—	22. „ „ „ „	—	22. „ „ „ 1919	—	22. „ „ „ 1919	—	22. „ „ „ 1921	102.10	22. do. Cinc. u. Spr. I. Mtg.	101.	22. „ „ „ 1922	—	22. „ „ „ 1922	100.50	21. „ „ „ 1922	100.50
23. „ „ „ 1906	—	23. „ „ „ „	—	23. „ „ „ 1920	—	23. „ „ „ 1920	—	23. „ „ „ 1922	102.10	23. do. Mex. Int. I. V. P.	101.	23. „ „ „ 1923	—	23. „ „ „ 1923	100.50	22. „ „ „ 1923	100.50
24. „ „ „ 1907	—	24. „ „ „ „	—	24. „ „ „ 1921	—	24. „ „ „ 1921	—	24. „ „ „ 1923	102.10	24. do. St. P. (P. D.)	102.50	24. „ „ „ 1924	—	24. „ „ „ 1924	100.50	23. „ „ „ 1924	100.50
25. „ „ „ 1908	—	25. „ „ „ „	—	25. „ „ „ 1922	—	25. „ „ „ 1922	—	25. „ „ „ 1924	102.10	25. do. Cinc. u. Spr. I. Mtg.	101.	25. „ „ „ 1925	—	25. „ „ „ 1925	100.50	24. „ „ „ 1925	100.50
26. „ „ „ 1909	—	26. „ „ „ „	—	26. „ „ „ 1923	—	26. „ „ „ 1923	—	26. „ „ „ 1925	102.10	26. do. Mex. Int. I. V. P.	101.	26. „ „ „ 1926	—	26. „ „ „ 1926	100.50	25. „ „ „ 1926	100.50
27. „ „ „ 1910	—	27. „ „ „ „	—	27. „ „ „ 1924	—	27. „ „ „ 1924	—	27. „ „ „ 1926	102.10	27. do. St. P. (P. D.)	102.50	27. „ „ „ 1927	—	27. „ „ „ 1927	100.50	26. „ „ „ 1927	100.50
28. „ „ „ 1911	—	28. „ „ „ „	—	28. „ „ „ 1925	—	28. „ „ „ 1925	—	28. „ „ „ 1927	102.10	28. do. Cinc. u. Spr. I. Mtg.	101.	28. „ „ „ 1928	—	28. „ „ „ 1928	100.50	27. „ „ „ 1928	100.50
29. „ „ „ 1912	—	29. „ „ „ „	—	29. „ „ „ 1926	—	29. „ „ „ 1926	—	29. „ „ „ 1928	102.10	29. do. Mex. Int. I. V. P.	101.	29. „ „ „ 1929	—	29. „ „ „ 1929	100.50	28. „ „ „ 1929	100.50
30. „ „ „ 1913	—	30. „ „ „ „	—	30. „ „ „ 1927	—	30. „ „ „ 1927	—	30. „ „ „ 1929	102.10	30. do. St. P. (P. D.)	102.50	30. „ „ „ 1930	—	30. „ „ „ 1930	100.50	29. „ „ „ 1930	100.50
31. „ „ „ 1914	—	31. „ „ „ „	—	31. „ „ „ 1928	—	31. „ „ „ 1928	—	31. „ „ „ 1930	102.10	31. do. Cinc. u. Spr. I. Mtg.	101.	31. „ „ „ 1931	—	31. „ „ „ 1931	100.50	30. „ „ „ 1931	100.50
32. „ „ „ 1915	—	32. „ „ „ „	—	32. „ „ „ 1929	—	32. „ „ „ 1929	—	32. „ „ „ 1931	102.10	32. do. Mex. Int. I. V. P.	101.	32. „ „ „ 1932	—	32. „ „ „ 1932	100.50	31. „ „ „ 1932	100.50
33. „ „ „ 1916	—	33. „ „ „ „	—	33. „ „ „ 1930	—	33. „ „ „ 1930	—	33. „ „ „ 1932	102.10	33. do. St. P. (P. D.)	102.50	33. „ „ „ 1933	—	33. „ „ „ 1933	100.50	32. „ „ „ 1933	100.50
34. „ „ „ 1917	—	34. „ „ „ „	—	34. „ „ „ 1931	—	34. „ „ „ 1931	—	34. „ „ „ 1933	102.10	34. do. Cinc. u. Spr. I. Mtg.	101.	34. „ „ „ 1934	—	34. „ „ „ 1934	100.50	33. „ „ „ 1934	100.50
35. „ „ „ 1918	—	35. „ „ „ „	—	35. „ „ „ 1932	—	35. „ „ „ 1932	—	35. „ „ „ 1934	102.10	35. do. Mex. Int. I. V. P.	101.	35. „ „ „ 1935	—	35. „ „ „ 1935	100.50	34. „ „ „ 1935	100.50
36. „ „ „ 1919	—	36. „ „ „ „	—	36. „ „ „ 1933	—	36. „ „ „ 1933	—	36. „ „ „ 1935	102.10	36. do. St. P. (P. D.)	102.50	36. „ „ „ 1936	—	36. „ „ „ 1936	100.50	35. „ „ „ 1936	100.50
37. „ „ „ 1920	—	37. „ „ „ „	—	37. „ „ „ 1934	—	37. „ „ „ 1934	—	37. „ „ „ 1936	102.10	37. do. Cinc. u. Spr. I. Mtg.	101.	37. „ „ „ 1937	—	37. „ „ „ 1937	100.50	36. „ „ „ 1937	100.50
38. „ „ „ 1921	—	38. „ „ „ „	—	38. „ „ „ 1935	—	38. „ „ „ 1935	—	38. „ „ „ 1937	102.10	38. do. Mex. Int. I. V. P.	101.	38. „ „ „ 1938	—	38. „ „ „ 1938	100.50	37. „ „ „ 1938	100.50
39. „ „ „ 1922	—	39. „ „ „ „	—	39. „ „ „ 1936	—	39. „ „ „ 1936	—	39. „ „ „ 1938	102.10	39. do. St. P. (P. D.)	102.50	39. „ „ „ 1939	—	39. „ „ „ 1939	100.50	38. „ „ „ 1939	100.50
40. „ „ „ 1923	—	40. „ „ „ „	—	40. „ „ „ 1937	—	40. „ „ „ 1937	—	40. „ „ „ 1939	102.10	40. do. Cinc. u. Spr. I. Mtg.	101.	40. „ „ „ 1940	—	40. „ „ „ 1940	100.50	39. „ „ „ 1940	100.50
41. „ „ „ 1924	—	41. „ „ „ „	—	41. „ „ „ 1938	—	41. „ „ „ 1938	—	41. „ „ „ 1940	102.10	41. do. Mex. Int. I. V. P.	101.	41. „ „ „ 1941	—	41. „ „ „ 1941	100.50	40. „ „ „ 1941	100.50
42. „ „ „ 1925	—	42. „ „ „ „	—	42. „ „ „ 1939	—	42. „ „ „ 1939	—	42. „ „ „ 1941	102.10	42. do. St. P. (P. D.)	102.50	42. „ „ „ 1942	—	42. „ „ „ 1942	100.50	41. „ „ „ 1942	100.50
43. „ „ „ 1926	—	43. „ „ „ „	—	43. „ „ „ 1940	—	43. „ „ „ 1940	—	43. „ „ „ 1942	102.10	43. do. Cinc. u. Spr. I. Mtg.	101.	43. „ „ „ 1943	—	43. „ „ „ 1943	100.50	42. „ „ „ 1943	100.50
44. „ „ „ 1927	—	44. „ „ „ „	—	44. „ „ „ 1941	—	44. „ „ „ 1941	—	44. „ „ „ 1943	102.10	44. do. Mex. Int. I. V. P.	101.	44. „ „ „ 1944	—	44. „ „ „ 1944	100.50	43. „ „ „ 1944	100.50
45. „ „ „ 1928	—	45. „ „ „ „	—	45. „ „ „ 1942	—	45. „ „ „ 1942	—	45. „ „ „ 1944	102.10	45. do. St. P. (P. D.)	102.50	45. „ „ „ 1945	—	45. „ „ „ 1945	100.50	44. „ „ „ 1945	100.50
46. „ „ „ 1929	—	46. „ „ „ „	—	46. „ „ „ 1943	—	46. „ „ „ 1943	—	46. „ „ „ 1945	102.10	46. do. Cinc. u. Spr. I. Mtg.	101.	46. „ „ „ 1946	—	46. „ „ „ 1946	100.50	45. „ „ „ 1946	100.50
47. „ „ „ 1930	—	47. „ „ „ „	—	47. „ „ „ 1944	—	47. „ „ „ 1944	—	47. „ „ „ 1946	102.10	47. do. Mex. Int. I. V. P.	101.	47. „ „ „ 1947	—	47. „ „ „ 1947	100.50	46. „ „ „ 1947	100.50
48. „ „ „ 1931	—	48. „ „ „ „	—	48. „ „ „ 1945	—	48. „ „ „ 1945	—	48. „ „ „ 1947	102.10	48. do. St. P. (P. D.)	102.50	48. „ „ „ 1948	—	48. „ „ „ 1948	100.50	47. „ „ „ 1948	100.50
49. „ „ „ 1932	—	49. „ „ „ „	—	49. „ „ „ 1946	—	49. „ „ „ 1946	—	49. „ „ „ 1948	102.10	49. do. Cinc. u. Spr. I. Mtg.	10						

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 46. Hamburger Engros-Lager, Kirchgasse 46.

Vom 9. bis 15. Juli incl. **Nur diese Woche!** Vom 9. bis 15. Juli incl.

Ausserordentlich billiges Angebot

trüb gewordener und zurückgesetzter

Damen - Wäsche.

Verkauf so lange Vorrat.

Verkauf so lange Vorrat.

1891



Hängematten

für Kinder und Erwachsene, dauerhaft elegant, billig, empfiehlt 1357

Kaufhaus Führer,
Kirchgasse 48.

Schau hin



wo Du willst! Alle Mädchen wählen jetzt ihre Schuhe mit Galop-Crème Pilo. 2808

Der Gelegenheitskauf Bleichstr. 29 (für Güte im Gebrauch bewährte) email. Haus- u. Küchengeräthe jeder Art, Farbe und Größe dauert nur noch kurze Zeit und werden von jetzt ab alle Artikel das Pfund zu 50 Pfennig verkauft. Frau M. Enton aus Wehlar.

Das Patent-Portemonnaie findet durch besondere Vorzüge überall den größten Beifall, es ist sehr elegant, leicht, flach, schmiegsam und biegsam, äußerst dauerhaft, da aus einem Stück, fahrt viel Geld ohne aufzutragen. Preis M. 3.—

Größte Auswahl in Damen-Handtaschen mit modernen franz. u. Wiener Hübeln im Offenbacher Lederwaaren-Haus **W. Reichelt,** Gr. Burgstraße 6.

Mitteldutsche Antiquariat und Sortiment

(Inhaber August Dettner),

bisher Bärenstraße 2 dahier, befindet sich jetzt

Saalgasse 28,

nächst dem Kochbrunnen.

1890

Vom Anfang Oktober an wird das Geschäft nach **14 Webergasse 14** verlegt.

Ringfreie Kohlen.

Die Kohlenhandlung

Franz Weis in Wiesbaden,

Adelheidstr. 34, Ecke Moritzstr.,

— Telefonruf 770 —

offerirt alle Qualitäten Ruhr-, Saar-, Belgische und Englische Hausbrand- und Industrie-Kohlen, Braun- und Steinkohlen-Brikettes, sowie Brennholz jeder Gattung.

Ferner als **Specialität:**

la Zechenkoks

für Centralheizungen jeden Systems.

Man wolle nicht versäumen, Preise einzuholen und schon im Interesse der Bekämpfung der Syndikate meine **ringfreien Kohlen** beziehen.

Für guten Brand wird garantirt!

Moskito-Netz

Schutznetz gegen Insecten, Fliegen, Schnaken etc.,

einzigster Schutz gegen Insecten,

für 2 Betten, 1 Bett u. Kinderbetten, empfiehlt

Conrad Krell,

Taunusstraße 13. 1888



ALBION

(patentamt. geschützt) No. 2 vertieft entiernt Sommerprossen Sonnenbrand, braune Haut und gelben Teint.

Recht Flacon à 1 Mark in Apotheker Blum's Flora-Drogerie, Gr. Burgstraße 5. Telephon 2433.

Um meine Arbeitskräfte während der stillen Geschäftszeit voll zu beschäftigen, liefere ich aus allen am Lager befindlichen Stoffen — **nur letzte Neuheiten** —

Herren-Anzüge

nach Maass bedeutend unter Preis gegen Baar.

Erstklassige Arbeit und bekannt tadelloser Sitz.

Adolf Bothe
Marktstrasse 23, 1.

Empfehlen uns zur Anfertigung von **Costümen, Blousen, Kinderkleidern und Wäsche** in eleganter Ausführung bei billigen Preisen. **Geschw. Roth,** Gr. Burgstraße 3, 1.

Telephon 2099. **Hugo Smith** * Pianofortebau - Anstalt Reparaturen - Stimmungen. Kraft-Betrieb. Niederlage des Bechstein-Concertflügels. früher Dambachthal 9, Taunusstr. 33.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Spiegelgasse wird zwecks Herstellung einer Wasserleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr vollständig gesperrt.
Wiesbaden, den 5. Juli 1905.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Von Montag, den 10. Juli 1905, ab ist auch das Grundbuch für den Innendienst Wiesbaden als angelegt zu betrachten, mithin ist von da an das Grundbuch für die ganze Stadt- und Feldgemarkung Wiesbaden angelegt.
Es können daher vom 7. Juli d. J. ab auf der Bürgermeisterei keine Kauf- oder Tausch-Verträge, Abtretungen von Hypotheken- und Kaufschillingforderungen mehr aufgenommen, auch Namens-Unterschriften bei solchen Rechtsgeschäften und bei Anträgen auf Löschung von Hypotheken und Eigentumsvorbehalten nicht mehr beglaubigt werden.
Wiesbaden, den 1. Juli 1905.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Stadtrat des 5., 6. und 7. Armenbezirks, Herr Dr. med. F. W. Geißler, wohnt nicht mehr Westrichstraße 1, sondern Schwalbacherstraße 34, 1 (Ecke Westrichstraße).
Wiesbaden, den 29. Juni 1905.
Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Verdingung.

Die Herstellung und Anlieferung von Schreinerarbeiten (Möbel) für den Neubau der Oberrealschule am Pletzenring zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.
Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 25 Pf. bezogen werden.
Verschlossene und mit der Aufschrift „S. N. 43“ versehene Angebote sind spätestens bis
Dienstag, den 11. Juli 1905,
vormittags 11 Uhr,
hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.
Zuschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 1. Juli 1905.
Stadtbaumeister, Abteilung für Hochbau.

Achtung! Amtliche Anzeigen

Uhren-Reparaturen

werden durch mich selbst unter Garantie sorgfältig ausgeführt.

Erich Butroni,

Uhrmacher,
Hellmündstrasse 51, 1. Etage,
nahe der Emserstrasse.

Fruchtsäfte.

- 1a Himbeersaft 1/4-Ko.-Fl. Mk. 1.25
- 1a Erdbeersaft 1/4-Ko.-Fl. Mk. 1.25
- 1a Johannisbeersaft 1/4-Ko.-Fl. Mk. 1.25
- 1a Citronensaft aus frisch. Früchten 1/4-Ltr.-Fl. Mk. 1.25

Sämtl. Mineralwasser

in frischen Füllungen. 1726

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- und Oranienstrasse,
Bezirks-Fernsprecher No. 216.

Baughys

für Tücher u. Studentenre,
Spezialität für Spätsperren, empfiehlt fortwährend billigt frei Haus geliefert

Jos. Muck, Nischstraße 15 a.
Telephon 2333.

Rolläden & Zug-Jalousien

Rollschutzwände

Chr. Maxaner & Sohn, Wiesbaden
Telephon 150.

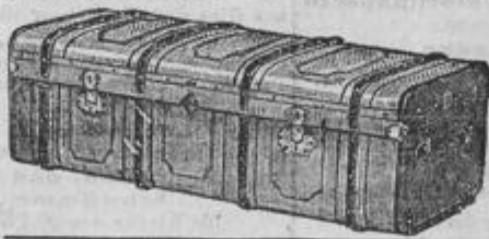
Großer Schuhverkauf

Neugasse 22, 1 Etage hoch.

Keine aufgewaschenen Hände

bekannt eine Waschfrau, wenn sie anstatt billiger, schlechter Seifenpulver u. f. w., welche vielleicht Chlor und sonstige scharfe Stoffe enthalten, Givoh's gemahlene Kernseife mit Salzwasser und Terpentin anwendet. Preis per Paket 15 Pf. Kleinerer Fabrikant: S. Givoh, Hanau a. M.

Hauptniederlagen bei: Jacob Lenz, Bismarckring 22, Felix Rasch, Hellmündstr. 48, B. Richter Wwe., Nischstr. 38, Sch. Kunzheimer, Friedrichstr. 50, Josef Scherr, Nischstr., Jean Spring, Bismarckring 23.



Stachelbeeren Wd. 15 Pf. Gustav-Hof, Straße 10, 3, Vormittags.

Rohrkoffer, Koffer

— garantiert echt — Handkoffer und Taschen, Reisekoffer, Koffer und Sammelkoffer. Solide Erzeugnisse. Billigste Preise. Koffer- und Lederwaren-Fabrikation
Adolf Poths,
Sattler und Tischler, Bahnhofstraße 14.
Reparaturen gut und billig.

Phrenologin

Saaga, 5, 1 r. im Vorderhaus.

2. Ziehung der 1. Klasse 213. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Som 7. bis 8. Juli 1905.) Nur die Gewinne über 50 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. Juli 1905, vormittags. Nachdruck verboten.

42 162 810 16 937 65 1033 268 675 759 65 808 2124 73 79 232 304
459 687 746 815 99 3248 339 432 83 516 43 611 1200 757 90 4022 459
699 729 82 34 1100 840 5075 300 1100 404 818 1100 45 6118 19 53 447
639 647 904 16 7253 66 941 471 521 679 744 79 81 8001 119 33 1100 56
75 274 581 99 626 1100 710 9012 56 103 744 808 68 69
10019 125 246 301 71 454 400 745 11013 185 1100 390 506 615
730 809 12147 53 281 619 1100 61 898 13026 27 80 160 573 89 694
806 62 85 14575 678 762 1100 91 65 89 15638 707 875 16501
15001 633 56 703 890 1400 83 957 17240 318 676 18123 83 339 519 627
41 19095 222 396 798 820 956
20675 711 39 72 889 926 21127 84 431 644 707 837 950 82 22133
307 694 921 23245 407 42 51 674 24158 474 560 755 25013 39 226
322 688 96 801 32 902 18 26269 396 821 1100 916 3001 27052 101
433 530 604 760 801 62 28505 64 299 29001 93 672 685 738 810 919
30880 100 879 91 905 34182 1100 373 539 68 905 35 32061
318 409 689 990 300 96 33080 417 1100 559 79 897 980 34174 75 85
544 80 35128 253 419 31 568 730 87 1100 853 84 36089 103 241 875
671 721 48 981 37323 87 457 38110 76 209 21 694 39104 86 212 97 429
40100 100 84 274 645 883 41360 446 884 786 42135 74 237 45
460 678 811 43221 507 1100 72 713 44062 1100 156 242 61 783 825
45270 383 777 86 976 40061 1100 197 350 419 721 889 47055 435 558
623 94 702 818 48004 108 228 40254 1100 528 30 26 44 609 758
50189 256 1100 377 51194 201 43 457 97 803 905 27 52131 84 96
409 18 48 542 656 769 75 835 53080 100 325 76 451 534 806 987 54021
782 890 55029 156 598 747 840 909 57 97 56004 357 689 822 986
57025 147 206 487 724 300 58129 510 769 804 78 81 59244 77 840 485
566 707 868
60218 23 33 591 776 800 85 914 61040 126 1100 289 818 400
62066 92 96 894 407 8 57 707 823 900 25 68129 203 343 45 64 649 54 65
720 808 90 998 64101 302 439 71 94 594 899 65000 5 123 55 507 92
600 85 934 958 66123 1100 249 325 470 618 64 67145 65 290 360 466
400 599 609 70 717 25 68539 706 833 69200 326 740 837
70190 208 556 686 710 83 71379 429 764 72019 69 262 694 73176
229 99 361 700 12 973 74131 414 643 97 1100 733 1100 75134 301
1100 66 855 58 76147 287 899 741 959 68 77211 301 78025 83 260
800 442 792 869 79021 77 459 74 864
80177 377 414 44 730 811 50 954 81044 256 408 10 20 94 624 82102
69 317 1200 759 63 83040 234 306 1100 635 84013 55 309 784 68 987
85023 78 338 427 63 88 86011 194 313 1100 485 953 87085 177 2027
813 578 680 777 917 88270 75 300 62 408 1200 57 824 49 77 89038
16 86 171 289 97 628 830 923 60
90052 138 243 305 461 563 88 643 64 736 91713 36 937 92064
126 69 284 323 692 757 93280 364 94079 316 57 603 87 765 964
95437 300 703 803 952 300 96323 483 90 534 601 705 921 93 97162
219 357 410 970 98026 118 1200 78 89 278 413 618 39 47 742 67 99373
604 707 1100 963
100127 523 35 59 782 68 75 910 90 101003 19 220 319 41 803 27 84
300 92 102167 516 24 799 103493 598 104062 90 104 906 105075
845 598 763 106040 55 373 653 855 95 107158 642 770 108037 161
244 348 400 100057 259 466 926
110051 182 98 384 571 40000 696 954 111356 557 72 817 112276
372 1201 563 930 113011 32 476 787 114368 324 300 97 580 808 57
769 115007 391 635 307 116394 741 828 943 74 117049 266 417 730
846 118021 126 234 447 636 119020 137 315

2. Ziehung der 1. Klasse 213. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Som 7. bis 8. Juli 1905.) Nur die Gewinne über 50 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. Juli 1905, nachmittags. Nachdruck verboten.

77 770 987 1031 171 579 600 67 69 774 858 84 2347 518 655
3009 411 707 809 928 4178 211 28 79 423 510 900 5067 195 213 79
9025 54 112 49 432 566 621 69 811 960 7151 1200 226 439 47 8252
542 764 652 9097 408 25 550 1100 829 996
10056 226 48 389 88 450 500 3003 30 753 811 400 11574 912
12021 262 445 81 598 873 84 13085 334 72 591 665 77 947 14246 82
848 440 15140 230 490 546 688 840 949 16165 405 21 601 13000 826
300 18305 720 801 944 10969 618 714 20 973 90
20090 223 1100 84 21212 486 614 27 53 773 894 911 17 22900 602
82 973 23148 212 412 81 727 827 975 24102 494 98 609 779 964 25071
300 243 679 797 96145 351 557 88 3009 796 819 911 27129 708 12 927
74 228134 453 529 32 821 62 975 29293 550 690 964
30205 389 503 7 99 855 979 94 31304 37 571 640 756 830 950 32056
97 152 424 33367 1100 468 79 823 696 916 34015 452 70 91 696 816 39
981 35043 321 829 30127 35 63 1100 76 501 1100 69 792 815 37138 276
325 27 65 470 620 910 38212 391 92 575 39197 291 308 652 707 940 1100
43416 63 598 770 1100 914 58 44256 402 855 45050 1100 92 285 718
46146 90 398 409 616 52 53 47007 425 1100 567 654 80 856 901 48086
280 654 704 10 809 923 49217 398 618 762 871 78 931
50277 1900 406 633 720 51197 409 549 51 707 95 52240 922 61
53160 67 472 54063 39 71 106 1200 8 231 337 419 568 1100 619 762
55006 18 63 72 806 520 42 623 703 845 80 56032 68 387 94 533 954
57019 309 462 561 71 650 59 709 81 807 82 1100 58097 225 515 962
59105 530 66 736 1200 887 1100 987
60148 291 713 85 906 61191 214 1100 373 582 615 715 38 967 62593
608 41 400 37 68131 45 59 95 1100 958 64 68 64110 312 99 468 826
65300 56 517 87 66267 468 69 677 814 956 1200 67094 219 323 426
536 69 642 72 74 903 68046 125 75 527 689 60283 346 425 27 1200
536 799
70165 82 90 615 918 19 71387 446 75 716 75 943 72132 207 375
559 999 73390 550 605 8 790 828 38 904 74008 25 181 1100 271 354
84 1100 564 81 663 88 1100 75258 600 695 788 830 99 76045 99 181
240 89 306 90 731 77054 492 540 805 78072 76 193 222 41 551 639 721
75 79049 422 64 1100 706 66 839 903
80038 51 92 119 31 558 676 1200 809 81101 267 508 614 987 82134
261 353 582 631 921 83108 303 43 481 1100 693 916 1100 55 100 84143
424 520 55 1100 684 807 910 21 85008 1100 94 159 346 481 505 965
80049 443 57 81 509 750 94 87100 273 345 677 778 856 924 44 97 88012
43 176 200 1200 591 885 900 36 89010 37 119 26 606 48 82 835 994
90387 464 708 81 971 91011 255 326 701 87 807 920 76 92068 76
134 220 42 660 95 711 874 93149 442 87 540 716 909 94117 555 914
05037 137 93 283 375 723 55 914 96340 553 780 942 97501 830 98248
79 397 467 952 99007 486 1100 729 50 895
100285 388 96 454 543 840 101245 53 65 352 480 963 102042 66
1200 305 47 348 479 529 78 617 98 791 823 945 103280 438 50 94 696
702 29 72 922 104020 166 200 350 497 105095 135 63 236 327 64 564
752 100069 196 24 409 564 993 1200 107099 114 35 414 530 757
108010 370 84 423 579 606 17 103414 758 69 861 1100 64 968 1200
110099 1100 141 471 734 85 111273 531 78 692 70 959 112000 101
97 451 624 48 742 1100 961 113196 249 397 762 91 884 114130 290 831
48 953 115046 630 984 1100 99 116284 654 61 70 709 117294 753 118414
629 65 70 703 1100 939 119224 38 373 771 816 54 58
120080 278 60 684 121029 80 223 407 122758 147 274 587 666
123044 429 742 952 124000 1100 414 683 914 125099 363 510 673 726

Kleiderbüsten

in allen Größen zu Fabrikpreisen. 1564
Akademie Rheinstraße 59.



Straßenwagen.
Verkauft u. Miete.
Wagen v. 3 Mk. an p. Woche.
Wagen mit Bedienung von
1.30 Mk. an p. Stunde.
Auch elektrische u. Zimmer-
Cyclo's leihweise.
L. Mehner,
Webergasse 3. Telef. 3229

Grammophon

Phonographen, Walzen u. Platten, neu
eingetroffen in allen Preislagen bei
L. Ph. Dörner, Optiker, Marktstr. 14,
am Schloßplatz. 1544

Wäsche 3. Waschen u. Bügeln wird ange-
nommen. (Fig. Weiche, Wülker, Guffaw,
Wolffstr. 3, Part. Das kann Wäsche gemacht w

120244 1100 78 300 572 121028 187 232 516 92 942 54 122131
807 1100 89 805 64 98 123110 579 96 700 956 124038 137 306 99 438
1100 509 702 50 125027 137 126474 1200 127019 307 64 885 919
128198 215 91 549 734 908 94 1100 129092 216 86 561 640 74 792
130025 283 468 131019 142 331 85 1300 578 649 88 745 870 981
132134 226 33 77 828 86 509 988 133035 76 243 337 57 535 39 99
627 99 863 915 134169 82 367 459 644 775 819 135230 456 96 513
47 79 671 876 136200 433 587887 808 137079 1100 188 328 110
23 546 714 80 833 66 945 138062 180 416 61 623 759 1300 139139 77
238 49 367 472 94 703 43
140312 41 707 1100 916 979 1100 141274 80 472 628 612 27 850
1100 95 142250 89 300 307 71 72 87 553 626 143711 300 996 144032
101 92 254 341 584 701 98 910 145035 126 222 1100 383 89 424 720
146258 336 89 551 673 776 910 147317 585 978 148059 228 65
77 390 489 811 67 83 149176 318
150006 148 1100 305 514 72 637 55 1100 709 23 52 1100 151190
81 278 369 479 518 729 91 906 29 93 152160 235 339 47 59 677 806
153078 268 792 989 154074 87 283 418 85 670 804 155028 304 480
599 747 74 85 811 156000 15 1100 230 393 971 157009 309 45 97 700 9
846 935 158272 200 303 714 159165 236 40 347 1100 587 609 723
160003 1200 339 543 59 720 93 161314 859 910 98 162038 192 928
316 538 163052 142 1100 88 276 348 643 710 50 78 823 985 164061 98
192 274 697 692 244 165070 225 26 1100 379 412 58 98 873 93 166083
252 646 16 936 167241 77 306 71 594 649 763 808 955 168049 245 509
18 847 953 99 169014 82 333 770
170519 679 739 171043 98 200 454 653 56 700 850 912 91 172006
254 77 90 440 735 827 330 44 85 173540 907 57 1400 174144 581 175175
505 632 781 1100 176056 232 1100 380 87 200 698 831 177018 224
178041 142 550 644 773 893 179168 252 95 368 673 716
180023 155 387 98 505 749 57 889 181014 55 211 876 534 1100 690
300 702 915 182718 976 183006 53 101 425 44 625 806 184456 57
1100 544 708 25 74 806 932 185004 132 39 47 62 227 710 19 29 1100
35 971 186197 227 203 463 570 1100 88 859 187546 925 188071 190
201 81 548 730 868 189096 108 50 61 62 393 515 691 754 802 1900 950
190415 889 191184 227 795 192024 51 285 388 686 833 950 67
193005 277 459 513 22 609 780 194074 21

Zur Wöchnerinnen-, Kinder- und Krankenpflege.

Augen-, Nasen-, Ohren-Douchen und Spritzen von Gummi, Glas und Porzellan von 50 Pf. an.

Augen- und Ohren-Klappen und -Binden von 80 Pf. an.

Armtragbinden von 1.— an.

Bade-Thermometer von 40 Pf. an.

Bade- u. Toilette-Schwämme von 10 Pf. an.

Beissringe von 10 Pf. an.

Wasserdichte Bettelagen per Meter von 1.80 Mk. an.

Bett- und Kranken-Tische, Bettpfannen (Unterschleber, Stechbecken) von 2.— Mk. an.

Bilroth- und Mosevig-Elastik, Guttapercha-Papier zu Verbänden und wasserdichten Umschlägen per Meter von 15 Pf. an.

Bruchbänder von 1.80 Mk. an in allen Ausführungen (gelernter Bandagist im Hause).

Brusthütchen mit Sauger von 20 Pf. an.

Brust-Umschläge, s. Wasser-Umschläge.

Catheter und Soudies. beste franz., engl. u. deutsche Fabrik., von 60 Pf. an. Grösste Auswahl!

Clystir-Röhren aus Glas, Hartgummi u. Weichgummi von 15 Pf. an.

Clystir- u. Glycerin-Spritzen aus Gummi, Glas und Zinn von 20 Pf. an, sowie

Clystirpumpen und alle sonstigen **Clystir-Apparate** billigst.

Damenbinden p. Dtzd. v. 80 Pf. an.

Desinfektionslampen für Krankenzimmer.

Einnehmgeläuser und -Löffel, Krankentassen und Trinkröhren von 20 Pf. an.

Eisbeutel, sowie Kühltische nach Winternitz, für Kopf, Ohr, Hals, Herz, Leib und Magen von 80 Pf. an.

Elektrisch-Apparate (auch leihweise).

Fieber-Thermometer (Maxima) von 1.— Mk. an, mit anal. Prüfungschein von 3.— Mk. an.

Fingerlinge aus Gummi und Leder von 10 Pf. an.

Frottir-Artikel aller Art billigst.

Gesundheitsbinden, Ia Qual. (Damenbinden), per Dutzend von 80 Pf. an.

Gürtel dazu von 50 Pf. an.

Gummibinden, porös u. gewebt.

Gummistrümpfe in allen Größen und nach Maass in verschiedenen Geweben, auch patent, nahtlos, billigst.

Guttapercha-Papier zu Verbänden und Umschlägen von 70 Pf. an per Meter.

Hand- und Nagelbürsten von 10 Pf. an.

Hörrohre in allen Formen von Mk. 1.50 an.

Swaty's Hühneraugensteine, großartig, Mk. 1.— p. Stück.

Hühneraugen-Fellen, Möbel-Messer, -Ringe und -Pfaster zu niedrigsten Preisen.

Halsumschläge, s. Wasser-Umschläge.

Hirsenspreu-Kissen mit und ohne Öffnung in allen Größen.

Inhalations-Apparate von Mk. 1.50 an.

Jäger's Ozon-Lampen.

Injections-Spritzen aus Glas und Hartgummi etc. von 20 Pf. an.

Irrigatoren, komplett, von Mk. 1.— an.

Impfschutzkappen für Kinder.

Kopfkelle, verstellbar.

Krücken in allen Ausführungen, Stück von Mk. 3.25 an.

Krücken- und Stockkapseln von Gummi.

Leibbinden für Damen u. Herren, System „Teufel“ und andere, von Mk. 1.25 an. Auch Extra-Anfertigung nach Maass billigst.

Leib-Umschläge, s. Wasser-Umschläge.

Leibwärmeflaschen, s. Wärmeflaschen.

Luftkissen, rund und viereckig, aus Gummi und gumm. Stoff, in allen Größen von Mk. 2.— an.

Luft- u. Wasser-Matratten aus Gummi, in allen Größen und in größter Auswahl bei billigsten Preisen.

Milchpumpen von 80 Pf. an.

Mosevig-Elastik, s. Bilroth-Bat.

Milchflaschen, gewöhnl. Strichflaschen und Soxhletfl. von 5 Pf. p. St. an.

Milchkochapparate nach Prof. Soxhlet, Dr. Raab und Dr. Zweibühmer und andere komplett schon von Mk. 7.— an.

Mutterrohre von Glas, Hartgummi etc. von 20 Pf. an.

Nabelbruchbänder für Kinder u. Erwachsene von Mk. 1.40 an.

Nabelpflaster.

Ohren-Halter für Kinder.

Ohren-Schützer bei Kälte.

Ohren-Schwämmchen.

Plattfus-Einlagen aus Gummi und Metall in div. Größen von 90 Pf. an p. Paar.

Pulverhüser in größter Auswahl von 50 Pf. an.

Hygien. Hand-Spucknapfe aus Glas, Porzellan, Emaille v. 60 Pf. an.

Hygien. Taschen-Spuck-Flaschen aus Glas und Metall von Mk. 1.50 an.

Suspensorien, gewöhnl. u. Sportsuspensorien, in allen Preislagen und größter Auswahl von 45 Pf. an.

Schwämme, feinste Toilette- und Badeschwämme.

Augen-, Mund- und Ohren-Schwämme für Kinder von 10 Pf. an.

Gummi-Schwämme, Ia Qual., in div. Größen v. Mk. 1.— an.

Urinflaschen fürs Bett, männl. u. weibl., aus Glas, Porzellan, Emaille u. Papiermasse von 80 Pf. an.

Sauger f. Kindermilchflaschen, Soxhletflaschen etc. von 10 Pf. an. (Dutzendpreise billigst.)

Verband-Watte nach Prof. Bruns, chem. rein, sterilisiert u. imprägniert, in bester Qualität zu niedersten Preisen.

Verbandstoffe und Binden, wie Gaze, Mull, Cambrio etc., Ia Qual., in allen Packungen zu niedersten Preisen.

Wärmeflaschen von Gummi u. Metall in allen Größen von Mk. 1.50 an.

Thermophor-Kompressen.

Umschlag-Wärmer mit Spiritus-Lampe (Cataplasma).

Wund- und Clystir-Spritzen aus Hartgummi, Glas und Metall in allen Größen bei größter Auswahl u. zu billigsten Preisen.

Wochenbett-Binden, engl. (nach der Geburt zur Wiederherstellung der Figur unentbehrlich), in div. Größen, Mk. 4.50.

Wasser-Umschläge n. Priessnitz für Hals, Brust u. Leib, gebrauchsfertig, in div. Größen von Mk. 1.50 an.

Wasser-Kissen u. -Matratten in div. Größen schon von Mk. 16 an.

Windelhüschchen, feinste Qual., sehr weich und zart, von Mk. 1.80 an.

Wund-Puder, aseptisch.

Zahnbürsten, beste deutsche, engl. u. franz. Fabrikate in großer Auswahl, von 40 Pf. an.

Zahnringe aus Bein und Gummi, von 25 Pf. an.

Zimmer-Thermometer von 60 Pf. an.

Zungenschaber.

Zellstoff-Unterlagen in Tafeln à 25 Pf. (s. aufsaugungsfähig).

Stechbecken in Emaille, Porzellan und Zinn, in div. Größen von Mk. 2.— an.

Steriliser-Apparate, s. Milchkoohapparate.

Subentan-(Morphium-)Spritzen in allen Ausführungen, in Etuis schon von 1.20 an.

Kranken-Transporte. Ausführung vorschriftsmäßiger **Desinfektionen** von Kranken- und Sterbezimmern. Prompte und sachkundige Bedienung durch fachmännisch gebildetes, männl. und weibl. Personal. 589

P. A. Stoss, Medizinisches Warenhaus und Gummi-Fabrikate, Taunusstrasse 2. Telefon No. 227. Grösstes Spezialgeschäft der Branche. Telefon No. 227.

Gehr. Wagner,

Rheinische Wein-Kellerei für alkoholfreie Weine,
Sonnenberg-Wiesbaden, — Telephon 3411,

empfehlen ihre selbstgekelterten unvergohrenen Obst- und Traubenweine. Dieselben sind bekömmlich und haben einen 10-mal grösseren Nährwert als vergohrene Weine aus gleichem Most, können pur oder mit Wasser verdünnt getrunken werden, z. B. Apfelsaft mit 1/3 Mineral- oder frischem Brunnenwasser gemischt, ist ein köstlicher Labetrunk für Jung und Alt und ist dadurch billiger als andere künstlich aus Dörrobst und Schalen hergestellte, mit kohlensäurehaltigem Wasser vermischte alkoholfreie Getränke, wie Pomrell, Apfelgold etc.

Apfel-Nectar kostet mit Glas per 1/4-Literfl. 60 Pf., 1/2-Literfl. 35 Pf.
Trauben-Nectar kostet per 1/4-Literfl. 75 Pf., Mk. 1.— und Mk. 1.20, rot u. weiss.

Ausführliche Preislisten gratis und franco.

Zu haben in allen besseren Restaurationen und Hotels, zu u. Originalpreisen in den ersten Kolonialwaren- und Delikatessengeschäften.

Gesellschaft Sangesfreunde.

Sonntag, den 16. Juli:

Großer Sommer-Ausflug mit Musik

über Eppstein, Staufen nach Pfäfers im Taunus. Dasselbst bei Gastwirth Berninger großes Sommerfest. Abfahrt Mittags 12 Uhr Heilsche Ludwigsbahn nach Eppstein. Alle Freunde und Gönner sind herzlich zur Theilnahme eingeladen und bitten wir wegen der Fahrpreis-Ermäßigung die Theilnehmerzahl bis Mittwoch Abend bei Herrn Gastwirth Sprenger, „Bater Rhein“, Bleichstraße, anzugeben.

Erhöhtes Einkommen 7—15%
wird erzielt durch den Abschluß einer

Renten-Versicherung

bei der **Wilhelma in Magdeburg,**
Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft. Vermögen über 60 Millionen Mark.
Prospekt und nähere Bedingungen kostenfrei durch die **Haupt-Agentur**
Ludwig Jstel,
Wobergasse 16, 1.
Geschäftsstunden von 9—1 und 3—6 Uhr. — Fernsprecher 2188. 1797

Verehrte Hausfrauen

seid vorsichtig beim Einkauf.
Das Beste für die Wäsche ist



Gemahlene Salmiak-Terpentin-Seife
von **P.H. Schrauth, Neuwied**
DAMPF-SEIFENFABRIK

Diese gemahlene Salmiak-Terpentin-Seife ist diejenige, die die Wäsche am besten reinigt, macht die Wäsche aber blendend weiß, ohne Bleichen, und gibt ihr einen angenehmen, frischen Geruch. Besondere Vorzüge bei der Anwendung sind: Ersparnis an Zeit, Arbeitskraft und Geld unter Schonung der Stoffe.

In besseren Geschäften 1/2 Pfd. Packet à 15 Pfg. zu haben.

Conservedosen

mit Selbstverschluß.

Automat.

Ohne Lösung! Ohne Verschlußmaschine!
Die billigsten und praktischsten Dosen für Gaubhau, Conditoreien, Hotels, Pensionen u. s. w. Anerkannt beste Haltbarkeit aller Obst- und Fleisch-Conserven, in 1-, 2- und 3-Pfd.-Dosen, zu bekannt billigstem Preis.

Ferner empfehle ich meine best bewährten **Patent-Conserven-Gläser** mit eingeschlossenem Hals und Deckel. Krummich's Einfachtrüge zum Zubinden oder Stockerschluß von 12 Pf. an. **Gelee- und Einmachgläser, Stein-Einmachtopfe** und Ständer zu den billigsten Preisen.

Grüd-Kaufhaus,
Marktstraße 15.
Inh. Franz Quapp. Telefon 3553.

Thuringia.

Versicherungsgesellschaft in Erfurt.
Gegr. 1853. — Garantiemittel 60 Millionen Mark.
Unter Staatsaufsicht.

Die Gesellschaft schliesst gegen mässige Prämien und unter liberalen Bedingungen Feuer-, Lebens-, Renten-, Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchdiebstahl-, Transport- und Glasversicherungen ab.

Bei **Rentenversicherung** gewährt sie bei einem Eintrittsalter von z. B. (für die Zwischenjahre entsprechend höher):

50 1/2	55 1/2	60 1/2	65 1/2	70 1/2	75 1/2	Jahren
7,288	8,352	9,820	11,927	18,718	15,085	% jährliche Rente.

Kein Lebensattest. Kostenfreie Auszahlung der Rente.
Jede gewünschte Auskunft erteilt gern **Adolf Berg,** General-Agent, Wiesbaden, Kirchgasse 9. 1764
Vertreter und stille Vermittler gegen hohe Vergütung stets gesucht.

Krumeich's Einkochkrüge

Eisschränke
 Fliegenschränke
 Eismaschinen
 Bohnenschneidmasch.
 Fruchtpressen



Einkochkessel
 Beerenmühlen
 Conservgläser
 Einmachbüchsen
 Weck'sche Apparate

Praktisch und bewährt!
 Im Vorjahre
 über 10,000 Stück verkauft.

aus braunem, salzglacirtem Steinzeug mit selbstthätig wirkendem
 Luftdruckverschluss empfiehlt billigst

Unbedingte Haltbarkeit
 und naturfrisches Aussehen
 aller Conserven.

Ecke Häfnergasse. **Erich Stephan,** Kleine Burgstrasse.
 Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.

1702

General-Versammlung

des
Allgemeinen Kranken-Vereins (E. V.)
 findet am **11. Juni 1905, Abends 8 1/2 Uhr,**
 im **Deutschen Hof, Goldgasse 2 a,** statt.

Tagesordnung:

1. Bericht d. Rechnungsprüfungscommission f. 1904.
 2. Bericht d. Kassensührers über d. 1. Halbjahr 1905.
 3. Antrag d. Vorstandes, die Erhöhung der Beiträge.
 4. Allgemeines.
- Um zahlreiches Erscheinen bittet
 Der Vorstand.

Blousen-Farben,
 rosa, lilä, hellgrün, hellblau, gelb, für Wasch-
 kleider etc. Per Packet **10 Pf.** 1848
Drogerie Moebus, Tannusstr. 25.

Doppel-Leitern

mit Stahlstufen, stabil, leicht,
 für jeden rauheren Gebrauch
 sehr geeignet, 4 Mal so dauer-
 haft wie Leitern mit Holz-
 stufen, fabriciren und halten
 zu billigsten Preisen vorräthig.
 Preisliste gratis und franco!

Chr. Maxaner & Sohn,
 Seerobenstraße 22. — Tel. 150.
 Niederlage: Eisenwaarenhandlung von
 Louis Zintgraff, Reugasse 18. 1818

Geruchfreien tadellosen billigen
 Dauerbrand
 bei Verwendung von
Anthracit
„Bois Communal“.
 Bestellungen nimmt entgegen
Wilhelm Paul, Wiesbaden,
 Telephon 2072. Billrothstrasse 10.

URPINU-TABAKIN-SEIFE
 Das Beste für
 Hunde u. Pferde

Hunde-Arztelen,
 Hunde-Büchsen,
 Hunde-Pappkuchen,
 Hunde-Fleischmehl,
 Hunde-Meis,
 Hunde-Knochenmehl,
 Hunde-Seife zur feucht. u. trockn. Wäsche,
 Hunde-Kämme,
 Hunde-Bürsten u. Striegel,
 Hunde-Maulkörbe,
 Hunde-Fresschüssel,
 Hunde-Insectenpulver
 empfiehlt 1771
Apoth. Otto Siebert,
 am Schloss.

Bienenhonig 1 Mk.

per Pfund ohne Glas, garantiert rein.
 Bestellung per Karte wird sofort erledigt. Probiren mit
 verschiedenen Sorten gern gestattet. 201

Carl Praetorius, Bienenzüchter,
 Waltmühlstr. 46. Telephon 3205.

Regulator

in nußbaum poliertem Gehäuse, mit Glasseiten, 14-tägiges
 Geh- und Schlagwerk, erhält Jedermann

geschenkt

gegen Einsendung der erforderlichen Anzahl Einwickelpapiere
 der bestimmten, allbeliebten

Flammer's Seife.

Sie ist seit Jahren die beste für Wäsche und Haus und kommt
 nur in eingewickelten Stücken zum Verkauf.
 Außerdem können je nach Zahl der Einwickelpapiere als Ge-
 schenke gewählt werden: Eine kleine Schwarzwälder Wanduhr,
 eine prachtvolle Audioduhr, eine wertvolle Taschenuhr,
 eine Beschreibung u. Abbildungen der Uhren, sowie die näheren
 Bedingungen liegen in den Kaufstücken auf. Bisher verschenkt
 annähernd 12 000 Uhren. Krämer & Stammer, Heilbronn a. N.

(Stg. & 1280g) F 107

Auzündeholz, fein gespalten, à Ctr. 2.20 Mk.,
Brennholz à Ctr. 1.30 Mk.
 liefern frei ins Haus 1870
Gebr. Nengebauer, Dampf-Schreinerei,
 Telephon 411, Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Sie haben keine Schuppen,
 erzielen laugel, reiches
 Haar, wenn Sie sich Dr.
 Kuhn's Drensel-Haar-
 wasser benützen. Drogerie
 am St. Mauritiusstr. 7118

Medizinal-Drogerie A. Cratz,
 Inh. Dr. C. Cratz. 1818
 Chemikalien, Parfümerien u. Verbandstoffe,
 Material- und Farbwarenhandlung.
 Langgasse 29, Wiesbaden, Langgasse 29.
 Telephon 2072. Telephon 2072.

Kopfläuse
 verschwinden unfehlbar durch
 (50 Pf.) „Nissin“ (50 Pf.)
 Alleinverkauf: Drog. Santos, Mauritiusstr. 8.

Bogelkäfige

Käfigständer
 empfiehlt billigst 791
Franz Flössner,
 Wehrstr. 6.

Süßrahm-Butter 108 Pf.,
 Gutsbutter 105
 bei 2 Pfd. und Mehrabnahme.
C. F. W. Schwanke Nachf.,
 43 Schwalbacherstr. 43. Telephon 414.

Gier
 per Stück 4 1/2 Pf.,
 p. St. 5 u. 5 1/2 Pf.,
 p. St. 4 u. 5 Pf.,
 p. St. 2 Pf., 7 St.
 10 Pf.,
 per Schoppen 30 u.
 40 Pf.
 bei **J. Hornung & Co., Häfnergasse 8.**

Krankenfahrstuhl
 mit Gummireifen, Tragstuhl und großer Triumph-
 liegestuhl billig zu verk. Bülowstraße 2, Bort.

Schmelzer's Mühle
 bei **Schlangenbad.**
 Direkt am Balde, Haltestelle der Kleinbahn
 Eltville-Schlangenbad.
Restoration.
 Stimmer mit und ohne Benktion.

Bitte meine geehrte Kundschaft, die Bestellungen in

Wäsche für die Reise, Damen-Wäsche Badewäsche, Herren-Hemden

baldigst aufzugeben, da besonders viele Aufträge zur Anfertigung vorliegen.
 Für die heisse Jahreszeit empfehle Leibwäsche von „Byssusstoff“

Webergasse 30. **Theodor Werner,** Ecke Langgasse.
 Leinen- und Wäsche-Haus.
 Eigenes Atelier für Hauss-Bestellungen im Hause.

1774

Wegen Abbruch des Hauses
24 Wilhelmstr. 24

Räumungs- Ausverkauf

aller Reisekoffer, Handkoffer, Hutkoffer,
Reisetaschen, Plaidhüllen und der anderen
Reise-Artikel

zu ganz bedeutend ermässigten Preisen.

Besondere Gelegenheit, **absolut erstklassige Reise-
koffer**, als: **Rohrplatten-, Stabilist-, Globetrotter-,
Kaiserkoffer** etc., billig zu erstehen.

Die bisherigen Verkaufspreise — an allen Waaren deutlich
mit Zahlen vermerkt — sind

teilweise bis zur Hälfte herabgesetzt,
die Reduzierung ist also sofort ersichtlich.

Man überzeuge sich. Ansicht gern gestattet.

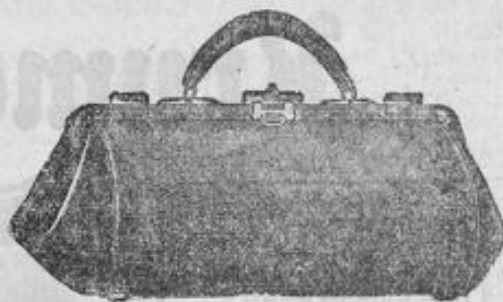
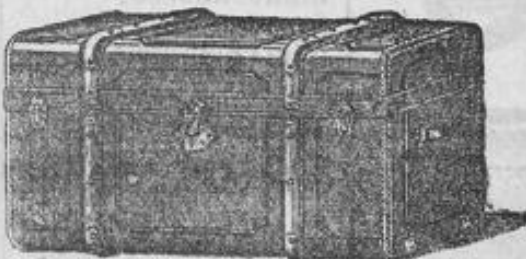
Verkauf nur gegen Bar.

Niederlage

der Sächs. Kofferfabrik „Stabilist“

Inhaber: **Johann Ferd. Führer**, 1787

24 Wilhelmstrasse 24. 24 Wilhelmstrasse 24.



Neuerst billig! Große frische Siede-Eier

10 Stück 58 Pf.,

ferner 10 Stück 58, 50, 46 Pf.

Spezialität:

Keine süddeutsche Tafelbutter
(vom Block und in Packten) per Pfd. 1.28.

In bekannter Qualität:

Feinste Landbutter zum Essen
per Pfd. 1.15.

do. zum Kochen
per Pfd. 1.08.

Täglich frische Buttermilch,
Südmilch 2c. 2c.

Molkerei Oscar Müller.

Verkaufsstellen:
Bismarckring 10, Faulbrunnenstraße 13.
Telefon 3331.

Natürlicher, reiner und haltbarer

Citronen-Saft.

Sorgfältig geklärt, nur aus der Citrone
dargestellter Saft,
per Flasche (Saft von 10-12 Citronen) 50 Pf.

Himbeer-Saft,

feinste Qual., aus Gebirgs-Himbeeren
gepresst, per Pfd. 60 Pf. u. in Flaschen à 0.60,
1.-, 1.30. 1899

Drogerie Moebus, Tannusstr. 25.
Telephon 2007.

Cylinder-Stege-Decke System Herbst,

schwamm-, schall- und feuersicher.

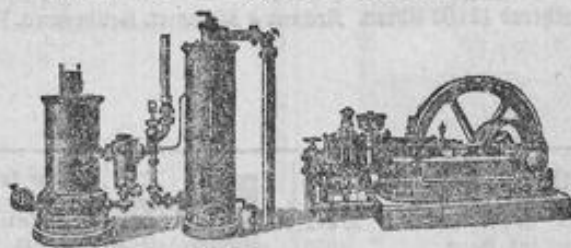
Ausführung durch

Otto & Eschenbrenner, Luisenstrasse 22. 1646

Die neuen

Sauggasmotoren Benz

== sind die billigste Betriebskraft. ==



Betriebskosten 2/3-1 1/2 Pfennig für die Pferdekraft u. Stunde.

Gas- und Benzinmotoren.

Man verlange illustrierte Preisliste mit Beschreibung.

Benz & Cie. Rheinische Gasmotoren-Fabrik Mannheim.
Aktiengesellschaft

P 63

Ein Glas Limonade aus Limadol



bereitet, erfrischt und belebt ungemein, ist wohlbedünlich
und gesund. Voegelé's Limadol, geschl. geschützt unter
Nr. 26463, ist wirklich unentbehrlich in der heißen Jahres-
zeit; im Haushalt, auf Touren, in Fabriken, überall bringt
Limadol Erfrischung, dem Kranken, dem trübende Getränke
verordnet sind, Erleichterung. Päckchen à 10 Pf. sind aus-
reichend für ca. 5 Limonaden. Wer Brause-Limonade vor-
zieht, kaufe Limonadol in Päckchen à 25 Pf., ausreichend für
8 Brause-Limonaden. 1821

Hauptniederl. Apoth. Otto Siebert, am Schloß.

Damen - Unterröcke,

weiss und grau, auch extra gross,
sowie

Kinder - Kleider,

weiss und farbig, feins und einfache,
im eigenen Atelier angefertigt.

Grosse Auswahl, billige Preise.

W. Kussmaul,

Rheinstr. 37, neben Kaiser-Panorama.

Schutz gegen Typhus u.

Cholera!

Trinken Sie nur
bakterienfreies Wasser,
das überall, schnell u. reich-
lich durch

Berkefeld- Filter

zu beschaffen ist.



Vorrätig bei:
P. A. Stoss, Tannusstr. 2.

1854

Künstliche Gebisse

oder Theile derselben, sowie altes Gold,
Silber, Platina, Brillanten und Perlen
kauft jederzeit

Louis Pomy, Juwelier,
Galgasse 55, am Kochbrunnen.

20% Rabatt

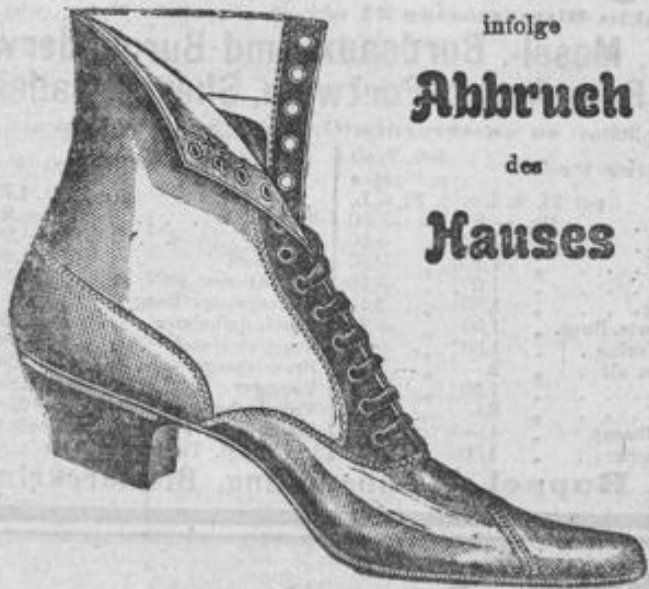
auf alle am Lager befindlichen Celluloidwaren, Bürsten, Frisirkämme, Zierkämme, Nadeln etc.

Parfumerie Altstaetter,
Ecke Lang- und Webergasse.

Wegen Verlegung meines Geschäfts

infolge

Abbruch des Hauses



Räumungs - Ansverkauf

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Langgasse 23. **E. Ohly,** Langgasse 23.

1918

Rheinische Weinkellerei für alkoholfreie Weine

Gebr. Wagner, Sonnenberg - Wiesbaden.

Unsere ärztlich empfohlenen alkoholfreien Weine (Nektare) sind in nachstehenden Geschäften und ausserdem in vielen besseren Hotels und Restaurants zu haben:

- Acker Nachf., C., Gr. Burgstrasse 16.
- Alexi, Ferd., Michelsberg 9.
- Abler, W., Taunusstrasse 34.
- Bernstein, Fritz, Wallritzstrasse 39.
- Blumer, Otto, Adelheidstrasse 76.
- Eaders, Peter, Michelsberg 32.
- Fuchs, Daniel, Saalgasse 4.
- Genter, Adolf, Bahnhofstrasse 12.
- Groll, Friedr., Goethestrasse 13.
- Gruel, J., Wallritzstrasse 7.
- Haub, J., Mühlgasse 17.
- Haber, J., Bleichstrasse 15.
- Kohl, W., Seerobenstrasse 19.

- Meiper, Chr., Webergasse 34.
- Mierner, Merm., Emserstrasse 2.
- Kettenbach, Wilh., Kolonie Eigenheim.
- Kneipp-Haus, Rheinstrasse 59.
- Leber Nachf., C. W., Bahnhofstrasse 8.
- Nicolay Nachf., A., Adelheidstrasse 50.
- Plies, M., Bismarck-Ring 1.
- Roth Nachf., J. M., Grosse Burgstr. 4, Kais.-Friedr.-Ring 44.
- Schandau, Otto, Albrechtstrasse 39.
- Siebert, Otto, Marktstrasse 9.
- Weber, J. W., Moritzstrasse 18.

Weitere Verkaufsstellen werden jederzeit errichtet durch unseren Vertreter für Wiesbaden: **Oscar Strasburger, Bleichstrasse 17.**

Systematische Zuschneideschule für Berufs-Damenschneiderei.

Keine zeitraubende Kurjus-Methode.



Beherrschung des Systems in einigen Tagen.

Junge Mädchen, welche ihre prakt. Lehrzeit beendet haben, sowie Hauschneiderinnen und selbstständige Schneiderinnen, welche sich in ihren Schnitten sehr vorteilhaft verbessern wollen, seien hierdurch aufmerksam gemacht, daß Frau **Mel. Schlemmer** die Leitung der system. Ausbildungsschule nach System Werremeyen für den Platz Wiesbaden und Umgegend für vollendete Ausbildung zur Selbstständigkeit übernommen hat. — Da Frau **Schlemmer** durch langjährige Tätigkeit in der Damenschneiderei sich durch Fachkenntnisse nur erste Rundschaft erworben hat u. durch Beschäftigung vieler Arbeiterinnen und Lehrlinginnen weiß, welche Anforderungen an diesen Beruf gestellt werden, dürfte für Eltern und Meisterinnen diese Schule von Interesse sein. Auch ist den Meisterinnen gleichzeitig Gelegenheit geboten, sich den Entwurf der **neuesten Taille** anzusehen. Großartig für Ball- und Gesellschaftsroben, sowie für lose Stoffgewebe.

Lehrinstitut Werremeyen,

systematischer Schulbetrieb für vervollst. Damenschneiderei.

NB. Bezugnehmend auf obige Annonce, erlaube ich mir noch die Bemerkung, daß mein Ruf als langjährige gute Damenschneiderin Würge genug für die Sache ist, denn wäre dieselbe nicht eine hervorragende Grunderkenntnis auf dem Gebiete der theoz. Damenschn., so hätte ich die Leitung der Schule nicht übernommen.

Näheres wird in den nächsten Tagen noch veröffentlicht. Auch können mündl. Besprechungen und Anmeldungen jetzt schon in meiner Wohnung erfolgen.

Hochachtung **Frau Mel. Schlemmer,**
Klad. u. prakt. gepr. Damenschneiderin, Schwalbacherstraße 37, 1.

Hotel Nassau und Krone,

Biebrich a. Rh.

Mittwoch, den 11. Juli 1905, Abends 8 Uhr anfangend:

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Pionier-Bataillons No. 21, Kastel a. Rh.

Hochachtungsvoll

Eintritt 25 Pf.

Hch. Abler.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Morgen Dienstag, den 11. Juli, Abends von 8—11 Uhr:

Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Jäger-Regiments von Gersdorf (No. 80), unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.

Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

Mittwoch, den 12., und Donnerstag, den 13. Juli:

Großes Militär-Concert,

ausgeführt von dem Trompeter-Corps des Königl. Bayr. 2. Schwereu Reiter-Regiments aus Landshut, unter Leitung des Herrn Stabstrompeters Krümel. 1922

Lill's Weinstuben à la Kempinski,

5 Spiegelgasse 5.
Spisenkarte wie beim weltbekanntesten Berliner Originalhaus.
Auch Diners u. Soupers von Mk. 1.20 an (Abonnement 1 Mk.)

Schattiges, luftiges Gartenlokal.

la Oderkrebse à Portion (4 Stück) 60 Pf.

Hôtel Einhorn,
Marktstrasse 22.

Anerkannt vorzügl. Küche.
Münch. Mathäuser, Pilsner Urquell,
Frankf. Henrich-Bräu, hell.

In 11. Aufl. ersch. u. in allen Buchhandlungen erhältlich.: **Wesen und Behandlung m. 20-jähr. Nasen-, Rachen- u. Mittelohrkatarrhe mit starker Schwerhörigkeit u. Ohrensaufen** darg. an sehr erfolgreicher Star v. J. D. Möller. Preis 2 Mk.

Berf. beschäftigt sich nicht mit Behandlungen, ihm schreiben unbekannt u. A.: **Fanny Riedl-Steinbühl b. Nürnberg:** „Die geglaubte klärende Gehörbesserung erzielt.“ **Dr. Zimmermann-Ghemmig:** „Starke Schwerhörigkeit fast völlig beseitigt.“

Verlag Möller, Bremen 6.



Eier-Conserven-Pulver

50 Pfg.

ausreichend für mehrere 100 Eier; einfachste Anwendung, von tadelloser Haltbarkeit und Geschmack. 1915

Apotheker O. Siebert, am Schloss.

Musverkauf

aller Reisetöffer, Handtöffer, Guttöffer, Reisetaschen, Waidhüllen und der anderen Reisetartikel, welche von meinem Laden herrühren, zu jedem annehmbaren Preis.

J. Drachmann,
Früher Grabenstrasse. Neugasse.

Neugasse 22, 1 Stiege hoch.

Fein gespaltenes Kieferholz per Ctr. Mk. 2.20
Kieferholz (Kloßchen) per Ctr. Mk. 1.20
frei Haus liefert

H. Carstens, Zimmermeister,
Säge- u. Hobelwerke, Zahnstraße.
Telephon-Nr. 418. 1803

Antik.

Ein prachtv. erhalt. Danziger Patrizier-Eigenschaft, 2,5-1,15 (Sandarbeit), mehrere wertv. Kupferstücke (russische, englische etc.) zu verkaufen. Näheres ert. (No. 6368) F 34

Privatier Carl Ost,
Arenuach, Goebenstr. 15, 1.

Freibau.

Dienstag, morgens 7 Uhr, minderwert. Fleisch eines Ochsen (45 Pf.), eines Bullen (35 Pf.), eines Schweines, gepöfelt (45 Pf.). Wiederverkäufern (Fleischhändlern, Metzger, Buchbinder, Wirten und Kostgebern) ist der Erwerb von Freibaufleisch verboten.

Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Moderne, freuzständig. Bianco aus renommt. Fabrik, einige Wochen geliebt, ist mit Garantiechein billig zu verkaufen. Schriftl. Anfragen unter A. 225 an den Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer.

elegant, Garantie, bestes Material, 2 Betten mit Rahmen und sehr guten Haarmatratzen, feinsten Damen-Dachbett, u. je 2 Kissen, große Waschtische, tinnen Tisch, mit französis. Marmor, 3 dito Nachtschische, sehr günstige Gelegenheit für Brautpaar, da auch sehr billig verkauft wird. **Goldgasse 12.**

Eine gr. Bettst. mit Sprungb. 1 Ausziehtisch (Nö.), 1 Firmenschild, 1 fl. Bindach mit Kissen, Lagerstätten zu verk. Webergasse 27.

Meiderich, Waschl. Schierheimerstr. 11, Nr. 21.

Eine These.

2 Meter lang, 1 Glaschrankchen, beide Seiten Glas, 2-türig mit innen Glasplatten, als Ausstellungschrankchen sehr geeignet, hoch 1,63 Meter, breit 1,10 Meter, billig abzugeben **Goldgasse 12.**

Wer will noch

von den billigen, neuen Stühlen haben, auch einzeln, 2- u. 3-stückig zu haben. Anzuseh. zu jeder Zeit Schierheimerstr. 11, Nr. 21.

Ein noch in guten Zustand befindl. gebrauchter **Kochherd** zu kaufen gesucht **Karlstraße 10, 1.**

Gesucht gut erhaltener **Waldofen**. Off. unter N. 22 an den Tagbl.-Verlag.

Bitte anschneiden!

Ich laufe Lumpen, Knochen, Alt-Eisen, Metalle, Papier u. s. w., komme zu jeder gewünschten Zeit pünktl. ins Haus. **E. Sipper, Schierheimerstr. 11.**

Suche Beteiligung

eines Herrn am Verkauf eines Weinlagers mit ca. 5-6000 Mk. Capital - Anlage gegen Sicherheit, welche bis Ende d. J. mit entspr. Gewinn zurückgezahlt wird. Off. u. N. 20 an d. Tagbl.-Verl.

Darlehne zu 5% per Jahr,

in monatlichen Raten von 5 Mk. an rückzahlbar. **Rüdporto. H. Delaporte, Lüneburg. F 65**

Patente etc. erwirkt

Ernst Franke, Civ.-Ing. Wiesbaden
Patent. Suche für Ausbeutung zweier Mark. 100 pGt. Verdienst. Offerten unt. N. 20 an den Tagbl.-Verlag.

Gelüet, gebohrt, genietet wird: Glas, Marmor, Alabaster, Steinmetz, Kunstgegenstände aller Art, Feinendes erlegt. (Vorzeigen feuerfest, im Wasser haltbar.) Figuren gründlich gereinigt. **Uhlmann, Luisenplatz 2, 1 Stiege.**

1 Täfelchen Eiweiss-Chocolade

(5 Gramm) ersetzt an Nährwert 1 Tasse Cacao. Das ist ein grosser Fortschritt, Nahrung in kleinster, sofort essbarer Form! Nimmt man eins der bekannten Neapolitan-chocolade-Täfelchen Riquets Eiweiss-Chocolade, so geniesst man im Augenblick soviel Nährstoff, wie in einer Tasse guten Cacaos enthalten ist. Auf dem Ausflug, im Concert, auf der Reise, in der Kirche, bei Einkäufen, im Büro etc. etc. unschätzbar. Tafeln zu 25 und 50 Pfg., Kartons mit 20 und 10 Täfelchen zu 50 u. 80 Pfg.

Zu haben in Apotheken, Drogerien, feineren Colonial-waren-, Delikatess- und Confitüren-Geschäften. F 66

Makulatur

der Zentner Mk. 3.— zu haben im Tagblatt-Verlag.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.



E. V.

Zu unserem am Samstag, den 15. Juli, von Abends 9 Uhr ab auf der „Alten Adolfsbühne“ (Restaurant Pauly) stattfindenden

Sommer-Fest (Venetianisches Nachtfest)

beehren wir uns, unsere Mitglieder und Gäste freundl. einzuladen. — Besondere Einladungen ergehen nicht. F 434

Der Vorstand.

Wegen vollständiger Auflösung

des Weingeschäftes Bismarckring 27 verkaufte sämtliche Weine, wie: Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Burgunderweine, Cognac, Rum, Arrac, Portwein, Sherry, Madeira etc. (nur beste Qualitäten) zu ausserordentlich billigen Preisen aus.

Früherer Preis	Jetzt. Preis m. Flasche p. Fl. u. L.	Früherer Preis	Jetzt. Preis m. Flasche p. Fl. u. L.
Brindisi Mk. —.80	Mk. —.50	Niersteiner Mk. —.80	Mk. —.50
Bord. Medoc —.90	— .60	Lorcher —.90	— .60
St. Julien 1.20	— .80	Erbacher 1.20	— .80
St. Emilion 1.50	— .90	Raenthaler 1897 1.50	1.—
Chat. Leoville 1.80	— 1.10	Rüdesheimer Berg 2.—	1.20
Macon, ganz vorz. Burg. 1.50	— .90	Oberingelheimer 1.25	— .80
Yermuth di Torino 1.50	— .90	Gracher Mosel —.80	— .50
Portwein, roth, alt 2.—	1.20	Brauneberger —.90	— .60
Sherry, alt 1.50	1.—	Uerziger 1.50	1.—
Cognac vieux 8.—	2.—	Valvigeberger Anal. 2.—	1.20
Cognac fine Champ. 4.—	2.60	Steinberger 1908er (Kgl. Dom.), vorzügl. Tischwein, jetzt	— .70
Cognac, deutscher 1.80	1.10		

Hch. Ruppel, Weinhandlung, Bismarckring 27.

Fremden-Verzeichnis.

Kranstall Dr. Abend. Scherg, Kfm., Kranstadt. — Leinecker, Kfm., Würzburg.
 Hotel Adler Badhaus zur Krone. Huppert, Fr., Forbach.
 Schwarzer Bock. Rochau, Fr. m. Begl., Hannover. — Dietze, Fr. Rent. m. T., Dresden. — Michael, Kfm., London. — Schultz, Kfm., Berlin. — Handmann, Fr., Berlin. — Schwarzkopf, Fr. Rent., Berlin. — Bremer, Fr. Rent., Hannover.
 Zwei Böcke. Osterhorn, Rektor, Bramsche. — Eggers, Lehrer, Hildesheim.
 Hotel Buchmann. Buker, m. Fr., Annaburg. — Ihlow, Fr., Berlin.
 Hotel und Badhaus Continental. Baiz, Rent. m. Fr., Curacao. — de Lun, Rent. m. Fr., Curacao. — v. Jablanczy, Oberleut., Budapest.
 Dahlheim. Sturm, Bankprokurist m. Tocht., Köln.
 Darmstädter Hof. Seidel, Rent. m. Fr., Saarbrücken.
 Einhorn. Gresh, Kfm., Kösnacht. — Muhl, Fabr. m. Fr., Pirmasens. — Escher, Sekretär, Köln. — Pink, Kfm., Worms. — Hof, Kfm., Heidenheim. — Altritt, Fabr., Mannheim. — Frankfurt, Kfm., Paris. — Berck, Kfm., Holtappels.
 Eisenbahn-Hotel. Bähmann, A., Fabr. m. Fr., Hornberg. — Bähmann, H., Wagenbauer, Hornberg. — Lentzen, Fabr., Barmen. — Kahke, Kfm., Hamburg. — Kühn, Apotheker, Hamburg. — Cahmer, Kfm., Frankfurt.
 Erbprinz. Seckmann, 2 Fr., Luxemburg. — Schäfer, Schauspieler, Darmstadt. — Stegmann, Fr., Frankfurt. — Oberholz, Essen. — Brankraup, Essen. — Eichler, Fr. m. Schwester, Volmar. — Fleischer, Daaden. — Eichler, Rent., Volmar. — Zoch, Assistent, Hildesheim.
 Europäischer Hof. Philipp, Kfm., Berlin. — Kaiser, Kfm., Köln. — Lochner, Kfm., Aachen. — May, Kfm., Köln. — Freund, Kfm., Berlin. — Theil, Kfm., Essen. — Wulher, Kfm. m. Fr., Plauen. — Hagenburger, Fabr., Hettensleidenheim. — Meyer, Kfm., Mexiko. — Michaelis, Kfm., Berlin. — Dreher, Kfm., Neuwied. — Lers, Kfm., Mannheim. — Mendie, Kfm., München. — Kusenberg, Ing., Sterkrade.
 Kaiser Friedrich. Dahlström, Fr., Sprachlehrerin, Kassel.
 Hotel Fuhr. Keilig, Kfm., Köln. — Jüres, Fr., Ruhrort. — Jüres, Kfm., Ruhrort. — Loewy, Berlin. — Loewy, Fr. Justizrat, Berlin. — Böhler, Dr., Wien. — Kniehase, Kfm. m. Fr., Halensee.
 Ortner Wald. Doerfler, Kfm., Gmünd. — v. Oldenhausen, Kfm., Offenbach. — Luther, Kfm., Bückeburg. — Cohn, Kfm., Berlin. — Strienz, Kfm., Bückeburg. — Schorner, Kfm., Bückeburg. — Struckmann, Kfm., Bückeburg. — Seggebruch, Kfm., Bückeburg. — Grimme, Kfm., Bückeburg. — Thomas, Kfm., Bückeburg. — Rinne, Kfm., Bückeburg. — Franzl, Kfm., Bückeburg. — Girtz, Kfm., Bückeburg. — Faustmann, Baumeister, Bückeburg. — Reichardt, Kgl. Polizeikommissar m. Fr., Kassel. — Salinger, Kfm., Berlin. — Palm, Kfm., Wasa. — Welsch, Kfm., Saarlouis. — Ahmung, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Cohn, Kfm., Berlin. — Koch, Kfm., Berlin. — Joeser, Kfm., Berlin. — Hundertmark, Kfm. m. Fr., Ravensburg. — Werner, Kfm. m. Fr., London. — Lange, Kfm., Berlin. — Sippel, Kfm., Duisburg. — Siemsen, Kfm., Hannover. — Goldstein, Kfm., Prag. — Goldstein, Kfm., Paris. — Behrend, Kfm., Nowawes. — Zernick, Kfm., Berlin. — Trautmann, Kfm., Stuttgart.
 Hoppel. Brodersen, m. Fr., Neumünster (Holst.). — Renge, Neumünster. — Klump, Kfm. m. Fr., Chemnitz. — Haager, Kfm., Ludwigshafen. — Fruchtenicht, m. Fr., Blankenese. — Schultz, Vrempe.
 Hotel Hohenzollern. de Rüder, Gand. — Renard, Rent. m. Fr., Gand.
 Vier Jahreszeiten. Poullain, Fr., Georgia. — Dawson, Fr., Philadelphia. — Harriman, Fr., New York. — Cadinus, Fr. Rent., East Orange.
 Hotel Imperial. Bergmann, Fabrikbes. m. Fr., Radebeul.
 Kaiserhof. Degens, Reg.-Rat, Bromberg. — Grundmann, Kfm., Wien. — Beiler, Fr. Rent. m. T., Berlin.
 Kaiserhof. Jauss, Dr., Chicago. — Cotton, m. Fr., Birmingham. — Loeb, m. Fr., England. — Cotton, Fr., Birmingham.
 Kölnischer Hof. Högelschäffer, Rent. m. Fr., Nürnberg. — von Lundblad, Major, Frankfurt a. O.
 Goldenes Kreuz. Scheffel, Fr., Offenbach. — Uhrhan, Fr., Rotenburg. — Schwarz, Marienfelde. — Hasberg, Köln. — Neumann, Berlin.
 Metropole u. Monopol. Fabian, Kfm., Berlin. — Teomin, Kfm., Frankfurt. — Middelbeck, Utrecht. — Knotenbelt, 2 Fr., Haarlem. — Reyners, Kfm. m. Fr., Amsterdam. — v. d.

Maden, Tilburg. — Classen, Kfm. m. Fr., Buenos-Aires. — Malmgren, Fr. Dr. m. T., Heistogloza. — Ewald, Köln. — Berthmeyer, Kfm., Düsseldorf. — Frhr. v. Dobeneck, Offiz., Karlsruhe.
 Hotel Nassau. Brüning, Fr. Dr., Kupferdreh. — v. Portheim, Fr. m. Gesellschaftsdame u. Bed., Prag. — Bovensiepen, Rent. m. Fr., London.
 Luftkurort Nörberg. Phillips, Rent. m. Fr., Paris. — Silbermann, Fr., Düsseldorf. — Málnai, Prof. Dr., m. Fr., Budapest.
 Oranien. Baron Mouchour, Belgischer Gesandter in Washington m. Fr., Brüssel.
 Palais-Hotel. Petersen, Kfm., Malmö. — Wille, Kfm., Darmstadt. — Douglas, Rent., Glasgow. — Walker, Rent. m. Fr., Quebec. — Longman, Fr., London. — Locke, Rent. m. Fr., Rochester.
 Pariser Hof. Wenke, Kfm. m. Fr., Eiberfeld.
 Pfälzer Hof. Kraus, Kfm., Frankfurt. — Koch, Kfm. m. Fr., Kamenz. — Ritter, Kfm. m. Fr., Mannheim. — Rudloff, Ing., Kassel. — Franklin, Kfm., Berlin.
 Zur neuen Post. Marschhennke, Fr., Geisenkirchen. — Zimmer, Kfm., Vilhel. — Ley, Fr., Duisburg. — Einsiedler, Grönenbach. — Rahmer, Gorsten.
 Quisisana. Bergmann, Rent., Berlin. — Mumm, Fr. Rent., Straßburg. — Cadin, Fr. Rent., Milwaukee. — Hansen, Fr. Rent., Milwaukee.
 Reichspost. Knapp, Fr., Dauborn. — Rudolph, Kgl. Hofschau-spieler, Kassel. — Schwarz, Halle. — Grün, Kfm., Berlin. — Eckhaus, Kfm., Frankfurt. — Gandt, Kfm., Washington. — Hofmann, Kfm., Chemnitz.
 Rhein-Hotel. Auer, Theologe, Limburg. — Greiff, Bankbeamter m. S., Leipzig. — Candisa, Rent., Nizza. — Eadie, Kfm., London. — Hirsch, Kfm., Köln. — de Jong, 2 Hrn. Kfite., New York. — Wolfe, Bankier, Chicago. — Simon, Dr., Chicago.
 Hotel zum Rheinsteine. Bida, Prof., Berlin. — Weiß, Postsekretär, Kehl. — Freundlich, Kfm., Maikammer.
 Hotel Rose. Stevens, Brüssel. — Patomoster, Dr. med., Scignies.
 Savoy-Hotel. Levisohn, Kfm. m. Fr., Haag. — Minkel, Fr., Andernach.
 Schweinsberg. Nickel, Kfm., Köln. — Werner, Kfm., Berlin. — Marschner, Kfm., Berlin. — Voßhomerich, Kfm., Bielefeld. — Schried, Kfm., St. Gallen. — Majer, Kfm., Köln. — Lesser, Ingen., Berlin. — Ries, Ingen. m. Fr., Lüttich.
 Tannhäuser. Verstelle, Kfm. m. Fr., Middelburg. — Hinzinger, 3 Hrn. Stud., Löppersum. — Rühig, Dr. med. m. Fr., München. — Lenz, Kfm., Saarburg. — Wittinghofer, Kfm., Würzburg. — Lutz, Saarburg. — Peters, Ingen., Frankfurt. — Kopp, Hauptlehrer m. Fr., Schwiengershausen. — Schipperges, Architekt, Düsseldorf. — Hintze, Lehrer, Lübeck. — Zimmermann, Kfm., Bielefeld. — Reichler, Kfm., Recklinghausen. — Gedth, Fr., Hannover. — Hinzinger, Fr., Witthiza. — Schenk, Fr., Hasenpoth. — Schiffers, Fr., Recklinghausen. — Schenk, Fr., Hasenpoth. — Nasarow, Fr. Hofrat, Hasenpoth. — Schenk, Fr., Hasenpoth. — Suhl, Kfm., Stuttgart. — Krünel, Chemiker, Berlin.
 Taunus-Hotel. Wood, Kfm., Jersey. — McLeish, Fr., London. — Hall, Fr., London. — Kay, Fr. Rent. m. T., Edinburgh. — Duxbury, Kfm., Stettin. — Trutschler, Fr., Simmern. — Aboeglmay, Kfm., Hannover. — Hinkel, Kfm., Wetzlar. — Ruhe, Gutsbes., Langendreer. — Stiesau, Kfm., Milwaukee. — Eberhard, Kfm., Köln. — Schmidt, Landger.-Direktor, Ljmburg. — Rosendorn, Fr. Rent., Berlin. — Sachs, Fabr., Mannheim. — Falk, Kfm., Düsseldorf. — Uliche, Hütten-direktor, Boers. — Lane, Rent. m. Fr., Folkestone. — Jones, Fr. Rent., Liverpool. — Gallaher, Fr., Kensington. — Kay, Kfm., Hamburg. — Smith, Kfm., New York. — Forbisch, Kfm., Dresden. — Ganzen, Dr. med. m. Fr., Trier. — Braun, Kgl. Landmesser m. Mutter, Simmern. — Dan Lunghen, Direktor m. F., Falkenburg. — Mann, Fr. Rent., Berlin. — Ticebursch, Fr. Rent., London. — Siebel, Kfm. m. F., Solingen. — Bach, Kfm., Remscheid. — Muldes, Direktor m. F., Haag. — Wagenaar Hummelink, 2 Damen, Eindhoven. — Mottirole, Kfm. m. Fr., Turin. — Rüschoff, Dr. med. m. Fr., Essen. — Wutherick, Kfm., Düsseldorf. — Freemann, Kfm. m. Fr., London. — Kunitz, Fr. Oberamtman, Straß-burg. — Henckels, Fr. Rent. m. T., Solingen.
 Union. Sturm, Kfm. m. F., Köln. — Stern, Kfm., Karlsruhe. — Becht, Hauptlehrer m. F., Walsdorf. — Heinze, m. Fr., Saalfeld. — Poths, Fr., Weiburg.

Viktor-Hotel und Badhaus. Woodmann, 2 Fr., Hexlow on Tyne. — Woodmann, Fr., Hexlow on Tyne. — Wolff, Amster-dam. — Cummings, Fr., Chicago. — Marston-Cummings, Chicago. — Schreiber, London. — Cummings, Fr., Chicago. — Cummings, Chicago. — Cummings, Fr., Chicago. — Schmidt, Chicago. — Sternberg, Charlestown. — Sternberg, Fr., Charlestown. — Wild, Fr., Chicago. — Wild, Chicago. — Wild, 2 Hrn., Chicago. — Fortune, Fr., Springfield. — Newsome, Fr., Penacook. — Newsome, Fr., Penacook. — Newsome, Penacook. — Harrington, Lowell. — Harrington, Fr., Lowell. — Harrington, Fr., Lowell. — Lennou, Fr., Lowell. — Kingade, Kansas City. — Stratton, Lowell. — Smith, Kolumbus. — Smith, Fr., Kolumbus. — Roos, Kfm., Straßburg.
 Vogel. Blum, Fr., Livland. — Saar, Fr., Livland. — Dürer, Kfm., Nürnberg. — Gürth, Kfm., Haushart. — Zisso, Organist, Weisfels. — Mayer, Musiker, Bad Wildungen. — Kampert, Münster. — Stölke, Kfm., Hamburg. — Mazelus, Karlsruhe. — Hedlens, Krefeld. — Füngers, Krefeld.
 Weins. Tolzowski, Kfm., Köln. — Kreuling, Kfm., Diez. — Zech, Etmann.
 Westfälischer Hof. Wulff, Kfm. m. Fr., Fostedt. — Schneider, Kfm. m. Fr., Hamburg.
 Wilhelms. Brüning, Komm.-Rat m. Fr. u. Bed., Leipzig. — v. Köppen, Baron m. Fr., Berlin. — Jackson, Kfm. m. Fr., London. — v. Delbrück, Erzell., Fr. Staatsminister m. Bed., Berlin.
In Privathäusern:
 Villa Columbia. Wesendonk, Fr., New York. — Schniewind, Fr., Springfield.
 Dambachtal 3. Kehrman, Kfm. m. Fr., Nottingham.
 Elisabethenstraße 15. Bandorf, Hotelbes., Schweinfurt. — Gosepath, Hotelbes., Berge-Berbeck.
 Elisabethenstraße 17. Präpfer, Kfm., Schweim. — King, 2 Fr., New York.
 Gartenstraße 12. v. Altenstadt, Fr. Oberleut., Langfuhr.
 Pension Grandparr. Schulze, Amtsrichter, Bretzendorf. — von Kessler, Fr. Staatsrat m. T., Petersburg. — Aberle, Fr. Rent., Frankfurt.
 Hecks Privathotel. Chang Yi Chio, Offiz., Peking.
 Evang. Hospiz. Winter, Fr. Lehrerin, Kassel. — Endler, Fr., Kleve. — Scheneberg, 2 Fr., Witten.
 Kapellenstraße 10, P. Theel, Lehrer, Anklam. — Meyer, Lehrer m. F., Nienburg. — Liebert, Lehrer, Chemnitz.
 Villa Prinzessin Luise. Arknewski, Ingen., Lodz. — von Yeczynski, Rittergutsbes., Posen. — Volski, Fr., Rußland.
 Luisenstraße 5. Briele, Barmen.
 Luisenstraße 14. Pohl, Berlin. — Happel, Reg.-Sekretär, Arns-berg.
 Villa Maria. Flake, Lehrer m. Fr., Lüneburg. — Werner, Fr., Lüneburg.
 Museumstraße 4, 1. v. Kummer, Oberleut., Berlin. — Biel, Rechtsanw. u. Notar m. Fr., Mülheim (Ruhr).
 Nerostraße 35, 1. Metzger, Kfm., Crailsheim.
 Nerostraße 41. Pommer, m. Fr., Paderborn.
 Pension Norotal 12. Melchior, Fr. Rent., Offenbach. — Winkler, Kfm. m. S., Offenbach.
 Rüderstraße 37. Cron, Fabr., Crailsheim.
 Saalgasse 1. Dorn, Rentmeister m. Fr., Lauterbach (Hessen).
 Saalgasse 24/25. Fehler, Oberlehrer, Kronberg.
 Saalgasse 38, 2. Nibuhr, Rent., Hannover.
 Schulberg 8. Hövelmann, Hoehlamark.
 Privathotel Silvana. Pöhlemann, Fr. Rent., Berlin. — Sechse, Fr. Dr. med., Berlin.
 Pension Simson. Isay, Fr. Rent., Trier.
 Stiftstraße 26. Kempf, Fr., Damm. — Zott, Oberpostinspektor, Hannover. — Zott, Fr., Hannover.
 Taunusstraße 38. Spangenberg, Brauereidirektor, Dortmund.
 Taunusstraße 50. Bösenberg, Kfm. m. Fr., Paris.
 Taunusstraße 57, 1. Johnson, Fr., Tammerfors.
 Webergasse 3. Damberg, Kgl. Polizeikommissar, Köln.
 Wilhelmstrasse 37, 2. Sommer, Fr. Konsistorialrat, Königs-berg. — Jahr, Fr., Berlin.
 Wilhelmstraße 40, 1. Warmbrunn, Rent. m. Fr., Breslau.
 Wilhelmstraße 52. Holmburg, Oberst, Finnland. — Raum, Fabrikbes. m. Fr., Nürnberg.
 Augenheilkunst. Horn, Oberpostassistent, Diez. — Knau, Biebert. — Hoffmann, Therese, Mainz.

Das Wiesbadener Tagblatt im Rheingau

zum Preise von 70 Pfg. monatlich direkt zu beziehen:

- In Diebrich:** durch die bekannten 22 Ausgabe-Stellen.
- In Schierstein:** durch Kolporteur Josef Messer, Schulstraße 8.
- In Nieder-Walluf:** durch Bahnhof-Portier Willibald Bug, Petersgasse 51.
- In Eltville:** durch Franz Pfisterer, Hauptstraße 14.
- In Erbach:** durch Fleischer Philipp Dohn, Eberbacherstraße.

- In Hattenheim:** durch Johann Claudy IV., Böhlstraße, am Kastanienbaum.
- In Destrach:** durch Ernst Knauf, Feldstraße 3, am Hallgarter Weg.
- In Winkel:** durch Ignaz Wiegner, Graugasse 2.
- In Geisenheim:** durch Jakob Weisfel, Pfänzerstraße 18.
- In Rüdeshelm:** durch Philipp Naumann, Steinstraße 2.

Bestellungen nehmen die Obengenannten entgegen.

Der Verlag.

Kurhaus zu Wiesbaden

Montag, den 10. Juli.
Abonnements-Konzerte
 des städtischen Kur-Orchesters.
 Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Aferni.
 Nachmittags 4 Uhr:

- Ouverture zu „Indra“ F. v. Flotow.
- Intermezzo Es-dur, op. 116 No. 4 J. Brahms.
- Schumann-Album, Fantasie A. Schreier.
- Zwei slavische Tänze A. Dvorák.
- Ouverture zu „Robespierre“ H. Litolff.
- La Ragatta veneziana G. Rossini-Liszt.
- Fantasie aus „Der Wildschütz“ A. Lortzing.
- Serenade espagnole, Walzer O. Metra.

Abends 8 Uhr:
 1. Ouverture zu „Euryanthe“ C. M. v. Weber.
 2. Russisch und Polnisch aus „Aller Herrn Länder“ M. Moszkowsky.
 3. Vorspiel zu „Die Folkunger“ E. Kretschmer.
 4. a) Romanze für Violine J. Svendsen.
 b) Zigeunertanz für Violine T. Nachéz.
 Herr Kapellmeister Hermann Jrmel.

Zahnbürsten

Goldenes Kettenarmband

Sonntag Abend verloren d. Langgasse, Michaelsberg, Emferstraße. Abzugeben gegen gute Belohnung. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Verl. a. Samstag v. d. Elisabethenstr. bis 3. Kurh. ein mattgold. Kettenarmband. Gegen Belohnung abzug. Elisabethenstr. 18.

Eine Granat-Brille Mittwoch verloren. Gegen Belohnung abzugeben Emferstraße 2, 1 L.

Eine silb. Damenubr. a. b. Wege Balder, Waldhäuschen, II. d. Eich. verl. G. D. a. Bachmayerstr. 2.

Portemonnaie verloren. Abzug. auf dem Kundbüro der Kgl. Polizei-Direction.

Verloren Sonntag Morgen an der Beaulite oder im Wald auf dem Weg nach den Friedhöfen braunes Lederfäßchen, Inhalt grünes Portemonnaie mit Kleingeld (Aufschrift Montreux), Taschentuch (S. D.), Taschenbüchlein u. Rämmchen. Abzugeben gegen Belohnung Walluferstr. 11, 2 Hk.

Ein seidenes Schnupftuch verloren. Michaelsberg 9.

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt eines kräftigen gesunden **Mädchens** zeigen hocherfreut an
Gustav Petry und Frau,
 Süssl, geb. Schramm.

Die glückliche Geburt eines prächtigen Knaben beehren sich ergebenst anzuzeigen
Max Carstanjen und Frau,
 Laura, geb. Königer.
 Diebrich, den 9. Juli 1905.

Aus den Wiesbadener Civilstandregistern
 Geboren. 29. Juni: dem Schloffermeister Jakob Ludwig e. L., Johanne Elisabeth. 1. Juli: dem Schreinergehilfen Georg Kriffel e. S., Karl. 2. Juli: dem Fuhrmann Ludwig Lambach e. L., Helene Anna; dem Architekten Bernhard Grag e. S., Bernhard Josef; dem Grundarbeiter Adolf Findel e. S., Wilhelm; dem Metzgermeister Otto Fischer e. L., Luise Emma Hedwig. 3. Juli: dem städtischen Tagelöhner Wilhelm Raibach e. L., Karoline; dem Königl. Steuersekretär Heinrich Koffel e. S., Werner Karl Heinz. 4. Juli: dem Schlossergehilfen Johann Grag e. S., Heinrich; dem Schlossergehilfen Wilhelm Vastling e. L., Agnes Maria Margarethe Erna. 5. Juli: dem Herrnschneider Josef Metzdoll e. S., Jakob Josef; dem Fabrikarbeiter Wilhelm Fehlbender e. L., Marie Antonie Elisabeth. 6. Juli: dem Schlossergehilfen Karl Götz e. S., Karl Adolf. 7. Juli: dem Kaufmann Johann Rathgeber e. S., Johann Maria.

Verheiratet. Oberlehrer Dr. phil. Heinrich Wilhelm in Schönberg mit Auguste Valgar hier. Seminar-Direktor Dr. phil. Leonhard Gran in Schlüchtern mit Bertha Johanna Raether in Minden. Oberkellner Emil Koch hier mit Althe Steuermogel hier. Regierungs-Assessor Walter von Brünig hier mit Marie von Utsch hier. Fuhrmann Michael Bühner hier mit Katharine Stelzel hier. Tagelöhner August Hirschberg hier mit Sophie Winger hier. Müller Johann Heine hier mit Emilie Magdalen hier. Techniker Adolf Schupp hier mit Anna Karst hier. Metzgergehilfe Friedrich Dülfer hier mit Karoline Hofmeister hier. Postbote Heinrich Schmitz hier mit Minna Gehmlich hier.

Aufgebeten. Schloffer und Installateur Heinrich Schmieden hier mit Anna Kohl hier. Kaufmann Adolf Vermeulen in Kur Lages auf Hait mit Johanna Giffhorn hier. Schuloberinspektor Otto Bernhard Wilhelm Spiegelberg in Ostran mit Elisabeth Marie Friederike Schaad, geb. Wessphal, zu Berlin. Schlosser Max Bunte hier mit Maria Wölle hier. Königl. Messungsassistent Robert August Hugo Goller in Regensburg mit Maria Magdalena Zimmer in Münsberg. Buchhalter Alfons Karl August Breitling in Köln mit Katharine Subertine Barbara Kamers hier. Verwaltungsassistent Johann Friedrich Hermann Robert Reimann in Gelsenkirchen mit Elisabeth Reimert in Coblenz-Bügel. Bureaugehilfe Josef Horn hier mit Elisabeth Först hier. Ausläufer Karl Philipp Eisenbeis in Frankfurt a. M. mit Maria Weiß daselbst.

Gestorben. 5. Juli: Koch Adolf Müller, 46 J. 6. Juli: Marie, L. des Schneiders Rudolf Struss, 4 M.; Betty Guntrum, ohne Beruf, 14 J.; Rentner Michael Glas, 61 J.; Dorothea, geb. Rrth, Wittwe des Schuhmachers Christian Schaus, 80 J. 7. Juli: Johann, S. des Bierfuhrmanns Georg Jungels, 1 J.; Briotier Karl Klamberg, 86 J.; Franz, S. des Optikers Franz Wiberger, 5 M. 8. Juli: Rentner Heyum Heymann, 88 J.; Karl, S. des Postanwärters Theodor Müller, 8 M.; Anna, L. des Schuhmachers Anton Bittner, 8 M.; Christine, geb. Bender, Wittwe des Fuhrmanns Reinhard Diez, 51 J.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter im Alter von 42 Jahren am Samstag Mittag 12 Uhr in die Ewigkeit abzurufen. Um stille Teilnahme bittet
Anton Buchholz
 nebst Kindern.
 Wiesbaden, 10. Juli 1905.
 Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Alleinsteh. Dame mittleren Alters möchte mit Dame 3-4-Zimmer-Wohnung theilen. Offerten u. E. 20 an den Tagbl.-Verlag.

Herren-Anzüge-Ausbügeln 1.20 Mk. Reparaturen, Umändern, sowie Neuansfertigen von Herren-Kleidern billig. Kanackstraße 24.

Disting. Damen wenden sich in bisf. Angelegenh. z. gewissenh. erfahr. Person. Off. unter W. 28 an den Tagbl.-Verlag.

!!Günstige Gelegenheit!!

Ein gutes Fabrikgeschäft der Papier-Branch, mit neuesten Maschinen, ca. 22 mit elektr. Betrieb, guter Kundschaf, ausdehnungsfähig, konkurrenzlos, 8 Jahre besteh., in aufblühender Stadt am Rhein, Umlauf ca. 45,000 Mk., frankenlos, zu verkaufen. Frachtkosten nicht erforderlich. Nötiges Kapital 25,000 Mk. Anfragen unter W. 21 an den Tagbl.-Verlag.

Anzuleihen auf 2. Hypoth. bis 140,000 Mk., die auch getheilt in kleineren Beträgen abgegeben werden. Erbitten Offerten unter J. 25 an den Tagbl.-Verlag zu obr.

Gesucht auf 2. Hypothet 25 bis 40,000 Mk. a. schönes, sehr rentables Haus in Wiesbaden für gleich oder Oktober. Offerten unter G. 25 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Laden mit Wohnung, in bester verkehrsreicher Durchgangstraße gelegen, für jedes floite Geschäft geeignet, per 1. Oktober zu verm. Preis 1500 Mk. Offerten unter J. 24 an den Tagbl.-Verlag. 2539

Große helle Büreaus, nächste Nähe Bahnhöfe, Wilhelmstraße, Bel-Etage, billig zu verm. Offerten u. W. 20 hauptpostl.

Rheinstr. 79, 1. Etage, 4 Zimmer, Bad, Balkon u. Zubehör zu vermieten. Näheres im Laden.

Edle Möbels u. Stoffsstraße schöne 4-Zimmerwohnung mit Zubehör sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres Röderstraße 30, Part.

Bälowsstraße 9, 2 L., 3-Zim.-Wohn., Mans., Bad, Ball., p. 1. Okt. u. bed. Miethsnacht. zu v. R. b. Schuchmann, M. 1 r., o. Bärenstr. 4, i. F. G.

Wälderstraße 35, Part., schöne freundliche Schlafstelle an reinlichen Arbeiter zu vermieten.

Wälderstraße 42 erb. Arbeiter Schlafstelle.

Bälowsstraße 12, Part. rechts, schön möblirtes Zimmer auf gleich oder später billig zu verm.

Fahrr. 42, S. B., einf. möbl. Zim. zu verm. Seerobenstraße 13, 1 L., möbl. Zimmer zu verm. Seerobenstraße 13, 2 L., möbl. Zimmer zu verm. Steingasse 18 erb. reinl. Arbeiter Logis.

Westendstr. 15, Hb. 1 r., erb. Arb. Kost u. W. **Horkstraße 9,** 1 L. erb. reinliche Leute Logis.

Zimmermannstr. 3, Hb. 2, ein gut möblirtes Zimmer mit 2 Betten sofort zu verm.

Zwei leere Zimmer in schöner Lage zu vermieten. Adresse im Tagbl.-Verlag. **Ay** G. möbl. Z. z. verm. Goldgasse 5, Tuchladen.

Keller (großer) mit Aufzug, nebst Halle u. Compt. p. 1. Okt., event. früher, zu verm. Sedanpl. 3, 1.

Besseres Stellenvermittlungsbüreau sucht auf sofort oder 1. Oktober große 3-Zimmer-Wohnung, Barriere oder 1. Stock. Offerten unter W. 30 an den Tagbl.-Verlag.

Einfach möbl. Zimmer, 2 Betten, mögl. Herd, l. u. r. (1 Kind) für längere Zeit. Off. mit Pr. 18 unter F. 30 an den Tagbl.-Verl.

Gesucht nach Nürnberg für zwei Mädchen von 11 und 14 Jahren eine Schweizerin (Französin), welche gute Kenntnisse der engl. Sprache besitzt und den Klavierunterricht überwachen kann. Zeugnisabschriften und Photographie unter Chiffre G. 30 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Weichzeugnäherinnen für dauernd gesucht. **G. W. Erkel, Wilhelmstr. 54.**

Tüchtiges zuverlässiges Alleinmädchen für einen Haushalt von 8 Personen gesucht. Zu erfragen bei **G. W. Erkel, Wilhelmstraße 54.**

Gebild. christl. j. Mädchen, 20 Jahre, wünscht einer älteren Dame Gesellschaft zu leisten, sie zu begleiten, ihr vorzulesen, event. zu pflegen. Dasselbe ginge am liebsten aufs Land oder auch ins Ausland. Liebevoller Behandlung Bedingung. Offert. unter E. 23 an den Tagbl.-Verl.

Ein junges Mädchen aus bester Familie, in allen kaufmännischen Fächern ausgebildet, wie einfache, doppelte und amerik. Buchführung, Stenographie u. Schreibmaschine, sucht Stell. auf Contor oder Büreau. Off. bitte unter T. 25 an den Tagbl.-Verlag.

Möbelschreiner, tüchtige Kraft, dauernd gesucht **Carl Ruff, Westendstraße 52.**

Bauschreiner, durchaus bewandert, sucht für dauernd **Carl Ruff, Westendstr. 52.**

Junges Hausbursche sofort gesucht. Näheres Michaelsberg 7, Laden.

Wandtechniker, tücht. Kraft in allen fachlichen Arbeiten, sucht Stellung. Best. Offerten unter A. 873 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren am Samstag im Garten des Kurhaus-Probatoriums ein schwarzer Spitzenschawl. Gegen gute Belohnung abzugeben im **Hotel Diemer,** Sonnenbergerstraße 11.

Verloren eine Korallenbroche. Abzugeben gegen Belohn. Albrechtstraße 16, im Laden.

Allen durstigen Leuten empfohlen

in Restaurants, Cafés, Konzertlokalen nur Simonade aus Citril-Citronen-Saft zubereitet zu verlangen.

Restaurant „Zur Alten Adolphshöhe“

Morgen Dienstag:

Großes Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle der Königl. Unteroffizier-Schule Biebrich, unter Leitung ihres Kapellmeister Herrn Zwirnemann. Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr. Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

NB. Donnerstag, den 13. Juli 1905: Großes Militär-Concert, ausgeführt von der Kapelle des Füß.-Reg. von Gersdorf (Hess.) No. 80.

Costüm = Bühlerinnen sofort gesucht. Fahrt wird vergütet. Kaufsen & Geberlein, Biebrich.

Tüchtiger Polsterer u. Dekorateur bei hohem Lohn und dauernder Stellung gesucht. L. Christaus, Moritzstr. 13.

Zweigverein Wiesbaden des Int. Genfer Verbands.

Öffentlicher Vortrag

im Saale des Hotel Weins am Freitag, den 11. Juli. Referent: Dr. B. Saalfeld.

Thema: „Einiges aus der Gesundheitslehre.“

Anfang punkt 10 Uhr.

Adelboden

Hotel Adler u. Kursaal Sommer- u. Wintersport

Alpenkurort I. Rgs.

1356 m ü. M. Neu erbaut. Haus I. Rg. 120 Betten. Warmwasser-Centralheizung. Elektr. Licht in allen Räumen. Grosse gedeckte Veranda. Zahlreiche Balkone. Kur-Orchester. Ständiger Kurarzt. Wagen Bahnstation Frutigen. Pensionspreis von Fr. 7 an. Prospekte zu Diensten. Fr. Schürz-Klopfenstein, Propr. (3579 Y) F 61

Die Auskunftfei des Wiesbadener Tagblatts.

Wissenswerte Mitteilungen aus dem Verkehrsleben.

Porto-Tarif.

(Die Taxen für den Ortsverkehr Wiesbaden gelten auch für den Verkehr mit folgenden Nachbarorten: Biebrich, Bierstadt, Dotzheim, Hefslösch, Kloppenheim, Rambach und Sonnenberg).

Briefporto. Für Deutschland mit Schutzgebieten, Österreich-Ungarn und Luxemburg bis 20 gr 10 Pfg., von 20-250 gr 20 Pfg., im Ortsverkehr bis 250 gr 5 Pfg. Bei unfrankierten Briefen 10 Pfg. Zuschlagporto, im Ortsverkehr 5 Pfg. Gewichtsgrenze 250 gr. Nach sämtlichen übrigen Ländern 20 Pfg. für jede 15 gr; Schweiz für jede 20 gr. Gewicht unbegrenzt.

Postkarten. Für Deutschland mit Schutzgebieten, Österreich-Ungarn und Luxemburg bis 20 gr 10 Pfg., von 20-250 gr 20 Pfg., im Ortsverkehr bis 250 gr 5 Pfg. Nach den übrigen Ländern des Weltpostvereins 10 Pfg., mit bez. Antwort 20 Pfg.

Drucksachen (müssen frankiert werden). Für Deutschland mit Schutzgebieten, Österreich-Ungarn und Luxemburg bis 50 gr 3 Pfg., bis 100 gr 5 Pfg., bis 250 gr 10 Pfg., bis 500 gr 20 Pfg., bis 1000 gr 30 Pfg., im Ortsverkehr bis 50 gr 2 Pfg., bis 100 gr 3 Pfg., bis 250 gr 5 Pfg., bis 500 gr 10 Pfg., bis 1000 gr 15 Pfg. Meistgewicht 1000 gr, fürs Schutzgebiet 2 Kilo, über 1 Kilo 60 Pfg. Für das Ausland 5 Pfg. für je 50 gr Meistgewicht 2 Kilo.

Warenproben (müssen frankiert werden). Für Deutschland mit Schutzgebieten, Österreich-Ungarn und Luxemburg bis 250 gr 10 Pfg., bis 350 gr 20 Pfg., im Ortsverkehr bis 250 gr 5 Pfg., bis 350 gr 10 Pfg., für das Ausland 5 Pfg. für je 50 gr, mindestens 10 Pfg. Meistgewicht 350 gr.

Geschäftspapiere (müssen frankiert werden), auch mit Drucksachen und Warenproben zusammengepackt: für Deutschland mit Schutzgebieten und Luxemburg bis 250 gr 10 Pfg., bis 500 gr 20 Pfg., bis 1000 gr 30 Pfg., Ortsverkehr halbes Porto. Meistgewicht 1 Kilo, fürs Schutzgebiet 2 Kilo, Porto über 1 Kilo 60 Pfg. Österreich-Ungarn unzulässig. Ausland je 50 gr 5 Pfg., mindestens 20 Pfg. Meistgewicht 2 Kilo.

Einschreibgebühr 20 Pfg. neben dem Porto. Einschreibsendungen sind zulässig bei Briefen, Postkarten, Drucksachen, Warenproben, Nachnahmesendungen und Paketen.

Rückscheine für Einschreibsendungen, Sendungen mit Wertangabe oder Pakete (müssen frankiert werden) 20 Pfg., im Voraus zu entrichten.

Postanweisungen (müssen frankiert werden): a) innerhalb Deutschlands (auf einem Formular nur bis 800 Mk. zulässig) bis 5 Mk.: 10 Pfg., bis 100 Mk.: 20 Pfg., bis 200 Mk.: 30 Pfg., bis 400 Mk.: 40 Pfg., bis 600 Mk.: 50 Pfg., bis 800 Mk.: 60 Pfg.; b) im Verkehr mit den übrigen Ländern für je 20 Mk.: 10-20 Pfg., mindestens jedoch 20 Pfg. Bei telegraphischen Postanweisungen sind daneben noch die Telegrammgebühren und das Elbestellgeld für die Besorgung am Bestimmungsort zu entrichten, wenn die Anweisung nicht postlagernd lautet.

* Zum Weltpostverein gehören alle europäischen und amerikanischen, sowie die Mehrzahl der übrigen Länder.

Telegramm-Tarif.

Innerhalb Deutschlands, nach Österreich und Luxemburg ein Wort (15 Buchstaben oder 5 Ziffern) 5 Pfg., im Stadtverkehr 3 Pfg., Mindestbetrag 50 Pfg., im Stadtverkehr 30 Pfg. Ortsbezeichnungen wie Frankfurt/Main, Homburg v. d. Höhe gelten als ein Wort. Telegramm mit bezahlter Antwort (RP) um die Gebühr von 10 Worten höher. Dringendes Telegramm (D) dreifache Gebühr. — Ins Ausland fürs Wort: 10 Pfg. nach Belgien, Dänemark, Niederlande, Schweiz; 12 Pfg. nach Frankreich; 15 Pfg. nach Großbritannien, Irland, Italien, Norwegen, Rumänien, Schweden; 20 Pfg. nach Algerien, Tunis, Bulgarien, Ost-Rumelien, Portugal, Rußland (europäisch und kaukas.), Spanien, Serbien, Bosnien, Herzegowina, Montenegro; 25 Pfg. nach Gibraltar, 30 Pfg. nach Griechenland; 40 Pfg. nach Malta, Marokko-Tanger; 45 Pfg. nach der Türkei (ausschließlich Ost-Rumelien). Mindestbetrag 50 Pfg., für Großbritannien und Irland 80 Pfg.

Telegraphische Abkürzungen. CE = Empfangs-Anzeige bezahlt

Telegramm von 10 Worten. D = Dringendes Telegramm (dreifache Gebühr eines gewöhnlichen Telegramms), wird vor den übrigen Telegrammen befördert und bestellt. FS = Nachzusenden (Gebühr wird vom Empfänger eingezogen). PP = Post bezahlt. PR = Post eingeschrieben. RO = Offen zu bestellen. RP = Antwort bezahlt (Gebühr für ein gewöhnliches Telegramm von 10 Worten). RP 15 = Antwort bezahlt für 15 Worte. RPD = Dringendes Antwort-Telegramm bezahlt. RXP = Antwort und Bote bezahlt. TC = Kollationiertes (verglichenes Telegramm [ein Viertel der entsprechenden Gebühr]). XP = Bote bezahlt. MP = Eigenhändig zu bestellen. Die Abkürzungen sind vor die Aufschrift in Klammern zu setzen und zählen je für ein Wort.

Fahrplan

der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen.

Sommer 1905.

Die Bezeichnung sind fett gedruckt.

Table with 3 columns: Abfahrt von Wiesbaden, Richtung, and Ankunft in Wiesbaden. Rows list destinations like Frankfurt, Mainz, Coblenz, Limburg, and Langen-Schwalbach with specific train numbers and times.

Porto-Tarif.

Für Postaufträge (müssen frankiert werden) zur Einreichung von Geldbeträgen (im Verkehrsverkehr bis zu 1000 Frank bzw. dem betreffenden Betrage der Landeswährung des Bestimmungslandes zulässig) zu entrichten: a) innerhalb Deutschlands (bis 800 Mk. einschl. zulässig): 30 Pfg. Porto; b) im Verkehr mit den ausserdeutschen Ländern, soweit die Erledigung solcher Aufträge zulässig ist, neben dem Porto (für je 15 gr 20 Pfg.) eine Gebühr von 20 Pfg. Der eingezogene Betrag wird abzüglich der Postanweisungsgebühr dem Auftragsgeber mittelst Postanweisung übersandt. Durch Postauftrag können auch Wechsel an den Bezogenen behufs Einholung der Annahmeerklärung versendet werden. Gebühren für Rücksendung 30 Pfg.

Postnachnahmen sind innerhalb Deutschlands bis 800 Mk. einschl. bei Briefen, Postkarten, Drucksachen, Warenproben und Paketen zulässig. Für dieselben kommen ein Porto und Gebühren zur Erhebung: 1. Das gewöhnliche Porto für die betreffenden Sendungen. (Bei Einschreibung tritt die Einschreibgebühr hinzu). 2. Eine Vortragsgebühr von 10 Pfg., welche zugleich mit dem Porto erhoben wird und auch dann zu entrichten ist, wenn die Sendung nicht eingelöst wird. 3. Die Gebühren für Übermittlung des eingezogenen Betrages an den Absender, und zwar: bis 5 Mk. 10 Pfg., bis 100 Mk. 20 Pfg., bis 200 Mk. 30 Pfg., bis 400 Mk. 40 Pfg., bis 600 Mk. 50 Pfg., bis 800 Mk. 60 Pfg.

Briefe mit Wertangabe innerhalb Deutschlands und Österreich-Ungarn (Meistbetrag unbeschränkt) bis 10 geogr. Meilen 20 Pfg., über 10 Meilen 40 Pfg. Porto, ausserdem für je 300 Mk. 5 Pfg., mindestens jedoch 10 Pfg. Versicherungsgebühr. Dazu tritt für unfrankierte Briefe ein Zuschlag von 10 Pfg. Gewichtsgrenze 250 gr.

Elbestellgeld für Briefe nach Postorten 25 Pfg., nach Orten ohne Postanstalt 60 Pf.

Pakete (Meistgewicht 50 kg) innerhalb des deutschen Postgebiets a) bis zum Gewicht von 5 kg; b) bis 10 geogr. Meilen 25 Pfg., auf alle weiteren Entfernungen 50 Pfg., b) beim Gewicht über 5 kg für die ersten 5 kg die Sätze wie unter a, für jedes weitere kg oder den überschüssenden Teil eines Kilos auf Entfernungen bis 10 Meilen 5 Pfg., bis 20 Meilen 10 Pfg., bis 50 Meilen 20 Pfg., bis 100 Meilen 30 Pfg., bis 150 Meilen 40 Pfg., über 150 Meilen 50 Pfg. Für unfrankierte Pakete bis 5 kg wird ein Porto-Zuschlag von 10 Pfg. erhoben. Für Sperrgut wird das Porto um die Hälfte erhöht. Für dringende Sendungen (müssen frankiert sein) ist außer Porto und etwaigem Elbestellgelde eine Gebühr von 1 Mk. für jede Sendung voranzuzahlen. Für Pakete mit angegebener Wert werden außer dem entfallenden Paketporto an Versicherungsgebühr 5 Pf. für je 300 Mk., mindestens aber 10 Pf. erhoben. Pakete bis zu 5 kg nach Dänemark, Belgien, Niederlande, Schweiz, Frankreich 80 Pfg., Italien 1 Mk. 40 Pfg. Pakete bis zum Gewicht von 3 kg nach Spanien 1 Mk. 40 Pfg., nach Portugal 1 Mk. 80 Pf.

Soldatenbriefe. Mit dem Vermerk: „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheiten des Empfängers“ sind an Soldaten bis zum Feldweibel oder Militärpersonen gleichen Ranges Briefe bis 60 gr oder Postkarten portofrei, Postanweisungen bis 15 Mk. mit 10 Pfg. und Pakete ohne Wertangabe bis 3 kg einschliesslich und ohne Unterschied der Entfernung mit 20 Pfg. zu frankieren. Einjährig-Freiwillige, beurlaubte Soldaten und Sendungen von Soldaten genießen diese Vorteile nicht.

Ander Fragen, insbesondere betreffs Verpackung- und Zoll-Vorschriften für Auslands-Sendungen, beantworten die Postanstalten.

Öffentliche Fernsprechstellen

in Wiesbaden befinden sich beim Telegraphenamts (Telegraph-Annahmestelle), Rheinstr. 25, beim Postamt 2, Schützenhofstr. 3, beim Postamt 3, Bismarckring 27, und beim Postamt 4, Tannusstr. 1 (Berliner Hof). — Sie sind geöffnet im Sommer (1. April bis

30. September) von 7 Uhr, im Winter (1. Oktober bis 31. März) von 8 Uhr Vormittags, bei dem Telegraphenamts bis 9 Uhr Abends, bei den Postämtern 2, 3 und 4 bis 8 Uhr Abends. An Sonn- und Feiertagen sind die Fernsprechstellen bei den Postämtern 2, 3 und 4 geschlossen. — Die Gebühr für ein Gespräch mit Teilnehmern des Stadtfernsprechnetzes bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt 10 Pfg. — Im Verkehr mit Teilnehmern in den zum Fernsprechnetzzugelassenen Orten innerhalb Deutschlands (zur Zeit 600 Orte) beträgt die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten je nach der Entfernung 20, 25, 50 Pfg. und 1 Mk. Hierzu kommen noch 25 Pfg. Elbestellungsgebühr, sofern die verlangte Person zur öffentlichen Sprechstelle geholt werden muß. Für ein dringendes Gespräch wird die dreifache Gebühr eines gewöhnlichen Gesprächs erhoben. — Von ausländischen Orten sind zum Sprechverkehr zugelassen: Antwerpen und Brüssel. Gebühr für ein gewöhnliches Dreiminutengespräch 3 Mk., für ein dringendes Gespräch 9 Mk.

Verkaufstellen für Postwertzeichen des Postamts Wiesbaden.

Freimarken, Postkarten, Postanweisungen, Formulare zu Post-Paket-Adressen, Postaufträgen etc.: bei F. Alexi, Michelsberg 9; J. Beer Wwe., Geisbergstr. 16; Fritz Bernstein, Wellritzstr. 25; Joh. Conradi, Waldstr. 38 (Gemeinde Biebrich); J. Diehl, Wilhelmstr. 22; J. Ehl, Bülowstr. 7; Ad. Hofmann, Roonstr. 12; J. Hartmann, Hellmündstr. 17; Th. Hendrich, Dambachtal 1; C. Hofheinz, Platterstr. 102; Cl. Jhl, Waldstr. 63 (Gemeinde Biebrich); F. Klitz, Rheinstr. 79; A. F. Knefel, Langgasse 45; Ph. Kraus, Albrechtstr. 36; K. Lotz, Moritzstr. 70; C. Menzel, Emserstr. 48; F. A. Müller, Adelheidstr. 32; Fr. Rompel, Bömerberg 2/4; H. Schicker, Moritzstr. 50; H. Schindling, Neugasse 1; A. Sommer, Scharhorstr. 12; Franz Stenzel, Herderstr. 19; O. Unkelbach, Schwalbacherstr. 71; A. Venn, Kranzplatz 2; Carl Vorpahl, Webergasse 45/47; Chr. Weyerhäuser, Kassierer, Schlachthaus.